

Schulchronik Pernze 1731 – 1803.

(aus dem Stadtarchiv Berneustadt Nr. 4655/6.)

Die Rechtschreibung wurde nicht geändert. Nur Wörter, Groß- und Klein, sowie Satzzeichen sind geändert worden. Fremdwörter wurden teilweise übersetzt.

Die Blattfolge wurde nach dem Protokoll-Datum geändert. (in Klammern hinter der Blattzahl ist die Blattzahl der Chronik im Archiv angegeben).

Blatt 1 (1)

In nomine Sacro Sancto Trinitatis. Amen.

Zu wießen sei hirmitt /: Demnach dem Höchsten sei Dank, bei lang vorgemeßten gesunden, friedlichen, und gesegneten Zeiten, der Pernzer, in die Wiedenester Gemeinde und Parochie (Kirchspiel) gehörigen Grundt, und übrige Nachbahrung, sich an Gebäuden, Menschen, Kinderen, und Gesinde dergestalt vermehret, daß den 3.ten Theil des Kirchspiels, und drüber auß machte, und daher für heilsam und nötig erachtet worden, besonders, Alten, und Jungen, so weder zur Kirchen, noch anderwärtlich zur Schule gehen können, Gott zu seinem desto mehreren Lobe, und Ehren, und denen Seelen zum Besten, indoch mit Consens, (Übereinstimmung) und Ratification (Genehmigung) loco (örtlich) herenissimi principis, regierenden H. Oberambtmans, eine Hofschule zu erbauen, und darzu vor all einen Platz, und nötiger Fundus (Grundstück) erfordert werden, als hat solchen hirmitt, und kraft dieses auf ewig, und ohnwieder-ruflich dergestalt, **Johannes Juncker**, Advocatus ordinarius der Herschaft Gimborn, und in corporirten (angehörenden) Ambt Neustadt, nemlich fünf Viertelscheidt

Blatt 2 (2)

Vierzehn Ruthen, 8 Fuß Kamps mit aufstehendem Korn, und Steinobstbäumen, so dan umgebenen Stacketten und Recken-Zäune gelegen, ohngefähr mitten in der Pernze, und nach Mittag und Westen hin. an die Erben **Engelbert Hausmans**, wie auch theils gegen Norden, gegen Osten aber an seine des Fundators Miterben **Johann Friederich Torley** stoßendt. Item den darüber, und angelegenen Baum-Garten gleichfalß mit aufstehenden Bäumen und Bewachs, an Maßen haltendt ad 4 Viert. zehner Ruthen vier Fuß, geht nach Westen und Norden an gmlt. Erben **Hausmans**, wie auch gegen Osten, und gegen Mittag, aber an vorgemelten Kamp doniret, daß 1. doch ein zeitlicher künftiger Schulmeister aus seinen nächsten Anverwanthen, falß einer darunter so darzu capabel (befähigt), vor anderem

in der Zeit genommen werden, und daß faß
einen zeitlichen Pastoren die Verordnung zu
verfügen, nach eingezogenen der Nachbahrn
Meinung zu stehen solle.

Seite 3 (3)

Hirnegst hat sich die ganze Nachbahrnschaft
/: doch, soll anderen auch, faß sie mit unterschreiben
werden, beizutreten frei stehen, wie darzu dem
Ende hirmit eingeladen und ersucht werden :/
laut Unterschrift verbunden, daß ein jeder
vorerst ein freiwilliges laut darüber aufge-
richtete a. parten (Familien) Specification zu dem Werke
geben, den Schulbau gesambter Handt forder-
samt anfangen, und folgendes wan das
Freiwillige nicht hinlänglich sein dörfte, darzu
noch Proportion (Verhältnis) ihres Steuer und Contributions-
Contingents (Beitrag zur gemeinsamen Sache), an Holz, Eisen, Steine, Leimen,
Kalk, Sandt, Brettern, Stroh, und andern
Materialien, fahren, räumen, arbeiten, contribui-
ren, (beisteuern) und bis zur Perfection fortsetzen, sodan
das Werk zu befördern zwei Nachbahrn
alleine, unten der andern oben in der Pernze
anordnen wollen. Da aber der Bau ein mahl
zum vollkommen Stande gebracht, soll der
zeitliche Schullehrer nicht nur solchen jederzeit
außgenommen, daß jeder Nachbahr zum Dach
und deßen Conservation (Erhaltung)
pro portionirlich (anteilmässig) Stroh
hergeben solle :/ es wäre dan Sache daß selbige

Seite 4 (4)

durch Unglück wieder zu Grunde ginge,
darin, und in baulichen Wesen, sondern
auch die Zäune an der Fundis (Grund u. Boden), so weit Ihnen
gebühret, in eshe halten (im Wesen erhalten), und dagegen, und
gegen abstattende onera (Lasten) solche Gründe und
Gebäude zu genießen und so weit zur
Schule nicht benötigt, zu gebrauchen haben.
2. Ein jedes Kindt, so nicht vor arm zu rech-
nen /: gestelte solches gratis gelehret werden
soll, und bei Ihnen auf die Schule geschickt
wirdt, zum Eintriet wenigstens zwei albus
collnisch.
3. monatlich zehn albus collnisch zu seinem Un-
terhalt geben.
4. Soll auch ein jedes Hochzeitspaar, oder so
zwei zur Ehe schreiten, werden Ihnen ein Douceur (Geschenk)
nach Vermögen und Belieben geben, damit
zum Anfang desto beßer substiren (arbeiten) könne.
Dagegen er dan auch mit den Kinderen
ein Gebät vor dieselbe verrichten solle. Da
aber Gott die Schule dergestalt segnen
würde, das von der Rente und Schulgeldt
leben kann, soll dieses cessiren (wegfallen).

5. Soll Ihnen jährlich auch ein freyer Ausgang in gemeltem Grunde, und bei demjenigen, so Kinder bei Ihm auf die Schule senden, verstatet sein, wie dan auch wegen der haltenden Betstunden, ein jedes Hauß ein frei-

Seite 5 (5)

williges von außgedroschenen Früchten jährlich schenken solle.

6. Sollte er auch so viel Scholaren (Schüler) bekommen und haben, daß mit einer Leiche auß gemlt. Grunde gehen könnte, und er dazu ersucht werden soll, Ihnen auch davor und dagegen eine Douceur (Geschenk-Trinkgeld) nach Belieben gereicht werden.

7. Wird Ihme zu seinem beßern Subsistere (Lebensunterhalt) anfänglich vergönnet, Wein und Bier für Kranke und Reisende zu schencken, und sonst nötige Victualien (Lebensmittel) feil zu halten, in keinem Wege aber Brantwein zu zapfen.

8. Soll Ihme auch zugelassen sein, ein oder zwei Kühe auf seine Kosten zu halten.

9. Soll ein jedes Kindt /: arme außgenommen, so des Winters auf die Schule gehet, zwei Albus colsh zum neuen Jahr geben. Hingegen soll er auch folgende Quatiladen (Qualitäten) an sich haben, und Arbeit verrichten,

1. daß wenigstens, so wohl Latein als teutsch recht und wohl buchstabiren,

2. Lesen,

3. Schreiben,

4. tens auch derliniren? und erringiren ?. Dan

Seite 6 (6)

5. die vier Species von der Rechen Kunst, samt deren Grunde, daß Einmahl ein können.

6. Soll er die Jugendt auch sonderlich Morgens, Mittags, und Abendts, in Beten und Singen wohl deutlich und fleißig, wie auch sonst im Lehren (Lernen) wohl anführen, und instruiren.

7. Des Son- und Feyertages soll Er mit den Alten, und denjenigen welche nicht an der Kirch gewesen, des Nachmittages um sichere Zeit und Stunde, eine Beth Stunde und Cathechismus-Instruction, wie auch diese sonst zweimahl wenigstens in der Wochen, mit den Kindern auf der Schule halten.

8. Wan der Seegen Gottes ein Glöcklein auf die Schule bescheren würde, soll er gehalten sein, Morgens, Mittags, und Abends einen Glockenschlag zu geben, damit ein Gebät verrichtet werden möge.

Ferner ist hirbei verglichen, und verabscheidet, dass perfectio opera, ein Provisor so Inspection auf Renthen und alles habe

Seite 7 (7)

so dan Rechnung führe, angesetzt werden
und dahn sich die Nachbahren deßfalß
nicht vereinbahren könnten, ein zeitlicher Pastor
den Anßspruch deßfalß haben, und vor solchem
und ein oder anderen von denen Stifters
so thane Rechnung jährlich abgelegt werden
solle, deßen zu Urkundt ist dieses allerseits
unterschrieben worden. So geschehen, Pernze
d. 3. Juny 1731.

Johannes Juncker mpp.
Schribsit et Subscripsit
Scheffe Ochel
Vorsteher Nörrenberg
Kirchmeister Ochel
Joh. Peter Hausman Geldtsetzer
Joh. Diederich Bruchhaus
Joh. Christoffel Röttger

Johannes Caspar Koester
Eva Maria Hausman
Auf handtfastliches ? Begehren
vor nachfolgende unterschrieben
Joh. Middelhof, Peter
Rengese, Laurenz Ochel ?
und Anna Gerdraut Wille
J.B. Muller

Johannes Freischlader
Johannes Wilh. Habernikel
weilen Engelbert Selbach
Schreibens ohnerfahren hat er mich
gebethen für Ihn zu unterschreiben
Joh. B. Muller
Johannes Sohn
Herman Inckeman
Albert Steinhaus
Wilh. Ochel

Imgleichen vor Henrich
Ochel J. B. Muller
Joh. D. Krumme
Johannes Hiesfeld
Joh. Wilh. Hausman
Joh. Peter Hausman
Melchior Habernikel
Lorenz Freischlader
Johannes Christoffel Koester

Seite 8 (16)

1773 den 28.ten Fbr. haben sich die beiden
Diputirten Johan Peter Weuste, und Johann
Engelbert Röttger wegen vor die Schule aus-
gelegten Geldes und sonstige Ausgaben und
Diaeten, auch was sie darauf an Gelde empfangen,
in specie, auch das vom Hülsebusch wegen Auß-
liehung unserer Gloken a. 6 Rthl. 6 Stbr. Summa
alles richtig berechnet, und eins gegen daß andere
liquidirt, befindet sich, daß der Weuste
noch gut hat 3 Stbr. 8 Heller.
Bemelter Röttger hat dieser wegen noch
gut ad 1 Rst. 47 Stbr. 8 Heller.

Seite 9 (17)

1773 den 28.ten Febr. sind einige Schulberech-
tigte beysammen getretten, um die vor
diesem Dato geflogene Rechnungen folgen-
dergestalt berechnet.

1. Hat sich der Vorsteher Johann Moriz Haase
wegen der 1770 und noch von 1771 resp. ?
sammen 7 Rth. wegen Pfacht, welche jährlich

5 Rth. thut, berechnet, welche mit dem Glocken läuten und sonstigen Schmieden und Reparation verglichen und richtig berechnet, befindet sich, daß er der Schulen oder deren Provisor schuldig verblieben ad 13 Stbr. Deßen hat er die versprochene Schöffe ad 200 Stück behörig aufgelegt, die schuldige 13 Stbr. sind so dato an Peter Weusten wegen noch gut-habenden Geldes ausbezahlt.

So dato hat sich der Pfächtiger Theil Freyhof wegen des 1771 Jahrs Pfacht berechnet, befindet sich, daß er schuldig verblieben ad 2 Rthl. 34 Stbr.

Eben bemelten dato hat sich der Schulprovisor Balthaser Lenz wegen des 1772sten Jahrs Pfacht, welche sich beträgt 5 Rthl. 15 Stbr. berechnet, was er darauf an der Schulen repariret

Seite 10 (18)

Summa eines gegen das andere verglichen, befindet sich nach richtiger Liquidation, daß er der Schule ist schuldig verblieben ad 2 Rthl. 44 Stbr.

Welches dan also unter vorbemelten dato extrahirt (vorgenommen) und berechnet, in der Pernze

laut Unterschriften

Balthaser Christian Lenz Schulprovisor
Johann Peter Weuste als Depotirter
Johann Engelbert Rotger als Depotirter
Johann Moriz Haas Zeuge
Johann Henrich Wewer als Zeuge

1774 den 27.ten September hat sich Balthaser Christian Lenz wegen vorstehenden 2 Rthl. 44 Stbr. wie auch noch wegen eines Jahres Pfacht von 1773 ad 5 Rthl. 30 Stbr. berechnet, und was er vom 1773 Jahr dagegen an der Schule reparirt, befindet sich nach richtiger Berechnung, dass er der Schulen in allem schuldig verblieben ad 6 Rthl. 53 Stbr. also berechnet in dato ut supra.

Balthaser Christianus Lenz
attestirt Scheffe Bruchhaus
Johann Peter Weuste
als Zeuge

Seite 11 (12)

Demnach wegen der den 3.ten Juny 1731 in der Pernze, zur Ehre Gottes, der Jugend und dem gemeinen Besten, neu fundirten auf den 18.ten dieses Monats von Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht N: Schwarzenberg prefiligirten

Schule, verschiedene Jahre her keine richtige Rechnung von deren Einkünften und Revenuen geflogen,

Wir Endes man gesonnen, dieses in die folgende Zeit beßer in Observanz (Gewohnheit) wie bisher geschehen, zu nehmen gewillet, hat man dieser wegen nicht allein die vorherige Schulen-Provisoren, sondern auch einige Schul-Berechtigte, benebst dem jezigen Provisor Balthaser Christian Lenz vorgefordert, um oben bemelte Rechnungs Puncten in Liquido zu stellen, und dabey außdrücklich verordnet, daß hinführo ein zeitlich Schulprovisor alljährlich vor den dazu von den Schulberechtigten außzusezenden 2 Deputirten seine Rechnung abzulegen, und fernere hin hirinnen zu notiren, verbunden sein,

Seite 12 (13)

damit nicht allein die jeztlebende, sondern unsere Nachkömmlinge ebemäßig von dieser Sache Nutz- und Unterricht jeder Zeit haben können.

Damit man aber nun jeder Man dass licht hier von behörig vorstellen und zeigen kann, wie weit sich solche Revenuen erstrecken, welche leider noch bis dato sehr klein, habe deren Vermächtnüßen und Erbgründen, welche von ein und anderen guten christliebenden Gliedern dazu auß Mitleiden verehret, hier notiren wollen.

Erstlich:

Hat der Haupt-Fundator, vermög vorseyender, und unterm 3.ten Juny 1731 praesentirten Foundations-Schein der Herr Advocatus ordinarius, oder Legalyo Juncker zu besagter Schule verehret und gegeben, wie folget.

Nemlich 5 Virtsch. 14 Ruten 8 Fuß Wiesen oder Kamp, worauf jezo die Schule, durch die gnädige Obhuth Gottes noch stehet.

2. Hat bemelter Fundator Juncker noch zu dieser Schule geschenket 1 Virtsch. 10 Ruten 4 Fuß Garten an dem bemelten Wießgen gelegen

Seite 13 (14)

mit aller Recht und Berechtigkeiten kein Stein- und Obstbäumen.

3. Hat der ehrsame und bescheidene, nunmehr Selgl. Johann Wilhelm Hiesfeld zu dieser Schule vermacht 5 Virtsch. Saatlandes gelegen auf

dem Frümberge.

4. Hat die ehr- und thugend belobte Junfer Anna Magdalena Haase auf dem Dümpel zu dieser Schule vermacht ein Stük Hakehagen mit noch etwas Hachberg, gelegen in der Flaßemikke, hält an Maaße 6 Virtsch. 5 Ruten.

5. Hat der ehrsame Jungeselle Johann Hindrich Flik auf dem Brüchen zu dieser Schule vermacht und geschenkt 6 Rthl. Geld, von welchem jährlich die Intresse zur Reparation der Schule beigetrieben werden, und solches zur gehörigen Zeit in Rechnung gebracht werden muß.

6. Ist von Adam Freischlader wegen gewißen vorfallenden Umständen an unsere Schule versprochen zu bezahlen, ad acht Reichsthaler, von welchen ebenmäßig die Schul-Provisoren die Zinsen beyzutreiben schuldig, und in Rechnung zu bringen.

Seite 14 (15)

Vorstehendes Stük Saatlandes, welches die Schule von Wilhelm Hiesfeld, aufm Frümberge ad 5 Virtsch. schenkbar erhalten, ist heute dato mit Johannes Röttger vorm Dümpel gegen ein Stück Land oben vor der Klauert a 6 Virtsch. 4 Ruten, so von der Wittibe Habernikels käuflich an sich bracht, verwechselt. Und zahlt die Schule zu Gleichmachung des Wechsels an Röttger 40 Stbr. und wünschet einer dem andern Glük und Seegen und wirdt jeder mit seinem an sich gewechselten Stük so dato in possession (Besitz) gesezet. Also beschlossen, Pernze den 6.ten Fbr. 1779.

Johannes Röttger
Johann Peter Weuste
Schul Provisor
Scheffe Bruchhaus
als Zeuge

Seite 15 (28)

Heute Dato unten gesezt verwechselte der Schulen Vorstand in der Pernze mit Provisor Johannes Röttger ein Stük Land oben auf dem Frümberge a 5 Virtsch. so die Schule vorhin von Wilhelm Hiesfeld schenkbar erhalten. Wogegen bemelten Röttger der Schule zum Gegenwechsel hingegeben 6 Virtsch. 4 Ruten Saatland, gelegen vor der Klauert, so er vorhin von der Wittwe Habernikels käuflich an sich bracht, was Endes die Schule oder deren Vorsteher ihme Röttger zu Gleichmachung des Wechsels an Gelde heraußgibt a 40 Stbr. seze und schreibe vierzig Stüber.

Wirdt ein jeder mit seinem an sich gewechselt Erbstücke soforth in Würk und völlige Possession gesetzt, und wünscht ein dem andern Glück, Heil und Seegen, welches den also verwechselt und verhandelt in der Pernze d. 6.ten Febr. 1779.

NB. Weil das Stük aufm Frümberge frey ohne die geringste Contribution (Belastung) und loß, so behält er Rötger auch die Contribution von dem Stük Landes vor der Klauert vor sich, und zahlt dieser wegen die Schule nichts die geringste Contribution (Beitrag) Johann Peter Weuste als Schulprovisor
Johannes Rötger
Scheffe Bruchhaus als Zeuge
Johann Wilhelm Schorre als Zeuge
Johann Christian Freyschlader

Seite 16 (25)

Heute unten gesezten Dato verkaufte die Wittiebe seelg. Johann Wilhelm Habernickel und deren Eydam Peter Höman 6 Virtsch. 4 Ruten Saatland oben vor der Klauert, zwieschen Wittiebe Finckenrodt und Moriz Hoffmann gelegen, und zwaren beim öfentlichen Stokschlage, welche dan dem Johannes Rötger als Mehrestbietenden p Virtsch. vor 56 Stbr. zugeschlagen worden, macht 5 Rthl. 50 Stbr.
Dieser jetzt stipulirte (festgesetzte) Kaufschilling soll laut aufgerichteter Vorwarden in 2en Terminen bezahlt werden,

	Rthl.	Stbr.
und zwaren der erste d. 11.ten 9bris 1778	2	55
den zweyten d. 22.ten Febr. 1779	2	55
	Rthl. 5	50 Stbr.

Und weilen noch mehrere Kaufschillinge an Ankäufer verassigniret (angewiesen), so sollen auch diese aufgesezte Termins-Tage denen Verkäufern an der dem Rötger schuldigen Schuldforderung abgehen.
Verkäufer versprechen auch landesübliche Feilrufe und Erbrecht hirüber mitzutheilen, wie nicht weniger rechtserforderliche Eviction (Urteils-Recht), daß ist Mehr- und Mehrschaft zu leisten, und sezen Ankäuferen sofort in völlige Possession (Besitz).

Seite 17 (26)

Was sich dan an Maaße mehr oder weniger als vorbeschrieben befindet, daß soll pro Rata restituirt (ersetzt) werden.
Welches dan so wie vorbeschrieben auch wirklich also ohne Gefährde und Arglist beredt vercontractirt (vertraglich) geschehen und geschlossen, so zu Urkund der Wahrheit denen Contrahenten und anwesender Zeugen eigenhändige Unterschrift bezeuget.

Hierauf ist an
Pernze den 8.ten xbris 1777 Gottesheller zahlt 2 Stbr.
Weinkauf 12 Stbr.
Schreibgebühr 10 Stbr.

Im Namen meiner Schwiegermutter, wie auch für
mich Johannes Peter Höman als Verkäufer
Johannes Rötger als Käufer
Johannes Engelbert Rötger als Zeuge
Christoph Bröleman als Zeuge

Johannes Rötger
junior

Oben besagte Maaße ist wie beschrieben richtig
befunden. Hoc attestor Joh. Röttger
vereydt. Landmeißer

Pernze den 8.ten Febr. 1779

Daß obiges Dom. Reminiscere zum erstenmal Dom.
Oculi, zum 2.ten Dom. Laet. 1778, zum dritten und
letztenmal in hiesiger Kirchen ohne Niemandes
Widerspruch feilgerufen worden, bezeugt hirmit

Wiedenest, d. 10.ten Aug. 1779

J.J. Trommershausen

Seite 18 (19)

1799 den 6.ten Febr. haben wir mit dem Wilhelm
Lenz in Beysein seines Bruders Peter
vorstehende Rechnung, welche sich beläuft
ad 6 Rthl. 53 Stbr. und die Intresse bis dato
berechnet, bleibt schuldig 8 Rthl. 24 Stbr.
Hierauf hat er an Peter Weusten bezahlt
1 Rthl. und an Caspar Freischlader laut ein-
gesandten Forderung so er wegen Repara-
tion an der Schule zu fordern ad 3 Rthl.
21 ½ Stbr. so er angenommen von der
Schule zu bezahlen und davon eine
Quittung einzubringen schuldig macht
Summa 4 Rthl. 21 ½ Stbr.
Diese von obigen 8 Rthl. 24 Stbr. abgezogen
bleibt dan noch schuldig 4 Rthl. 2 ½ Stüber,
worauf er dato 2 ½ Stbr. bezahlet, restirt dennoch
4 Rthl.

Johann Wilhelm Lenz
vor mich und meine
Miterben

Eodem berechnete sich die Wittibe seelg.
Wilhelm Habernikel wegen rückständigem
Pfacht vom Jahr 1774, 1775 et 1775, macht
zusammen ad 17 Rthl. 30 Stüber. Hirvon
bis 11.ten Merz 1778 an Zinse 2 Rthl. macht

Seite 19 (20)

Summa 19 Rthl. 30 Stbr.

Item restirt dieselbe 226 Schöfe ? so dieselbe auf ihre Kosten aufdecken lassen. Hierauf hat die Wittibe an Provisor Weiland 1 Rthl. bezahlt, welcher von vorstehender Schuld abgehelt, bleibt dieselbe dan schuldig 18 Rthl. 30 Stbr.

Diese Forderung hat Johan Peter Finckenroth laut Kauf-Contract vom 11.ten Merz 1778 wegen eines Stück Landes an den Stöken ?, so die Wittibe staat baarer Zahlung hingegeben, Nahmens der Wittibe übernommen an die Schule zu zahlen, und muß vom 11.ten Merz 78 bis 11.ten Merz 1779 davon Zinse bezahlen ad 55 ½ Stbr. macht Summa mit obigen 18 Rthl. 30 Stbr. ad 19 Rthl. 25 ½ Stbr. Hierauf hat er Finkenrodt an Peter Weusten zahlt 10 Rthl. 30 Stbr. Diese von obiger Forderung abgezogen bleibt Finkenrod schuldig 8 Rthl. 55 ½ Stbr. gegen die 8 Rthl. 55 ½ Stbr. hat Finkenrodt 6 Virtsch. 6 Ruten Land an den Stöken ? staat baarer Zahlung hingegeben. Ist Finkenrodt hierüber quittiret.

Seite 20 (21)

Eodem berechnete sich der Pfächtiger Führer vom Jahr 1777 et 78 2 jährige Pfacht Summa 1 Rthl. item von einem Jahr Pfacht Intresse 18 Stbr. samen 1 Rthl. 18 Stbr.

Auf handtastliches Begehren
habe daß unterschrieben
Joh. Christian Seute
Vor Christian Förrer

Eodem berechnete sich der Schulen Provisor Peter Weuste wegen 3 jähriger Reparation so er lauth specifischer Rechnung vom 6.ten Febr. 1779 an der Schule anlegen müssen und was er darauf genoßen benebst 10 Rthl. 30 Stbr. so er von Peter Finckenrodt empfangen. Dieses gegen ein ander verglichen und abgezogen, bleibt er Weuste schuldig 15 ½ Stbr. Also Vorstehe berechnet und beschloßen in der Pernze den 6.ten Febr. 1779.

Johann Wilh. Bruchhaus Scheffe

Der Vorsteher hat wieder Peter Weuste Schulprovisor
an die Schule verwendet, Johannes Rötger
daß die Schule ihm Johann Christian Seute
schuldig blieben 2 Rthl. 41 ½ Stbr.
So dan den 27.ten Xbris 1784.
Ferner berechnet:

Seite 21 (22)

Den 27.ten Febr. berechnet sich Johann Engelbert Röttger als Schulenprovisor, über daßjenige was er in 82 an den Schulen repariren laßen, als nemlich Balken in die Stube, Holz zum gleich treiben, von stiefen und Wände zu machen, eine neue Waschebaud, Schreiner und Arbeits Lohn, Radtbügel und Nägel so an die Pöste als sie gleichgetrieben, vestgenagelt auch an Z..... Summa alles zusammen gerechnet, befindet sich, daß er dieserhalb außgelegt in allem 9 Rthl. 5 Stbr.

Darauf hat er die Pfacht von dem Herrn Chirurgus Weiland a. 7 Rthl. empfangen, diese abgezogen, bleibt die Schule ihme Rechner schuldig a 2 Rthl. 5 Stbr. deßen hat der Pfächtiger nur 6 ½ Rthl. Pfacht gegeben, wogegen er Rechner 30 Stbr. einbringt, so von des Remmelschen Erbgründen an die Schule vermacht worden.

Eodem berechnete sich der Vorsteher Moriz Haas als Schulprovisor vom Jahr 83 et 84, was derselbe laut specificirter Rechnung in den 2 Jahren an der Schule repariren laßen,

Seite 22 (23)

beläuft sich a. 15 Rthl. 20 Stbr. 8 Heller, wogegen er von dem Pfächtiger Johannes Bokemühl 14 Rthl. an Pfacht empfangen, ferner von Engelbert Rötger wegen vermachten Geldes an die Schule, so von den Leopold Hausmannischen Erbgründen als Gottes Heller herrührend empfangen 2 Rthl. 3 Stbr. Summa 16 Rthl. 3 Stüber. Die Ausgaben mit dem Empfang verglichen, bleibt Rechner schuldig a 42 ½ Stbr. Also beschloßen in der Pernze den 27.ten xbris 1784.

Johann Wilhelm Bruchhaus Scheffe
Moriz Haas als Rechner
Johann Peter Weuste als Zeuge
Johannes Engelbert Rötger als Zeuge
Henrich Wewer als Zeuge

Seite 23 (24)

Anno 1791 den 6.ten Febr. hat sich Johan Peter Sohn als Schulen Provisor von den 2 Jahren als 1787 und 88 berechnet, so hat sich befunden, daß er der Schulen ist schuldig verblieben 6 Rthl. 5 Stbr. Hirzu komt von 2 Jahren Intresse, welche 1790 den 11. gbris fällig gewesen ist.

Peter Sohn

Eodem berechneten sich Johann Moriz und Henrich Schröder wegen der Pfacht und hat

sich befunden, daß sie der Schulen sind
schuldig verblieben ad 7 Rthl. 9 Stbr. 8 Heller.
Geschloßen in der Pernze den 6.ten Febr. 1791.

Wilhelm Nörrenberg Henrich Schröder
Scheffe

Seite 24 (27)

Heute in unten gesezten Dato giebt sich Johannes
Wilhelm Habernickel an als näherer Erbe
angegeben, hat sogleich die hierinstehende Kauf-
Summa ad 5 Rthl. 50 Stbr. bezahlt und auch an
Schreibgebühren und Weinkauf ad 39 Stbr.
Wirdt hirmit quittirt. Pernze d. 29.ten Merz 1795
Johannes Wilhelm Röttger

Seite 25 (29)

Heute unten gesezten Dato, habe ich unterschriebener
Landmesser, auf Anweisung des Schulprovisor
Wilhelm Ochel, den sogenannten Schulenbruch
und den daran gelegenen Garten neues auf-
gemeßen, und an Maaße befunden mit
dem Grund unter der Schule auch mit $1 \frac{2}{3}$ Rute,
so Ochel von Leopold Röttger vom Hof
gekauft ad 7 Virtsch. $10 \frac{2}{3}$ Rute.

An den Stöken ein Stük Land gleichfals
gemeßen zwieschen Christ. Vinckenroth
und Provisor Biecker ad 6 Virtsch. 12 Ruten.

Geschehen und beschloßen in der Pernze,
den 4.ten May 1799.

 attestirt Leopold Hollman
Jura 40 Stbr. legalisirter Landmeßer

obige $1 \frac{2}{3}$ Rute Hoflaage sind mir von Schul-
provisor Wilhelm Ochel mit 1 Rthl. 15 Stbr.
außbezahlt, solches bescheinige, Pernze am
4.ten May 1799. Leopold Röttger als
 Verkäufer

Seite 26 (8)

Pernze am 11. Merz 1803.
Auf vorherige Zustellung durch den Schul-
Provisor Wilhelm Ochel, versamleten sich
die Pernzer Schul Intresenten, um die gesamte
Rechnungen zu revidiren (überprüfen).

 Vor eins.

Zweitens werden aber verschiedene Schul-Verord-
nungen vorgenommen.

Drittens hat der alte Provisor Ochel abgedankt
und ist Johannes Nohl auf 2 Jahr zum Provisor
durch das Loß angeordnet, wobei dan folgendes
vereinbahret, und festgesetzt:

- A. Soll der Provisor alle 2 Jahr seine Rechnung ablegen, auch alle Einkünfte ganz genau observiren (überwachen).
- B. Wen Reparation (Reparaturen) nötig, die über 2 Rthlr. betragen, dan sollen die Intressentes zusammen befördert, und dan dem Mindestforderenden tüchtigen Meisternen verdungen werden.
- C. Von jeder Zusammen-Beforderung soll Ihme 6 Stbr. für seine Mühwaltung vergütet werden.
- D. Muß er vermog Foundation (Stiftung) um einen tüchtigen Schullehrer sich bemühen, und wen er solchen

Seite 27 (9)

- weiß, die Nachbahrschaft zusammen fordern, und um die Annahme anfragen, und falß sie nicht einstimmig, sollen zwahr die mehrsten Stimmen gültig sein, jedoch des Fundatoris Verordnung in Ihrer Kraft verbleiben.
- E. Die Pfacht muß er eincaßiren, und solche ohnweigerlich berechnen.
- F. Von den anstehenden Capitalien, wen solche wegen Reparationen nicht eingefordert werden müßen, soll er doch verbunden sein, die Zinsen einzufordern, und mit zu berechnen.
- G. Müßen die Debitores der Schule gehörige sichere Unterpfände stellen, oder bezahlen.
- H. Künftig soll der Pfächtiger jeden Tag, Mittag läuten, und dem ietzigen Pfächtiger Leopold Rötger für dieses Jahr deßhalb drey Rtl. an der Pfacht nachgelaßen werden.
- J. Bei Güter-Versteigerungen soll künftig auf jeden Rtl. 4 Heller aus den Schlaggeldern, von dem Verkäufer an den Provisor eingehandiget, und zum Nutzen der Schule verwendet werden.
- K. Alle vorhandenen Haupt-Nachrichten sollen in das neu angeschafte Annotations Buch (Vermerkbuch) nebst den Schluß Rechnungen, und dieser

Seite 28 (10)

- neuen Vereinbarung eingeschrieben, auch alle Rechnungen specificirt aufbewahret und jedesmahl dem neuen Provisor davon ein Verzeigniß von dem abgehenden eingehandiget werden.
- L. Des Provisor Ochels Rechnung ist heute der Versammlung vorgelesen, und allgemein begenhemiget, und ist schuldig blieben 30 Rthlr. 2 ¼ Stbr.
- M. Soll auch ein künftiger Provisor in der obersten Pernze gewählt werden, also wechselseitig, 2 Jahr ober, und 2 Jahr unter der Hannemicke genant, aus dem Pernzer Hofe gewählt werden, jedoch kan auch durch die Merheit der Stimmen der stehende um die Forthsetzung

seines Dienstes ersucht werden.

N. Alle die ohne Leibes Erben zu sterben sich entschließen, soll der Provisor um eine Schenkung an die Schule zum Nutzen der Jugendt zu ersuchen verbunden sein.

O. Soll ein Jeder der zum Provisor neu erwählet, durch eine Handt an Eydes statt versprechen, dass er alle obliegenden Pflichten beobachten wolle.

Welches wohl bedächtig vereiniget, und friedt-
liebendt beschloßen. Pernze in dato ut supra.

Urkundt Unterschriften

Johannes Nohl Provisor

J. Wilh. Norrenberg Scheffe

Moritz Bruchhaus

Peter Schorre

Joh. Leopold Haas Vorsteher

Wilhelm Weuste

Joh. Wilh. Ochel

Seite 29 (11)

Ferner Unterschriften

Johan Hinderich Branscheidt

Engelbert Halbach

Caßpar Freyschlader

Johannes Leopoldt Krumme ?

Wilhelm Brelohr

Wilhelm Lenz

Christian Lenz

Johannes Christian

Johannes Schorre

Finkenrath

Seite 30 (wohl nachträglich in Bleistift geschrieben eingefügt)

Abschrift.

Auszug aus der Grundsteuer u. Mutterrolle
der Gemeinde Bleche, enthaltend die unter
Artikel Nr. 264 eingetragene Parzelle der Schule
zu Pernze.

Lfd.Nr.	Jahrgang	Flur,Parzelle	In der Flasmicke, Holzung, Klasse 6
1	1862	Nr.8 Nr.612 281	

groß 13 a. 36 qm, Reinertrag 16 Dezimalpfennige.
Drolshagen den 21. Sept. 1878.
Der Amtmann
gez. Neuhaus

abgeschrieben vom Original
Mai 2004
Willi Kamp

Schulchronik Pernze Teil 2.

(Aus dem Archiv der Stadt Bergneustadt Nr. 4656/7)
(Die Transkription wurde unabhängig von den Zeilen vorgenommen)
(Die Rechtschreibung wurde wie im Buch geschrieben übernommen)

Blatt 1

Die Schule zu Pernze wurde im Jahre 1731 gegründet. In einer alten Schulchronik heißt es: „ Da der Pernzer Grund und übrige Nachbarschaft an Gebäuden, Menschen, Kindern und Gesinde sich dergestalt vermehrt hat, dass er den 3. Theil der Gemeinde Wiedenest und darüber ausmacht, und daher für heilsam und nöthig erachtet worden, besonders Alten und Jungen, so weder zur Kirche noch anderwärtig zur Schule können, Gott zu seinem desto mehreren Lobe und Ehren und der Seelen zum Besten, eine Hofschule zu bauen.“

Die Baustelle zur Schule nebst einigen Grundstücken schenkte „**Johannes Junker, Advocatus ordinarius** der Herrschaft Gimborn“, welcher in Pernze gewohnt haben muß.

Dieser traf auch die Bestimmung „ dass ein künftiger Schulmeister aus seinen engsten Anverwandten, falls einer darunter fähig sei, erwählt werden solle, dem zeitigen Pastor aber, nach eingezogener Meinung der Nachbarn, alle Verordnungen zustehen sollten.“

Die Schule wurde aus freiwilligen Beiträgen der Nachbarn erbaut und unterhalten. Der erste Lehrer bekam als Gehalt außer 2 Albus Eintrittsgeld von jedem Schüler monatlich 10 Albus Schulgeld. Seine übrigen Einnahmen befanden in freiwilligen Gaben, z.B. „ ein freiwilliges an ausgedroschenen Früchten, eine Gabe von jedem Hochzeitspaar etc.

Als Schulvorstand wurden zwei Schul-Providoren gewählt, von denen der eine oben in der Pernze, der andere unten in der Pernze wohnen musste.

Die Namen der ersten Lehrer an hiesiger Schule können nicht mit Sicherheit angegeben werden. Lehrer **Hömann**, welcher durch seine Tüchtigkeit viele fremde Schüler herbeizog, starb im Jahre 1836.

Ihm folgte Lehrer **Koch** im Jahre 1837, welcher in Hardenberg, Gemeinde Valbert hierherzog. Er musste in Folge eines Rückenmarkleidens 1865 pensionirt werden.

Am 3. Juli 1843 wurde die Schule in einen gemietheten Saal verlegt, da das alte Schulhaus baufällig geworden war. Von 1866 – 68 unterrichtete Lehrer **Schulte** an hiesiger Schule.

G. Ohlig war vom 15. Juli 1870 bis 15. Mai 1875 Lehrer in Pernze. Am 7. Januar 1873 wurde die neue Schule bezogen.

Blatt 2

Vom 15. Mai bis 1. Sept. unterrichtete **Joh. Trommershausen**. Am 1. Sept. 1875 kam **Dan.**

Schneider an die hiesige Schule, welcher nach dreijährigem Kursus das Seminar zu Neuwied am 18. August verließ. Sein Alter betrug 21 ½ Jahr. Am folgenden Tage seines Amtsantritts an hiesiger Schule war die Feier der Schlacht bei Sedan. Am 27. Sept.

begannen die Herbstferien, die, da obengenannter **D. Schneider** vom 1. Okt. bis 11. Nov.

seiner Militairpflicht genügte, bis zum 13. Nov. dauerten. Am 24. Dez. desselben Jahres war

eine kleine Weihnachtsfeier in hiesiger Schule. Am 22. März 1876 wurde der Geburtstag des

deutschen Kaisers und am 2. Sept. die Schlacht bei Sedan gefeiert. Der Herbst desselben

Jahres konnte für die hiesige Gegend kein guter genannt werden, denn die meisten

Feldfrüchte waren abgemacht, aber noch nicht eingefahren, als längere Zeit Regenwetter eintrat.

Bis dahin fand ich die Chronik geführt.

Kappel, Lehrer.

1879. Am 1. Januar 1879 verließ der Lehrer **Schneider** die hiesige Stelle und folgte einem Rufe nach Gmünden b. Aachen. Von Januar bis April verwaltete der Präparand **Röhrig** die hiesige Stelle. Am 5. April 1879 wurde ich **P. Kappel** von dem Herrn Bürgermeister **Baecker** zu Neustadt in das hiesige Amt eingeführt. Der Herr Pfarrer **Trommershausen** zu Wiedenest hielt die Einführungsansprache. Das Einkommen der hiesigen

Blatt 3

Stelle beträgt neben seiner Wohnung und Benutzung einiger Grundstücke 1200 Mark. Als Kreis-Schul-Inspektor für den hiesigen Kreis fungirt der Herr **Trosch**. Der Schulvorstand bestand bei meinem Antritt in die hiesige Stelle aus dem Herrn Bürgermeister **Baecker** zu Neustadt, Pfarrer **Trommershausen** zu Wiedenest u. **Gottl. Rötger** u. **Fr. Halbach** zu Pernze.

Anfangs Mai nahm der Herr Inspektor **Prosch** eine Revision der hiesigen Schule vor. Am 2. September 1879 feierte die Schule den Gedenktag der Schlacht bei Sedan. Nach vorhergegangener Ansprache seitens des Lehrers sangen die Kinder einige Vaterlandslieder und deklamirten patriotische Gedichte. Am Nachmittage machte die Schule einen Ausflug nach dem ½ Stunde entfernten Wegringhausen, woselbst in Gemeinschaft mit der Schule des Amtes Drolshagen weiter gefeiert wurde. Die Kinder wurden mit Brödchen u. Milch bewirtet unter Spiel u. Gesang verfloß der Nachmittag.

1880. Am 22. März wurde der 83. Geburtstag seiner Majestät des Kaisers gefeiert. Die Feier verlief in der oben beschriebenen Weise der Sedanfeier, nur musste des rauhen Wetters halber der Ausflug unterbleiben.

Seit 2 Jahren waren die Kinder des Ortes Bruchhausen nach Pernze eingeschult, da die Schule in Wiedenest nicht Raum hatte. Nachdem dort ein neuer Schulsaal erbaut ist, sind mit Ostern 1880 die Kinder von Bruchhausen wieder nach Wiedenest verwiesen. Der hiesigen Schule blieb nach Abgang dieser Kinder ein Bestand von 40 Schülern. Im Januar 1880 fand wieder eine Revision der hiesigen Schule durch den Herrn Kreisschul-Inspektor **Prosch** statt. Der Herr Bürgermeister **Baecker** verließ Anfangs April Neustadt und trat somit aus dem Schulvorstand, dessen Vorsitz er führte, aus. An seine Stelle trat später der neu gewählte Bürgermeister **Pfeifer** aus Neustadt.

Blatt 4

Da kein Stallgebäude bei der hiesigen Schule war, so beantragte Lehrer **Kappel** beim Schulvorstand die Herrichtung eines solchen nebst Futterbelaß. Seinem Wunsche sowie auch dem Wunsche des Schulvorstandes, ein besonderes Gebäude an das Schulhaus anzubauen, wurde nicht entsprochen; der Gemeinderath beschloß, einen Keller in einen Stall umwandeln zu lassen, was auch im Sommer des Jahres 1880 geschah.

Der so hergerichtete Stall kann nicht als ein gesunder Aufenthaltsort für Vieh angesehen werden; ebenso ist dem Mangel eines Futtergelasses nicht abgeholfen.

Im September fand die Entlassungsprüfung statt und wurden 3 Schüler der hiesigen Schule entlassen. Ende 1880 hatte die Schule einen Bestand von 38 Kindern.

Weihnachten wurde in der Schule bei brennendem Weihnachtsbaum eine Feier veranstaltet, an der auch die Eltern theilnahmen.

1881. Am 25 Januar 1881 fand eine Revision der hiesigen Schule durch den Herrn Kreis-Schulinspektor **Prosch** statt. Am 22. März wurde in herkömmlicher Weise der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers gefeiert.

Zu der Frühjahrsentlassungs-Prüfung wurden 5 Kinder zu gelassen, welche sämmtlich entlassen wurden. Der Bestand der Schüler sank dadurch auf 33 herab. Nach den Osterferien wurden 11 Schüler aufgenommen, so dass die Zahl der Schüler wieder auf 44 stieg.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde von dem Lehrer eine Baumschule angelegt; zum Theil wurde dieselbe schon mit Wildlingen bepflanzt, von denen circa 30 veredelt wurden, wovon 20 anwachsen. Die älteren Knaben wurden im Veredeln unterwiesen. Der Schulbesuch war im Sommerhalbjahr nicht regelmäßig. Am 2. Sept. wurde der Gedenktag der Schlacht bei Sedan festlich begangen.

Blatt 5

Am Schlusse des Jahres 1881 wurde die hiesige Schule von 44 schulpflichtigen Kindern besucht.

1882. Mit dem 2. Januar 1882 begann der Unterricht wieder. Am 22. März wurde in herkömmlicher Weise der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers gefeiert. Am 31. März fand in Gegenwart des Local-Schulinspektors Pfarrer **Trommershausen** und der Schulvorsteher und mancher Schulfreunde eine öffentliche Schulprüfung statt. Am 27. März war in der Schule zu Wiedenest die Entlassungsprüfung; nach welcher 2 Knaben entlassen wurden. Vom 4. bis 24. April dauerten die Frühjahrsferien. Am 24. April wurden 8 Schüler neu aufgenommen. Mit Hinzuzählung einiger Kinder, die als Hirten in hiesiger Schulgemeinde dienen und die Schule besuchen, beträgt der Schülerbestand zu Anfang des Sommersemesters 50.

Im Herbste vorigen Jahres sprang beim Läuten die auf dem Schulhause befindliche Glocke. Zur Beschaffung einer neuen Glocke veranstalteten die Herrn Schulvorsteher **Röttger** u. **Halbach** eine Kollekte in der Schulgemeinde, die einen Ertrag von circa 60 Mark ergab. Für diese Summe und die alte Glocke lieferte der Glockengießer Herr **Fr.W. Rinker** zu Sinn b. Herborn eine neue Bronzeglocke, für deren Güte derselbe eine einjährige Garantie übernahm.

Im Mai d.J. fand eine Revision der Schule statt durch den Königl. Kreis-Schulinspektor Herrn **Prosch**. Der Sedantag wurde in üblicher Weise gefeiert.

Im Dezember fand eine Revision der Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor statt.

1883. Am 16. März dieses Jahres wurden nach vorhergegangener Entlassungsprüfung 4 Kinder aus der Schule entlassen. Am 19. März fand in der Schule eine öffentliche Prüfung statt. Nach den Osterferien finden 5 Kinder Aufnahme in die Schule, sodaß mit Beginn des Schuljahres die Schülerzahl 46 betrug.

Am 22. März wurde der Geburtstag Sr. Majestät in hergebrachter Weise gefeiert.

Blatt 6

Am 26. September dieses Jahres fand eine Revision der hiesigen Schule durch den Herrn Reg.-Schulrath **Florschütz** aus Cöln statt. Am Samstag den 29. Sept. wurde das Sommersemester geschlossen. Die Herbstferien dauerten bis zum 28. Oktober. Das Wintersemester begann am 28. Oktober mit einer Schülerzahl von 49.

1884. Am 22. März wurde wie üblich der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch Ansprache, Gesang u. Deklamation festlich begangen. Bei der Entlassungsprüfung am 18. März wurden 6 Kinder entlassen. Am 1. April fand in hiesiger Schule eine öffentliche Schulprüfung statt, der der Schulvorstand und mehrere Eltern beiwohnten.

Am 8. April wurde das Wintersemester mit der Entlassung obiger 6 Kinder geschlossen. Das Sommersemester begann am 28. April mit der Aufnahme von 11 Schülern, so dass die Zahl der Schüler 53 beträgt. Am 27. Mai wurde die hiesige Schule durch den Herrn Kreis-Schulinspektor **Prosch** revidirt.

1885. Am 22. März fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät in üblicher Weise statt. Am 26. März fand im Beisein des Schulvorstandes eine öffentliche Schulprüfung statt.

Am Schluß des Semesters (31. März) wurden 5 Kinder nach stattgehabter Entlassungsprüfung aus der Schulpflicht entlassen.

Bei Beginn des Sommersemesters wurden 7 Kinder in die Schule aufgenommen. Die Zahl der Schüler beträgt 57. Herr Pfarrer **Trommershausen sen.** legte im Laufe des Sommers das Amt eines Local-

Blatt 7

Schulinspektors nieder. An seine Stelle wurde der zeitige Pfarrer der Gemeinde Wiedenest Herr Pfarrer **Trommershausen jr.** zum Local-Schulinspektor ernannt. Am 2. September wurde wie üblich eine Sedanfeier mit Gesang, Deklamation u. Ausflug begangen. Die Herbstferien dauerten vom 21. September bis 19. Oktober.

Am 19. Dezember inspizierte der Herr Kreisschulinspektor die Schule. An Stelle des verstorbenen Schulvorstehers **Gottl. Röttger** trat der Beigeordnete **Köster** zu Pustebach.

1886. Am 22. März wurde in hergebrachter Weise der Geburtstag Sr. Majestät gefeiert. Bei der Entlassungsprüfung im April wurden 5 Kinder aus der Schulpflicht entlassen. 8 Kinder wurden neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt bei Beginn des Sommersemesters 57. Die Herbstferien begannen am 27. September u. dauerten bis zum 28. Oktober. Am heiligen Weihnachtsabend wurde in der Schule durch den Lehrer bei brennendem Christbaum eine Christfeier veranstaltet. Die meisten Eltern der Kinder, sowie andere Schul- und Kinderfreunde wohnten der Feier bei. Am 12. Dezember verließ der Local-Schulinspector Herr Pfarrer **Trommershausen** seine bisherige Stelle und legte infolge dessen auch sein Amt als Local-Schulinspector nieder.

1887. Der Unterricht begann am 3. Januar. Bis zur Wiederbesetzung der Pfarrstelle in Wiedenest wurde von Königl. Regierung der Herr Bürgermeister **Pfeiffer** zu Bergneustadt zum Local-Schulinspector ernannt. Am 8. Februar fand eine Revision der Schule durch den Herrn Kreis-Schulinspector **Prosch** statt. Am 22. März wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers gefeiert. Die Herbstferien dauerten vom 24. Sept. bis 25. Okt.

Blatt 8

Am Weihnachtsfeste fand im Schulsale im Beisein vieler Eltern bei brennendem Christbaum eine Feier statt.

1888. Das erste Semester dieses Schuljahres brachte uns leider des Trauerns viel. Am 9. März schied der allgeliebte Heldenkaiser Wilhelm aus „seinem glorreichen Leben“. Am 22. März, seinem Geburtstage, fand auf Anordnung der Behörde eine Gedächtnisfeier für Sr. hochselige Majestät statt. Auf Einladung hatte sich der Schulvorstand zu dieser Feier eingefunden. Die Feier wurde eröffnet mit Absingen des Liedes: „Jesus meine Zuversicht.“ Hierauf trug ein Schüler ein Gedicht auf den Tod Kaiser Wilhelms vor. Dann folgte eine Ansprache des Lehrers, in welcher derselbe in kurzen Zügen das Leben des hochseligen Herrschers gab, besonders hinweisend auf das Vorbild, welches dieser gottbegnadete Herr und gegeben in Pflichttreue und einem frommen Wandel. Schließend forderte der Lehrer die Schüler auf, dem Verstorbenen den Dank abzustatten dadurch, dass alle Liebe und Treue, welche dem entschlafenen Kaiser entgegengebracht wurde, nunmehr auf seinen Sohn und Nachfolger **Friedrich der III.** zu übertragen sei. Die weitere Feier bestand im Singen von Trauermelodien und Deklamationen seitens der Schüler. Nach der Schulfeier schloß sich der Lehrer mit den Schülern dem in seinem Vereinslokale versammelten Kriegerverein hiesiger Gemeinde an und besuchte gemeinschaftlich den in der Kirche zu Wiedenest stattfindenden Trauergottesdienst.

Blatt 9

Die Localschulinspektion, welche nach Abgang des Herrn Pfarrers **Trommershausen** der Herr Bürgermeister **Pfeiffer** geführt hatte, wurde von hoher Königl. Regierung dem zeitigen Pfarrer von Wiedenest Herrn Pastor **Hartmann** übertragen. Wegen Überfüllung der Schule zu Wiedenest wurden die diese Schule besuchenden Kinder der Ortschaft Bruchhausen mit dem 1. Mai der hiesigen Schule überwiesen und stieg damit die Schülerzahl auf 70 Schüler. Am 15. Juni traf Deutschland u. Preußen ein neuer harter Schlag; wir verloren unsere geliebten Kaiser **Friedrich III.** der nach langem, schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden zu seinen Vätern versammelt wurde.

Am 30. Juni fand auf Anordnung des Herrn Ministers für den hochseligen Kaiser in der Schule eine Gedächtnisfeier statt, die denselben Verlauf nahm wie die, welche für Kaiser **Wilhelm I.** gehalten wurde.

Am 1. Weihnachtsabend fand in der Schule eine Weihnachtsfeier nebst Bescherung statt, an der sich die meisten Eltern der Kinder beteiligten.

1889. Das neue Jahr wurde von den meisten Kindern in guter Gesundheit angetreten und war der Schulbesuch ein ziemlich regelmäßiger. Am 8. u. 9. Febr. fiel jedoch eine solche Menge Schnee, dass in der darauf folgenden Woche der Unterricht meistens ausfallen musste, da die Kinder nicht zur Schule gelangen konnten; erst nachdem Bahn geschafft war, konnte der regelmäßige Unterricht wieder beginnen.

Am 27. Januar wurde zum ersten Male der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers **Wilhelm II.** durch Ansprache, Gesang und Deklamation gefeiert.

Blatt 10

Herr Lehrer **Kappel** verließ am 21. Oktober dieses Jahres die hiesige Schule, dem Rufe an die I. Klasse der zweiklassigen Schule zu Derschlag folgend. An seine Stelle trat sofort Lehrer **Robert Lenz**, bisher an der Schule zu Hardt. Derselbe war 20 Jahre alt und hatte nach seiner Ausbildung am Seminar zu Neuwied (1883 bis 1886) bereits 3 Stellen verwaltet: Die 2. Klasse zu Öttershagen, Kreis Waldbröl, die 2. Klasse zu Lantenbach, welche nachher einklassig wurde und vorgenannte einklassige Schule zu Hardt. Die Einführung des neuen Lehrers fand am 21. Oktober in feierlicher Weise vor versammelten Schülern und dem Schulvorstande statt. Die Zahl der Schüler betrug 56.

1890. Das Jahr 1890 begann trotz schönem Wetter mit einem schlechten Schulbesuch, da bereits die Hälfte an der Grippe (Influenza) erkrankt war.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers **Wilhelm II.** festlich begangen. Die Feier begann um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und dauerte bis $\frac{1}{2}$ 12. Sie bestand in Gebet, einer Ansprache, Deklamationen und Gesang.

Am Montag, den 10. März fand die schriftliche und Dienstag, den 18. März die mündliche Schulentlassungsprüfung statt. Der Aufsatz bei der schriftlichen Prüfung lautete: „Die Freuden d. Winters.“ Von den beiden Rechenaufgaben war die erste aus der Zinsrechnung (§ 11, Aufg. 26. H. III.) und die andere aus der Gesellschaftsrechnung (H. III. § 4. Aufg. 22.) Die mündliche Prüfung dauerte 3 Stunden und erstreckte sich über biblische Geschichte, Kirchenlied und Katechismus; Lesen und Grammatik, Rechnen und Raumlehre; Geschichte u. Geographie und Naturbeschreibung resp. Naturlehre.

Blatt 11

Das Sommersemester begann mit dem 21. April. Es wurden 10 Kinder in die Schule aufgenommen, während ihrer 7 entlassen worden waren.

Da zugleich noch eine Familie **Brennemann** von Remscheid nach Bruchhausen und eine andere, **Menk** von Wiedenest nach Bruchhausen gezogen war, so machte das einen Zugang von 3 und $2 + 2 = 7$ Schüler. Die Schülerzahl betrug somit 63 Kinder worunter ein katholisch.

Am 20. Mai wurde hiesige Schule durch Herrn Kreisschulinspektor **Prosch** revidirt.

Die Herbstferien begannen am 29. September und endeten am 27. October.

Am heiligen Weihnachtsabend wurde in der Schule eine Christfeier veranstaltet. Bei brennendem Weihnachtsbaum wurden von den Kindern Weihnachtslieder gesungen, passende Gedichte vorgetragen, von dem Lehrer eine Ansprache gehalten, und am Schluß die Kinder durch eine kleine Bescherung erfreut. Die meisten Eltern der Kinder, sowie andere Schul- und Kinderfreunde wohnten der Feier bei.

1891. Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in der Schule durch Gesang, Deklamationen und Ansprache gefeiert.

Am 26. Februar fand die schriftliche und am 2. März die mündliche Entlassungsprüfung statt, an welcher aus hiesiger Schule 4 Kinder teilnahmen, welchen allen als Durchschnittszensur „gut“ erteilt werden konnte.

Das neue Schuljahr begann mit dem 13. April. Dreizehn Kinder traten in die Schule ein, wodurch die Schülerzahl von 60 auf 70 stieg. Hiervon sind 69 Kinder

Blatt 12

evangelisch und 1 katholisch. 35 Knaben und 35 Mädchen. Am 3. September erkrankte der Lehrer **Lenz**, so dass der Schulunterricht 3 Wochen ausgesetzt werden musste.

1892. Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch Gesang, Deklamation und Ansprache festlich begangen.

Am Donnerstag, den 10. März, wurde die hiesige Schule durch den Königl.

Kreisschulinspektor Herrn **Prosch** revidiert. Die schriftliche Entlassungsprüfung war auf den 11. und 15. März anberaumt. 13 Schüler hatten das vorgeschriebene Alter erreicht. Ein Kind nahm an der Prüfung teil behufs vorzeitiger Entlassung, welches Kind dann auch entlassen worden ist. Die Zahl der Schüler betrug am Schluß des Schuljahres 68, von denen also noch 54 Kinder in der Schule verblieben.

Das neue Schuljahr begann am 2. Mai. Ein 8-jähriges katholisches Kind verließ mit Beginn des Schuljahres die Schule, um in die kath. Schule zu Belmicke einzutreten. Es wurden 7 Schüler neu aufgenommen, so dass die Schülerzahl sich auf 60 reduzierte.

Nach Pfingsten trat wieder ein kath. Kind in die Schule ein, so dass nunmehr die Schule von 61 Kindern besucht wird.

Die Herbstferien dauerten vom 26. Sept. bis 24. October. Während derselben legte der Lehrer in Neuwied die 2. Prüfung ab, welche vom 10. bis 13. October stattfand.

In der ersten Woche nach den Ferien war der Schulbesuch sehr unregelmäßig. Es fehlten in der Woche 15 Kinder unentschuldig, indem sie zu ländlicher Arbeit verwendet wurden.

Blatt 13

Am Abend vor Weihnachten fand in der Schule eine Weihnachtsfeier nebst Bescherung statt, an welcher sich nicht nur die meisten Eltern der Schulkinder, sondern auch noch sehr viele andere Gäste beteiligten.

1893. Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Schule gefeiert.

Am 17. Februar fand die schriftliche und am 24. Februar die mündliche Entlassungsprüfung statt. Aus hiesiger Schule hatten 6 Kinder das vorgeschriebene Alter erreicht und wurden entlassen; zwei Kinder meldeten sich vorzeitig, von diesen wurde jedoch nur ein Kind entlassen.

Das alte Schuljahr endete mit dem 28. März und das neue begann am 17. April. Es wurden 10 Kinder neu aufgenommen, so dass die Schülerzahl 64 betrug.

Am 4. Juli wurde das Kind **Lina Jung** zu Bruchhausen auf dies bezüglichen Antrag seitens des Herrn Lokalschulinspektors, nachdem Ostern die vorzeitige Entlassung keine Genehmigung gefunden, wegen Krankheit in der Familie noch nachträglich entlassen.

In diesem Jahre trat von April bis Mitte Juli eine solche Dürre ein, dass sich allenthalben und auch in hiesiger Gegend Futtermangel geltend machte und große Besorgnis erregte. Behufs Kühhüten und Futtersuchen würden deshalb wie in anderen Regierungsbezirken auch im hiesigen Bezirk die Kinder der älteren Jahrgänge vom Nachmittagsunterricht durch die dazu vom Herrn Landrat ermächtigten Schulvorstände dispensiert, und zwar in hiesiger Schule 15 Kinder der Oberstufe seit dem 3. August. Auch wurde ein Versäumen des Unterrichts vielfach in diesem Sommer durch Masern und Röteln verursacht. Im Monat August wurden deshalb 16 Kinder je 4 Wochen fern gehalten vom Unterricht.

Blatt 14

Das Sedanfest wurde vorschriftsmäßig am 2. September in der hiesigen Schule gefeiert. Die Feier begann um 10 Uhr morgens. Der Lehrer hielt eine Ansprache, in welcher er den Kindern die hohe Bedeutung des Tages ans Herz legte und schloß mit der Ermahnung an die Kinder, den Vätern nachzueifern. Darauf wurden patriotische Lieder gesungen und passende Gedichte von den Kindern deklamiert. Es folgte dann die Verteilung der seitens der Gemeinde gelieferten Brötchen (für 5 Pfg. pro Kind) und endete dann die Feier, welche

1 Stunde gedauert haben mochte, mit Gesang des Liedes: „ Ein Haupt hast du dem Volk gesandt.“

Auf dem Nachmittag war ein Spaziergang nach dem nahen Petersberge, woselbst die Schüler zu Belmicke auch erscheinen wollten, geplant. Derselbe konnte jedoch schlechten Wetters wegen nicht ausgeführt, infolgedessen wurde derselbe auf den darauf folgenden Sonntag verlegt und nachmittags von 2 ½ bis 6 ½ Uhr bei günstigem Wetter und zur sichtlichen Freude der Kinder ausgeführt.

Die Herbstferien dauerten vom 25. September bis 21. Oktober.

1894. Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in üblicher Weise gefeiert.

Die schriftliche Entlassungsprüfung wurde am 16. und die mündliche am 23. Februar abgehalten. An derselben nahmen 5 Knaben und 4 Mädchen teil, von letzteren eins vorzeitig. Vier Kinder wurden entlassen.

Am 22. Februar wurde die Schülerzahl dadurch bedeutend reduziert, dass zwei Familien, welche zusammen acht schulpflichtige Kinder hatten, aus dem Schulbezirke wegzogen. Die Osterferien wurden in diesem Jahre,

Blatt 15

da Ostern sehr früh, auf den 25. März fiel, durch eine Verfügung der Königlichen Regierung ausnahmsweise auf die Zeit vom 21. bis 27. März und 8. bis 21. April verlegt.

Die Entlassung der Kinder war auf den 20. März und Aufnahme der neu eintretenden Kinder auf den 23. April angeordnet. Es kamen am letzteren Datum 9 Kinder zur Aufnahme, so dass die Schülerzahl 57 betrug, und zwar 51 evangelisch, 1 katholisch und 5 pissidentisch.

Am Mittwoch, den 9. Mai wurde die Schule durch den Königlichen Kreisschulinspektor Herr **Prosch** revidiert.

Vom 13. August bis 22. September wurde der Lehrer Lenz infolge einer Erkrankung an Neurasthenie beurlaubt. In der letzten Woche vor den Herbstferien vom 17. bis 22.

September erteilte der Präparand **Christian Schmeis** vertretungsweise den Unterricht.

Da wegen anhaltend nasser Witterung die Ernte zurückgeblieben war, wurde vom 29. Oktober bis 4. November eine Woche Nachferien bewilligt.

1895. Das neue Jahr brachte um Mitte Januar einen ungemein tiefen Schnee, welcher im Verein mit einer ungeheuern Kälte bis Mitte Februar einen schlechten Schulbesuch verursachte. Die Kinder von Höh konnten bereits einen Monat lang die Schule nicht besuchen, indem der Weg fast unpassierbar war. Im Anschluß hieran traten viele Erkrankungen ein, besonders bei den Kindern der Unterstufe, und nahm der Schulbesuch erst Mitte März seine frühere Regelmäßigkeit wieder an.

Der Geburtstag seiner Majestät des Kaisers wurde in üblicher Weise am 27. Januar gefeiert.

Blatt 16

Am 9. April wurden 5 Kinder nach vorhergegangener Entlassungsprüfung aus der Schule entlassen. Nach den Osterferien fanden wieder 5 Kinder Aufnahme, so dass mit Beginn des neuen Schuljahres die Schülerzahl 58 betrug.

Am 2. September wurde die 25 jährige Wiederkehr des Tages von Sedan durch eine Ansprache, Gesang und Deklamationen gefeiert. Es kamen die Schulen von Neuenothe, Belmicke und die hiesige auf einer Anhöhe vor Belmicke zusammen. Seitens der Gemeinde wurde für jede Familie, welche schulpflichtige Kinder hat, ein Sedanbüchlein von Rogge beschafft.

Am Donnerstag, den 12. September wurde die Schule durch Herrn Kreisschulinspektor **Prosch** nachmittags von 1 bis 3 Uhr revidiert.

Die Herbstferien dauerten vom 23. September bis 21. October.

Am Sonntage vor Weihnachten fand in der Schule eine Weihnachtsfeier nebst einer kleinen Bescherung statt. Es wurde eine entsprechende Ansprache gehalten, Gedichte gesprochen und Weihnachtslieder gesungen. Die Feier dauerte annähernd zwei Stunden. Sie war von

den Eltern der Schulkinder und andern Gemeindegliedern so stark besucht, dass der Schulsaal kaum Platz genug bot.

1896. Am 18. Januar 1896 wurde der 25. jährige Gedenktag der Neubegründung des deutschen Reiches einer Verfügung gemäß und am 27. Januar der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in üblicher Weise durch Ansprache, Gesänge und

Blatt 17

Deklamationen feierlich begangen.

Der Winter war ein sehr gelinder. Außer einigen andauernden Erkrankungen an Masern resp. Fußgeschwüren, die von vier Kindern ein anhaltendes Fernbleiben vom Unterricht verursachten, war der Schulbesuch regelmäßig.

Die schriftliche Entlassungsprüfung fand am 21. Februar in Wiedenest statt. Das Aufsatzthema lautete: „Das Leben Jesu.“ Die Rechenaufgabe war der Rabattrechnung aus dem dritten Rechenhefte entnommen. Die mündliche Entlassungsprüfung fand am 28. Februar ebenfalls in der Schule zu Wiedenest statt. Aus der hiesigen Schule wurden zehn Kinder, welche alle das vorgeschriebene Alter hatten, entlassen, und zwar: **Wilhelm Rothstein, Eugen Flick, Richard Dörrenberg, August Rath, Emma Engels, Anna Koch, Irene Röttger, Anna Deitenbach, Martha Ochel** und **Ida Frede**. Der Schulbesuch und die Einführung dieser Kinder waren im allgemeinen gut, die Fortschritte durchschnittlich bei einem sehr gut, bei fünf Kindern gut, bei dreien genügend, verursacht durch sehr schwache Begabung.

Da Ostern auf den 5. April fiel, begannen die Osterferien mit dem 1. April. Das Sedanfest wurde in üblicher Weise gefeiert. Die Herbstferien wurden anfänglich auf 4 Wochen, vom 28. September bis zum 24. October festgesetzt, nachträglich aber noch um eine Woche verlängert, weil die Ernte wegen anhaltenden

Blatt 18

Regenwetters zurückgeblieben war. Im Monat November war der Schulbesuch sehr unregelmäßig, weil die Masernepidemie unter den Schulkindern herrschte.

Am ersten Weihnachtstage nachmittags von 5 bis 7 Uhr fand in der Schule bei brennendem Christbaum eine Weihnachtsfeier mit einer Bescherung statt, an welcher die Eltern und Geschwister der Schulkinder, sowie viele andere Schulinteressenten so zahlreich teilnahmen, dass der Schulsaal nicht genug Raum hatte. Der Herr Pfarrer **Hartmann** hatte die Ansprache übernommen. Die Schüler sprachen entsprechende Gedichte und sangen Weihnachtslieder. Ein kleiner Chor von erwachsenen Sängern verschönerte noch die Feier durch einige Lieder.

1897. Im Januar fiel ein ungeheuer tiefer Schnee. Beinahe zwei Wochen lang konnte die Schule von kaum 1/3 der Kinder besucht werden. Auch im Februar war der Schulbesuch infolgedessen und weil viele Kinder an Husten und Lungenentzündung erkrankten, ein sehr unregelmäßiger, besonders bei der Unterstufe.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag seiner Majestät des Kaisers wie üblich durch eine Ansprache, Gesänge und Deklamationen feierlich begangen.

Am Samstag, den 4. April wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor revidiert. Die schriftliche Entlassungsprüfung fand am 23. Februar und die mündliche am 28. Februar statt.

Am 2. September wurde der Sedantag am Vormittag in der Schule in üblicher Weise

Blatt 19

gefeiert. Am Nachmittag wurde ein Ausflug nach dem Aussichtsturm bei Wegeringhausen gemacht.

1898. Der Kaisersgeburtstag wurde durch eine entsprechende Ansprache, Gesang und Deklamationen in der Schule gefeiert. Die Osterferien dauerten gemäß der neuen

Ferienordnung von Donnerstag der Osterwoche bis einschließlich Montag nach dem ersten Sonntag nach Ostern.

Zur Aufnahme gelangten nach Ostern 11 Kinder, sodaß die Schülerzahl 59 betrug. Vom 3. bis 17. Juli waren 2 Wochen Sommerferien. Im Sommersemester wurde der Schulunterricht häufig infolge von Keuchhusten unterbrochen.

Die Herbstferien dauerten vom 3. bis 24. October. Am Anfang derselben wurde ein Schulspaziergang nach Piene unternommen.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers in der üblichen Weise feierlich begangen. Am 10. März fand die schriftliche und am 17. März die mündliche Entlassungsprüfung in der Schule zu Wiedenest statt.

Das Aufsatzthema bei der schriftlichen Prüfung lautete: „Der Rhein.“ Die beiden Rechenaufgaben waren der Mischung (§ 15 Aufg. 7. III.) und der Gesellschaftrechnung (Hft. III. § 14 Aufg. 21) entnommen. 9 Kinder der hiesigen Schule

Blatt 20

Schule hatten das vorgeschriebene Alter erreicht. Von diesen erhielten 3 Kinder als Durchschnittszensur „sehr gut“, 2 „gut“ und 4 „genügend.“

Am Schlusse des Schuljahres betrug die Schülerzahl 59, und zwar 33 Knaben und 26 Mädchen. Der Religion nach sind von diesen Kindern 55 evangelisch und 4 dissidentisch. Der Schulunterricht wurde beendet am Mittwoch, den 29. März. Nachmittags um 2 Uhr wurden die Schulkinder photographiert. Zugleich wurde auf Wunsch der Schüler auf diesen Nachmittag eine öffentliche Schulfeierlichkeit im Saale des Gastwirts **C. Leopold Engels** hierselbst anberaumt und ausgeführt. Es sollte das insbesondere eine Abschiedsfeier für die Entlassenen sein und wurden dazu die Eltern sowie auch die Ostern schulpflichtig werdenden Kinder eingeladen. Mit der Feier war ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken verbunden, welches um 3 Uhr stattfand. Nach Beendigung desselben wurden die wenigen erschienenen Gäste seitens des Lehrers willkommen geheißen und mit Lob und Dank für Gottes gnädige Führung ein Rückblick auf das zurückgelegte Schuljahr geworfen und für die Zukunft Gottes Segen erfleht. Im Anschluß daran wurden von seiten der Schulkinder Gedichte und Gesänge vorgetragen, welche sich teils dem im Vortrag ausgeführten Gedanken anschlossen, teils kindliche Freude über den nahenden Frühling und das bevorstehende Osterfest ausdrückten, teils Abschiedsgedanken enthielten.

Blatt 21

In Zwischenpausen wurden Turnspiele ausgeführt. Unterdessen war es 6 Uhr geworden. Nun wurde über Bohren, vor dem Dämpel der Schule zu marschiert, wo die Kinder mit Gebet entlassen wurden. Die Kinder gingen sichtlich mit dem Gefühl nachhause, einen schönen, unvergesslichen Nachmittag verlebt zu haben.

Schuljahr 1900.

Das neue Schuljahr begann Dienstag, den 11. April. Es wurden 7 Kinder aufgenommen, sodaß die Schülerzahl sich um 2 verringerte, also 57 betrug. Von diesen sind 31 Knaben, 26 Mädchen. 53 Kinder sind evangelisch und 4 dissidentisch.

Eine besonders auffallende Erscheinung ist hierbei die, dass die ältern Jahrgänge viel geringer an Zahl sind als die jüngeren. Infolge dessen hat die Oberstufe nur 15 Kinder, während die Mittelstufe 25 und die Unterstufe 17 Kinder zählt.

Es konnten wegen allgemeinen Zurückbleibens in der geistigen Entwicklung zu Ostern nicht in die Ober- bzw. Mittelstufe versetzt werden: 1.) **Emilie Schuster** (7. Schlj.) und **Klara Ochel** (6 Schlj.) verblieben in der Mittelstufe, (mithin Oberstufe 13 Kinder), 2.) **Emilie Neuhaus**, **Martha Schmidt**, **Maria Schmidt** und **Lina Ochel**, sämtlich dem 3. Schuljahr angehörig, verblieben bei der Unterstufe. Von diesen waren 2 in der Schule zu Bergneustadt zurückgeblieben und die letzte hat erst ein Jahr die Schule besucht, weil sie vom Schulvorstand ein Jahr zurückgestellt worden war wegen Schwächlichkeit, mithin Mittelstufe umfasst 23 Kinder und die Unterstufe 21-

Außerdem erwiesen sich bei der Osterversetzung als schwach in einzelnen Fächern und wurden

Blatt 22

fleißigem Lernen angehalten:

im Lesen: **Karl Flick**, Höh; (6. Schlj.)

besonders im Rechnen: **Math. Deitenbach** (5. Schlj.) **Hermann Ochel** (5.) **Karl Rath**, **Rudolf Schuster**, **Gustav Flick** (3. Schlj.) und **Willy Weyland** (2. Schlj.)

Unregelmäßiger Schulbesuch ist bei folgenden Kindern in den vorigen Jahren vorhanden gewesen: 1. **Klara Ochel**, (wehe Augen) 2. **Willy Weyland**, (Körperschwäche) 3. **Otto Ülner**, (öfter Armbruch, Masern) 4. **Ida Schulte** (Lungenkatarrh) 5. **Ida Ochel**, (lahm) 6. **Rudolf Schuster** (Masern u. Keuchhusten) 7. **Hermann Ochel**, (wehe Füße).

Neigung zu zügellosem, teils auch widerspenstig im Wesen verrieten: 1. **Rudolf Schuster**, (mangelt alle hausliche Erziehung), 2. die zwei Kinder **Hermann u. Klara Ochel**, 3.

Hermann und Otto Ülner.

Zu besondern Hoffnungen berechtigen von den älteren Jahrgängen: 1. **Ernst Ochel**, Bohren (8. Schlj.) und **Albert Rothstein**, Bruchhausen (7. Schlj.).

Die höhere Schule zu Bergneustadt wird von zwei Kindern des hiesigen Schulbezirks besucht: **Arnold** und **Gustav Röttger** zu Pernze.

Im Monat April war der Schulbesuch unregelmäßig bei: 1. **Ida Ochel**, (lahm) 2. **Martha Flick** (wehen Kopf) 3. **Ida Schulte** (Husten) 4. **Wilhelm**, **Martha** und **Maria Schmidt**, wegen Masern. Am 1. Mai starb **Fritz Stute** zu auf dem Dümpel an Lungenkrankheit. Im Monat Mai trat noch ein Fall von Masernerkrankung hinzu: **Frieda Röwe**.

Blatt 23

Am 20. Juli wurde die Schule durch Herrn Schulrat **Prosch** revidiert. Der Sedantag wurde in der üblichen Weise in der Schule durch eine Ansprache, Gesänge und Deklamationen gefeiert. Des Nachmittags wurde ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Grüenthal mit Kaffeetrinken im Engel'schem Saale hierselbst veranstaltet.

Der Handarbeitsunterricht, welcher einige Jahre von der Fräulein **Amalie Inkemann** erteilt wurde, ist am 1. November der Frau Lehrer **Lenz** übertragen worden. Am 23. Dezember wurde infolge Veranlassung Sr. Majestät des Kaisers eine **Jahrhundertfeier** in der Schule veranstaltet. Durch einen Rückblick auf die Geschichte des letzten Jahrhunderts wurde den Kindern die Wichtigkeit der Jahres- bzw. Jahrhundertwende vorgeführt.

1901. Am 27. Januar wurde wie üblich der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch Ansprache, Gesang und Deklamationen festlich begangen.

Anfangs März erkrankte der Lehrer Lenz an Influenza und infolge stattgehabter Gemütsalterationen durch den Tod eines Kindes kam sein früheres Leiden (allgemeine Neurasthenie) wieder zum vollen Durchbruch. Er wurde deshalb bis zu den Osterferien beurlaubt. Die letzte Woche unterrichtete der Lehrer **Fuchs** vertretungsweise.

Blatt 24

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden 10 Kinder aufgenommen, so dass die Schülerzahl 62 betrug: 27 Knaben, 35 Mädchen – 59 Kinder sind evangelisch, - katholisch und 3 dissidentisch.

Am 26. April wurde die Schule durch den Herrn Regierungs- und Schulrat **Dr. Ohlert** aus Köln in Begleitung des Herrn Pfarrers **Hartmann** revidirt.

1902. Veranlaßt durch den Bahnbau Bergneustadt-Olpe zogen im Laufe des Sommers viele auswärtige Familien, zum Teile italienisch zu, was zur Folge hatte, dass 17 Kindern bis zu Ende des Jahres die Aufnahme in die Schule gewährt werden musste. Die Schülerzahl stieg dadurch auf 79.

Am 1. Juli trat der Kreisschulinspektor Herr Schulrat **Prosch** in den wohlverdienten Ruhestand, und wurde infolge dessen Herr Rektor **Berns** aus Kirn zum Kreisschulinspektor

für den Kreisschulinspektions-Bezirk Gummersbach-Waldbröl ernannt, welcher von demselben Tage an die Amtsgeschäfte übernahm.
Vom 21. Juli bis 9. August erhielt der Lehrer **Lenz** Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, indem sein

Blatt 25

chronisches Leiden, Neurasthenie, wiederum einen hohen Grad erreicht hatte.
Am 2. September wurde nach einer patriotischen Gedenkfeier des Sedantages in der Schule ein Ausflug nach „Auf dem Dümpel“ und Wegeringhausen gemacht.

Blatt 144

Gummersbach, den 5.III. 1902.

Kreisschulinspektion.
Nr. 442

Die Königliche Regierung hat durch Verfügung vom 18. Februar 1902 B 1474 genehmigt, dass die neueste Auflage des deutschen Lehrbuches mit Bildern von Gabriel und Supprian (Bielefeld u. Leipzig) in sämtlichen evangelischen Volksschulen des diesseitigen Schulaufsichtsbezirks eingeführt wird. Auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern der schulpflichtigen Kinder ist in der Weise Rücksicht zu nehmen, als zu Ostern dieses Jahres mit der Einführung in den untersten Klassen der einzelnen Stufen begonnen wird. Die sämtlichen evangelischen Lehrer der dortigen Bürgermeisterei, die von diesem Schreiben Abschrift zu den Schulakten zu nehmen haben, ersuche ich zur Nachachtung hiervon in Kenntnis zu setzen.

gez. **Prosch**

An

den Herrn Vorsitzenden des Schulvorstandes
zu
Lieberhausen.

Blatt 142

Berlin, den 19. October 1902.

In Verfolg meines Erlasses vom 2. April 1902 U II 587 II U III A U III D ordne ich folgendes an :

1. Die in meinem Auftrage von der hiesigen Weidmannschen Buchhandlung herausgegebenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902“ (Ladenpreis 0,15 M.) welche zufolge Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen untereinander und mit Östreich festgestellt worden sind, treten mit Beginn des Schuljahres 1903/04 bei allen Schulen und Seminaren an Stelle des im Jahre 1880 eingeführten Buches „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ zum Gebrauch in den preuß. Schulen Berlin Weidmannsche Buchhandlung und sind von dem genannten Zeitpunkt ab für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sowie für die Schreibweise in den Arbeiten maßgebend. In diesen sind jedoch Schreibungen, die zwar den bisher geltenden Vorschriften, nicht aber den neuen Regeln entsprechen vor der Hand nicht als Fehler zu behandeln, sondern nur als von den letztgenannten abweichend zu kennzeichnen.
2. Von Lehrbüchern für den grundlegenden deutschen Schreib- und Leseunterricht sowie für den Unterricht

Blatt 143

in der deutschen Rechtschreibung sind von Beginn des Schuljahres 1903/04 ab nur solche zur Einführung in die Schule zugelassen, die den neuen Regeln etc. entsprechen.

Bereits eingeführte Lehrbücher der bezeichneten Art dürfen, sofern ihre Benutzung bei Auslassungen oder unerheblichen, in der Klasse vorzunehmenden Änderungen einzelner Lesestücke, Sätze oder Wortformen sich in Einklang mit den neuen „Regeln etc.“ bringen lässt, auch noch im Schuljahr 1903/04, aber nicht darüber hinaus weiter gebraucht werden. Sonstige neu erscheinende Schulbücher sowie neue Auflagen der bereits eingeführten dürfen nur dann zugelassen werden, wenn sie in der neuen Rechtschreibung gedruckt sind. Für die im Gebrauche befindlichen Ausgaben von Schulbüchern ist, sofern diese nicht zu der oben bezeichneten Gattung gehören, eine Übergangszeit von 5 Jahren (bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/08) zu gewähren. Sollten in betreff der Zulässigkeit eines Schulbuches wegen der Rechtschreibung Zweifel entstehen, so ist, um die Gleichmäßigkeit des Verfahrens zu sichern, bis auf weiteres eine Anfrage darüber an mich zu richten. Die Schulaufsichtsbehörden haben zur Ausführung dieser Verordnung das Er-

Blatt 144

forderliche zu veranlassen, insbesondere auch darauf zu halten, dass vom 1. April 1903 ab die Schulleiter und Lehrer selbst in dem genannten Schuldienste die neue Rechtschreibung zur Anwendung bringen.

Der Minister d. geistlichen etc. Angelegenheiten

gez. Studt

An

die Königlichen Provinzial-Schulkollegien
und die Königlichen Regierungen
U. II 2690. U. III U. III A U III D I.

Blatt 145

Lehrplan

für den naturgeschichtlichen Unterricht in der einklassigen Volksschule.

Wöchentlich 1 Stunde Mittel- und Oberstufe werden zusammen unterrichtet. Der erste Jahrgang der Mittelstufe (3. Schuljahr) nimmt, wenn der Stoff nicht zu schwierig ist, am naturgeschichtlichen sonst am Anschauungsunterricht der Unterstufe teil.

Der Stoff wird auf 3 Jahre verteilt. In jedem Halbjahre werden etwa 15 Objekte behandelt; die übrige Zeit wird zu Wiederholungen und Zusammenfassungen verwandt.

I. Sommerhalbjahr: Die wichtigsten Vertreter der Pflanzen und Tierwelt in Garten und Wiese, mit besonderer Berücksichtigung der Obstbäume und ihrer Pflege.

II. Sommerhalbjahr: Die wichtigsten Vertreter der Pflanzen und Tierwelt in Feld und Wald, mit besonderer Berücksichtigung der Getreide und Futterkräuter.

III. Sommerhalbjahr: Ergänzung des Stoffes der beiden vorigen Sommerhalbjahre zu einiger Kenntnis der Fauna und Flora der Heimat einschließlich der Giftpflanzen und der am häufigsten vorkommenden essbaren und giftigen Pilze.

I. Winterhalbjahr: Die wichtigsten Haustiere. Bau und Pflege des menschlichen Körpers, Belehrung über die Tuberkulose u. die Schädlichkeit des Alkoholmissbrauchs.

II. Winterhalbjahr: Unsere Haustiere und ihre bekanntesten ausländischen Verwandten. Andere Tiere der Heimat, welche im Sommer nicht besprochen werden. Kurze Behandlung des menschlichen Körpers und seiner Pflege.

Blatt 146

III. Winterhalbjahr: Fremdländische und Meerestiere, welche bisher nicht Erwähnung gefunden haben. Überblick über das Tierreich. Die wichtigsten Mineralien. Die bekanntesten ausländischen Kulturpflanzen. Kurze Behandlung des menschlichen Körpers und seiner Pflege.

I. Sommerhalbjahr:

Das Schneeglöckchen. Das Veilchen.
Der Apfelbaum. Die Veredelung d. Obstbäume.
Die Pflege der Obstbäume.
Der Maikäfer und andere Feinde der Obstbäume.
Die Fledermaus. Der Star. Die Schwalbe.
Vogelschutz. Die Biene. Der Löwenzahn.
Die Sumpfdotterblume. Der Frosch. Die Forelle.

II. Sommerhalbjahr:

Der Roggen.
Unsere Getreide.
Der Klee und die Futtergräser.
Die Kleeseide.
Die Kartoffel. Die Feldlerche. Die Saatkrähe.
Eiche und Buche. Tanne und Kiefer.
Waldbeere und Preiselbeere.
Der Haselstrauch. Das Eichhörnchen.
Kuckuck und Specht. Die Waldameise.
Ringelnatter und Kreuzotter.

III. Sommerhalbjahr:

Erbse und Bohne. Die Möhre. Der Holunder.
Die Heckenrose. Die Teile der Pflanzen und ihre Verrichtungen.

Blatt 147

Ernährung und Wachstum der Pflanzen,
Düngung.
Der rote Fingerhut, Giftpflanzen.
Der Fliegenpilz, giftige u. essbare Pilze.
Der Adlerfarn, Moose und Flechten.
Die Stubenfliege. Kohlweißling und Schlupfwespe.
Der Regenwurm. Igel und Maulwurf.

I. Winterhalbjahr:

Das Rind. Das Pferd. Das Schwein.
Das Huhn.
Die Knochen des menschlichen Körpers und
ihre Pflege, Zähne und Zahnpflege.
Muskeln und Nerven und ihre Pflege.
Das Auge und seine Pflege.
Das Ohr und seine Pflege.
Geruch, Geschmack, Gefühl, Hautpflege.
Die Atmung.
Die Tuberkulose, ihre Verhütung u. Bekämpfung.
Der Blutumlauf, die Impfung.
Die Verdauung, die Nahrung.
Der Alkohol. Schädlichkeit des Alkoholmissbrauchs.
Kleidung und Wohnung.
Bandwurm u. Trichinen. Fleischbeschau.

II. Winterhalbjahr:

Schaf und Ziege, Wiederkäuer.
Pferd und Esel, Zwiifufer.
Das Schwein, Vielhufer.
Die Hauskatze und ihre Verwandten.

Blatt 148

Der Haushund und seine Verwandten.
Das Wiesel und seine Verwandten.
Der Hase. Die Hausmaus. Nager.
Huhn und Taube. Ente und Gans.
Der Sperling. Fink und Meise.
Vogelschutz und Winter. Kurze Behandlung
des menschlichen Körpers und seiner
Pflege in 4 bis 5 Wochen.

III. Winterhalbjahr:
Das Kochsalz. Die Steinkohle. Die Grauwacke.
Der Kalkstein. Der Lehm. Das Eisen.
Gold und Silber.
Nickel, Kupfer und Blei.
Der Hering. Der Walfisch.
Der Bär. Die Affen.
Kaffee, Thee, Baumwolle.
Kurze Behandlung des menschlichen
Körpers und seiner Pflege in 4 bis 5 Wochen.

Abgeschrieben gemäß Auftrag des Herrn Kreisschulinspektors Berns vom 29. Juni 1903.

Blatt 149

Der Kreisschulinspektor.
Nr. 1394

Gummersbach, den 16. Mai 1906.

In Ergänzung meiner Verfügung vom 3.2.1905 Nr. 282 wird hierdurch angeordnet, dass in drei- und mehrklassigen evangelischen Schulen in den Oberstufen auf die Wiederholung und Ergänzung der in Unter- und Mittelstufe durchgenommenen biblischen Geschichten nur je ¼ Jahr verwandt wird. Es ist dabei darauf Bedacht zu nehmen, dass möglichst ein abgerundetes Bild des Reiches Gottes im alten Testament und besonders ein vollständiges Bild des Lebens unseres Heilandes aus dem neuen Testament geboten wird. Die übrige sonst für biblische Geschichte angesetzte Zeit ist darauf zu verwenden, die Kinder in den Lehrgehalt der Bibel, insbesondere des neuen Testaments und hier wieder in die Lehrtätigkeit des Herrn, dann aber auch in die Kirchengeschichte, die innere und äußere Mission, in die jetzigen Aufgaben der evangelischen Kirche einzuführen. Auch in den zwei- und einklassigen Schulen ist diesen letzterwähnten Aufgaben nach Möglichkeit Raum zu gewähren. Sie werden beauftragt, die Pensenverteilungen auf Grund dieser Anordnung zu revidieren und zu verbessern. Von dieser Verfügung ist Abschrift zu nehmen und dieselbe ist innerhalb 2 Tagen weiterzugeben.

gez. Berns.

Blatt 150

Der Kreisschulinspektor.
1796

Gummersbach, den 4. Juli 1906.

Nachstehenden Stoffverteilungsplan für den Unterricht in der Heimatkunde lasse ich Ihnen zugehen mit dem Ersuchen, denselben bei den Lehrpersonen Ihres Aufsichtsbezirks zirkulieren zu lassen. Derselbe ist von dem 1. Lehrer in Abschrift zu den Akten jeder Schule zu nehmen. Die Pensenverteilung hat sich an diesem Plan anzulehnen. Abweichungen welche durch die örtlichen Verhältnisse bedingt sind, sind gestattet.

Unter Bezugnahme auf die Konferenzverhandlungen im vorigen Jahre bemerke ich noch ganz besonders, dass andere notwendige heimatkundliche Belehrungen z. B. über kirchliche Verhältnisse der Heimatgemeinde, genauere Geschichte der Heimat, Verwaltung von Gemeinde, Bürgermeisterei, Kreis, Bezirk, Staat, Flora und Fauna etc. im Religions-Naturgeschichts= etc. Unterricht aller Stufen insbesondere auch der Oberstufe zu geben sind.

Berns.

An
den Herrn Ortsschulinspektor
in
Wiedenest

Blatt 151

1. Stoffverteilungsplan für den Unterricht in der Heimatkunde. Das Wohn=Vater=Eltern= oder Geburtshaus.
2. Begriff : Wohn= und Schulort.- Das Schulzimmer; Ausdehnung, Begrenzung, Inhalt etc. Lage zur Sonne.
3. Auf= und Untergang der Sonne. Himmelsgegenden, Anschauung des verjüngten Maßstabes; zeichnen des Schulzimmers.
4. Schulhaus. Lage zur Sonne. Umgebung. Zeichnen.
5. Wiederholung.
6. Der Schul= und Wohnort. Kennzeichen des Dorfes. Dorfstraße, Feldweg.
7. Umgebung des Schulorts. Die Landstraße und Messsteine.
8. Spaziergang zur Ermittlung des Gesamtbildes des Schul= oder Heimatortes. Der Horizont. Es werden angeschaut und kurz besprochen: Berg, Tal, Wald, Wiese, Feld, Teich, Sumpf, Heide, etc.
9. Der Bürgermeisterort. Kennzeichen des Bürgermeisteramtes.
10. Gebäude und Einrichtungen: Kirche, Schule, Krankenhaus, Post und Bahn.
11. Denkmäler, Gedenktafeln. Geschichtliches wiederholen.
12. Gesamtansicht des Bürgermeisterortes und Umgebung. Betrachtung der Bodenverhältnisse.
13. Betrachtung der Bewässerung. Grundbegriffe. Der Wald als Speisekammer für Bäche und Flüsse.
14. Sonne und Mond. Licht= und Wärmeerscheinungen.
15. Eingehendere Betrachtung der Wiese, des Waldes, des Feldes. Wirtschaftliche Tätigkeit des Landmannes. Welche Pflanzen und Tiere gewähren ihm Nutzen ?
16. Das Bergwerk. Das Sägewerk. Steinbruch u. Ziegelei.
17. Wiederholung.
18. Begrenzung der Bürgermeisterei-Nachbargebiete. Wohin führen Landstraße, Post und Bahn ?

Blatt 152

- Grundbegriffe des Verkehrs in Bezug auf Verkehrsmittel und Verkehrsgegenstände.
19. Größere Orte der Bürgermeisterei. Schulorte. Lage derselben. Zeichnung.
 20. Die Nachbarbürgermeistereien. Der Heimatkreis. Lage und Ausdehnung. Verfolge Straßen, Post und Bahn im Kreise.
 21. Grenze und Bodengestalt des Kreises.
 22. Bewässerung des Kreises. Der Fluß.
 23. Klima. Pflanzen und Tiere. Nutzung des Bodens.
 24. Wiederholung.
 25. Zusammensetzung des Kreises.
 26. Hauptorte. Ihre Lage und Bedeutung. Denkmäler. Orte von geschichtlicher Bedeutung.
 27. Gedachte Wanderung im Kreise. Zusammenstellung der Verkehrswege. Verfolge sie vom Kreisorte aus ! Wohin führen sie ?
 28. Wiederholung.

29. Gesamtwiederholung.
30. Der Regierungsbezirk. Seine Kreise. Lage, Grenze, Ausdehnung. Schematische Darstellung.
31. Begriff vom Regierungsbezirk. Worüber belehrt uns die am Eingange jeden Dorfes angebrachte Tafel ?
32. Der Rhein im Reg. Bez. Cöln. Der Strom. Das Leben an und auf dem Rheine.
33. Die Rheinlandschaft. Gestaltung und Beschaffenheit des Bodens in den östlichen und westlichen Kreisen. Bodenschätze.
34. Das Siebengebirge. Sage vom Drachenfels. Wiederholung.
35. Bewässerung des Reg. Bez. Höhenlage desselben. Einfluß der Ebene und des Gebirges auf Zahl und Lauf der Flüsse im Osten und Westen.
36. Beschäftigung der Bewohner im Gebirge, in der Ebene und am Rhein.
37. Die Stadt. Ihre Bewohner und deren Beschäftigung. Städte im Reg. Bez.
38. Cöln. Seine Anlage als Stadt und Festung. Seine Verbindung durch Straßen, Bahnen, Brücken, Schiffsverkehr.
39. Der Dom. Andere hervorragende Gebäude.
40. Gesamtwiederholung.

Blatt 153

Pensenverteilung

für den Turnunterricht in der einklassigen Schule.

1	Geordnete Aufstellg. der Kl. a) in Stirnreihe b) in Flankenreihe Grundstellung Richtung	Schlussstellung Leitfaden § 13a	<u>Seil:</u> Hüpfen über das niedrig II. Schwarzer Mann gehaltene, ruhige Seil durch Sprungschritt	I. Hinkampf
2	Dass. wiederholen Hände fassen § 5.2 Arm in Arm fassen	Vierteldrehung r.u.l. Armheben u. §. 16.	<u>Barren:</u> Sprung in den Innenquersitz hinter einer Hand. Wechsel ohne Niedersprung	II. Katze u. Maus I. Hüpfender Kreis
3	Marschieren in der Umzugsbahn u. zum Kreise l. u. r.	Schrittstellungen § 13 b. Armheben u. senken § 16	<u>Reck:</u> Wechsel v. Stehen u. Liegehang Loslassen einer Hand	II. Komm mit I. Foppen u. Fangen
4	Dass. wiederholen Gegenzug	Schrittstellungen Fußstellungen wechseln. Armschwingen	<u>Springen:</u> Hochsprung Allmähliges Einüben mit 3 Schritten Anlauf. Absprung mit l. u. r. Bein	II. Jakob, wo bist du ? I. Reiterball
5	Zehengang Bildung einer Säule v. Paaren	Wdhlg. der Vier- teldrehung Neu: ½ Dreh. Hände an die Hüften. Rumpfdrehen § 17.	<u>Barren:</u> Sprung in den Streckstütz. Schwingen.	II. Plumpsack I. Kettenreißen
6	Lauf in der Umzugs- bahn. R. u. l. überreihen.	Armschwingen u. Rumpfdrehen.	<u>Reck:</u> Beinheben. Griff wechseln u. Armbeugen im Liegehang	Kreissprengen
7	Dass.	Armbeugen u. strecken. Dass. in Verbdg. mit Beintätigkeiten u. Rumpfdrehen	<u>Seil:</u> Unter dem im Kreise geschwungenen Seil hindurch laufen	II. Haschen I. Steinstoßen
8	Trittwechsel im Marsch.	Rumpfbeugen in Grätsch= und Schlußstellg. § 17.2.	<u>Barren:</u> Streckstütz. Schwingen mit Bein- grätschen vorw. u. rückw.	Wettlauf in verschiedener Form.

9	Dass.	Drehungen. Fersenheben. Kniewippen.	Reck: Streckhang. Schwingen in Mithangeln.	Tauziehen
---	-------	---	--	-----------

Blatt 154

10	Lauf. 1. Umzug. 2. Kreis 3. Gegenzug 4. Schlangelinien.	Auslagetritt u. r. vorw. u. rückw. § 13, d.	<u>Barren</u> : Einübung der Wende	Kettenreißen
----	--	---	---------------------------------------	--------------

11	Marsch. Wechsel von Marsch und Lauf.	Dass. mit Arm- übungen.	<u>Reck</u> : Sprung in den Sturzhang.	Reiterball.
----	--	----------------------------	---	-------------

12	Öffnen u. Schließen v. Stirn- u. Flankenreihe in einfacher Form d. Vor- u. Mittreten § 6.	Ausfall. § 13 c.	<u>Springen</u> : Hochsprung.	Jagdball.
----	--	---------------------	----------------------------------	-----------

13	Steigegang an u. von Ort. § 21,4 Abstandnehmen durch Seitwärtsgehen § 6	Verbindung v. Auslagetritt u. Ausfall.	<u>Barren</u> : Wende (Auch aus Stand)	Wettlauf.
----	--	--	---	-----------

14	Lauf Trittwechsel	Dass. u. Sprung v. Ort	<u>Barren</u> : Die Kehre (Auch aus Stand)	Eckball.
----	----------------------	---------------------------	---	----------

15	Marsch und Lauf zur Schneckenlinie.	Wendungen, Rumpfbeugen u. Rumpfdrehen in Verbindung mit Arm- u. Bein- tätigkeiten.	<u>Reck</u> : Seithangeln mit ungleichen Griffen a. mit Zweigriff b. „ „ Griffwechseln c. halber Drehung.	Hinkampf.
----	--	---	---	-----------

16	Dass.	Unterarmschwingen mit Beinübungen	<u>Springen</u> : Weitsprung Weithochsprung.	Tauziehen.
----	-------	--------------------------------------	---	------------

17	Trittwechselgang	Seitschreiten mit Armbewegungen	<u>Barren</u> : Grätschsitz u. Zwischenschwingen	Tag u. Nacht.
----	------------------	------------------------------------	---	---------------

18	Dass. Lauf.	Rumpfbeugen mit Unterarmschlagen	<u>Reck</u> : Hangzucken mit Speich= u. Ristgriff Beugehang.	Foppen u. Fangen.
----	-------------	-------------------------------------	--	-------------------

19	Einteilen d. Kl. in Viererreihen durch Vor- u. Rückwärtsgehen.	Kniebeugen aus denselben Schrittstellungen § 18 4.2. Rumpfübungen u. Verbindungen.	<u>Seil</u> : Über das schwingende Seil hüpfen.	Neckball.
----	--	---	---	-----------

20	Staffeln der Viererreihen.	Rumpfbeugen u. Schlussstellung vorw., l. u.r. seitw. rückw.	<u>Springen</u> : Hochsprung.	Schlaglaufen.
----	-------------------------------	--	-------------------------------	---------------

Blatt 155

21	Dass. Verbindung v. 19. u. 20.	Armstrecken § 16,5 Dass. in Verbindung mit Rumpf und Beintätigkeiten.	<u>Barren</u> : Kehre	II. Dritten abschlagen II. Türkenkopf.
----	-----------------------------------	--	-----------------------	---

22	Marschieren u. Lauf in einer Stirnreihe (Frontmarsch)	Kniebeugen u. strecken § 18,4 mit Armstoßen § 16,6.	<u>Reck</u> : Griffwechsel im Streckhang aus Auf- u. Untergriff. Schwingen mit Handlütten.	Fuchs aus dem Loch
----	---	--	---	--------------------

23	Dass.	Sprung am Ort mit geschlossenen Fersen § 19.	<u>Seil</u> : Über das schwingende Seil hüpfen.	II. Henne u. Habicht. I. Hüpfender Kreis.
----	-------	--	---	--

24	Dass. mit Wendungen	Dass. in Verbindung mit Armtätigkeiten	<u>Reck</u> : Nest.	Hüpfender Kreis.
25	Gehen im Viereck (Geöffnete Aufstellung).	Rumpfbeugen u. dehnen mit Arm- u. Beintätigkeiten	<u>Seil</u> : Schlussprung über d. ruhig gehaltene Seil mit steigender Höhe. Anlaufsprung.	Zielwerfen.
26	Dauerlauf. Gehen im Viereck im Wechsel mit Freiübungen.	Freiübungen z.B. mit Armstrecken mit Seitwärtsführen.	<u>Barren</u> : Wenden aus Grätsch-, Reit-, Seitsitz etc.	Hinkampf.
27	Nachstellgang auch im Wechsel mit gewöhnlichem Gang.	Rückw.- Vorw.- u. Seitwärtskreisen der Arme § 16,4	<u>Reck</u> : Quer- und Seitliegehang.	Stafettenlauf.
28	Kiebitzgang im Wechsel mit gew. Gang u. Steigegang.	Beinschwingen, Rumpfbeugen, Armschwingen Verbindungen.	<u>Springen</u> : Weit- u. Hochsprung.	Neckball.
29	Lauf u. erl. Gangarten.	Beinkreisen verb. mit Armkreisen § 16,4.	<u>Barren</u> : Liegehang, Sturzhang.	Fuchs aus dem Loch.
30	Umbildung der Reihen d. Dreh im Marsch	Verbdg. v. Auslage u. Ausfall. Unterarmschlagen, Rumpfbeugen	<u>Reck</u> : Kniewellaufschwung.	Schlagball.
31	Dass. u. im Lauf.	Spreizsprung aus Grdstellg. aus Auslage u. mit 3 Schritten Anlauf.	<u>Seil</u> : Hinüberspringen, sofort umkehren u. mit dem nächsten Schwung unter dem Seil hindurch laufen.	Schlaglaufen.

Blatt 156

32	Lauf. Übergang aus der Linie in die Reihenspalte während d. Marsch § 12.	Speichhieb (Rist) mit Auslage, Ausfall u. Rumpfbeugen.	<u>Reck</u> : Felgaufschwung.	Hüpfender Kreis.
33	Dass. Gangarten.	Rist- u. Hochristhieb mit Auslage, Ausfall u. Rumpfbeugen.	<u>Barren</u> : Stützel an Ort u. durch den Barren.	Tag und Nacht.
34	Übergang aus der Kolonne in Linie durch Aufmarsch § 12,5.	Liegestützübungen.	<u>Springen</u> : Hochsprung.	Hindernislauf.
35	Dass.	Ausfall, Rumpfbeugen u. drehen u. Armschwingen.	<u>Barren</u> : Stützhüpfen, Im Stütz Armbeugen u. strecken.	Foppen u. Fangen.
36	Lauf. Wiederholungen.	Liegestützübungen.	<u>Seil</u> : Wdhlg.	Zielwerfen.
37	Schwenkungen u. Wendungen im Marsch	Schlussprung Verbindungen.	<u>Reck</u> : Flanke (Reck hüfthoch).	Reiterball.
38	Aufmarsch.	Gehen im Kreuz in Verbindung mit erl. Freiübungen.	<u>Barren</u> : Einfaches Knickstützschwingen.	Kettenreißen.
39	Reigen	Dass.	<u>Reck</u> : Wende u. Kehre aus Stand. Aufschwung.	Stafettenlauf.
40.	„	Wdhlg.	Geordnetes	Deutscher

Abschrift genommen gemäß Auftrag des Herrn Kreisschulinspektors **Berns** v. 25. IX. 06.

Blatt 157
Königliche Regierung
W 593

Cöln, den 24. September 1906.

Aus Anlaß eines Spezialfalles beauftragen wir Sie, die Ihnen unterstellten Volksschullehrpersonen anzuweisen, in Zukunft keine auswärtigen Kinder, insbesondere keine solchen von Hausierern, vorübergehend für einige Stunden zum Besuche der Volksschule zuzulassen, wenn nicht vorher die Ortsbehörde ihre ausdrückliche Genehmigung dazu erteilt hat.

gez. Flick

An den Herrn Kreisschulinspektor
zu Gummersbach.

Der Kreisschulinspektor
Nr. 2675.

Gummersbach, den 9. Okt.

Abschrift erhalten Sie zur Kenntnisnahme und mit dem Ersuchen, die Lehrpersonen Ihres Bezirks durch Vermittelung der Ortschaftinspektion mit entsprechender Weisung zu versehen und dieselbe zu veranlassen, eine Abschrift vorstehender Verfügung zu den Akten zu nehmen.

An den Herrn Vorsitzenden
des Schulvorstandes zu Lieberhausen.

gez. Berns

Blatt 158
Königl. Regierung
Abteil. für Kirchen u. Schulwesen
B. 11 9 75.

Cöln, den 4. Nov. 1906.

Wir erachten es für erforderlich, dass, wie es bereits in einigen Schulen geschehen ist, allgemein in den Volksschulen bestimmte Vorkehrungen zu dem Zwecke getroffen werden, die Schulkinder für den Fall einer Feuersgefahr an schnelles und doch geordnetes Verlassen der Schulzimmer und Schulgebäude zu gewöhnen.

In dieser Hinsicht empfiehlt es sich zunächst, dass das Betreten und Verlassen der Klassenräume und das Hinaustrreten aus dem Schulhause in mehrklassigen Schulen nach einer bestimmten, feststehenden Ordnung und Reihenfolge geregelt wird, die stets auch in den Unterrichtspausen einzuhalten ist.

Im allgemeinen werden in mehrstöckigen Schulhäusern die unten gelegenen Klassenzimmer den jüngeren Jahrgängen, die oberen den älteren Jahrgängen (in der Regel) zuzuweisen sein. Die Lehrer und Lehrerinnen haben stets darauf zu achten, dass der Unterricht vor den Unterrichtspausen und vor der Beendigung des Nachmittagsunterrichts geschlossen wird und die Kinder daran gewöhnt werden, ihre Schulsachen rasch zu ordnen. Das Hinaustrreten aus den Schulbänken und das Verlassen des Schulzimmers erfolgt

Blatt 159
in feststehender Ordnung und tunlichst rasch. Zu dieser planmäßig betriebenen und durch tägliche Übung gefestigten Gewöhnung an geordnetes und schnelles Verlassen der Schulräume haben aber noch besondere Übungen zu treten, die auch zu außergewöhnlicher Zeit auf ein vom Schulleiter mit der Schulglocke gegebenes Zeichen ein geordnetes und möglichst schnelles Entleeren der Klassenräume und des Schulgebäudes vorbereiten. Es empfiehlt sich, derartige Probealarmierungen wenigstens monatlich einmal zu verschiedener Tageszeit mit der ganzen Schule vorzunehmen. Anfangs sind die Kinder kurz

vorher davon in Kenntnis zu setzen, dass auf ein gegebenes Zeichen hin eine Übung im geordneten und raschen Verlassen der Schule stattfinden soll, nach und nach bedarf es dann der vorherigen Mitteilung nicht mehr.

Die Leitung hat stets der Schulleiter (Rektor, Hauptlehrer, erster Lehrer) zu übernehmen. Wir setzen voraus, dass die Lehrer und Lehrerinnen gerne bereit und bemüht sein werden, diese Maßnahmen ihrerseits zu unterstützen und zu fördern.

Hiernach wollen Sie das Erforderliche veranlassen. Nach Jahresfrist erwarten wir Bericht über die Ausführung und getroffenen Maßnahmen und über die Ausführungen und den Erfolg der angeordneten Übungen.

gez. **Fink.**

An den Herrn Kreisschulinspektor zu Gummersbach
u.a.d. Herren Landräte.

Blatt 160

Der Kreisschulinspektor
Nr. 268.

Gummersbach, den 5. Febr. 07.

Die Anlage setze ich in Umlauf mit dem Ersuchen, von derselben Kenntnis zu nehmen, den ersten Lehrer der mehrklassigen Schulen aufzutragen sie selbst zu beachten, den übrigen Lehrpersonen davon Kenntnis zu geben, eine Abschrift zu den Akten zu nehmen und dafür zu sorgen, dass diese Verfügung wie alle anderen immer wieder in das Gedächtnis zurückgerufen wird.

Ferner ersuche ich dafür Sorge zu tragen, dass die in der Verfügung angeordnete Schulglocke beschafft wird.

gez. **Berns**

An den Vorsitzenden der Schulvorstände
den Herrn Bürgermeister zu Lieberhausen

Präs. 6 Febr. 07.
J No. 592

Abgang 7.2. nach ? (nicht lesbar)

Lieberhsn. 7/2.1907.

Kg. u. R. den Herren Lehrpersonen der Bürgermeisterei
durch die Hand der Herren Ortschaftsinspektoren
zur Kenntnis übersandt.

gez. **Pfeiffer.**

Blatt 161

Der am. Landrat
J. Nr. 4375.

Gummersbach, den 27. Mai 07.

Zur Wahrung der Interessen der öffentlichen Volksschule bestimme ich für den Fall des Auftretens der Masernkrankheit im Einverständnis mit dem Herrn Kreisschulinspektor und dem Herrn Kreisarzt folgendes :

Die an Masern erkrankten Schulkinder sind für die Zeit ihrer Erkrankung seitens des Lehrers selbständig vom Schulbesuch auszuschließen. Die nicht erkrankten Geschwister solcher Kinder setzen ihren Schulbesuch fort, wenn die Masern nicht gehäuft – epidemisch – auftreten.

Treten die Masern epidemisch auf, so sind die Lehrer, sobald dies zu ihrer Kenntnis gelangt, auch wenn die Erkrankungen nicht schulpflichtige Kinder betreffen, verpflichtet, dem zuständigen Bürgermeister ausführlich Anzeige zu machen. Diese Anzeige ist durch die Hand des Herrn Kreisarztes an mich weiter zu geben. Gelangt die Nachricht von dem gehäuften Auftreten der Masern auf andere Weise zu Ihrer Kenntnis, so ist mir auf gleichem Wege zu berichten. Meinerseits werden dann die erforderlichen Anordnungen getroffen werden.

Halten Sie beim epidemischem Auftreten der Masern aus besonders dringenden Gründen sofortige Schutzmaßregeln für erforderlich, so ermächtige ich Sie, die Ausschließung gesunder Geschwister masernkranker Kinder vom Schulbesuch selbständig anzuordnen, weise Sie aber an, mir von jeder derartigen Anordnung sofort Mitteilung zu machen. Über die Anordnung der Aussetzung des Schulunterrichts zu entscheiden, behalte ich mir für alle Fälle vor. In eiligen Fällen hat die Verständigung durch Fernsprecher zu erfolgen.

I.V.

An die Herren Bürgermeister

gez. **Oepen**

im Kreise

Läuft um bei d. Herrn Ortsschulinspektoren u. Lehrern
der Bürgermeisterei zur genauen Kenntnisnahme,
ev. Abschriftnahme.

Der Bürgermeister

i.A. Der Beigeordnete gez. **Rath.**

1903. Die Schülerzahl betrug am Anfang des Jahres 78, und zwar 9 katholisch und 66 evangelisch, sowie 3 Dissidenten.

Im Januar und auch im Februar war der Schulbesuch sehr unregelmäßig. Die Wochenversäumnisliste enthielt 35-40 Versäumnisse. Zwanzig Kinder waren zur Zeit an Masern erkrankt und etliche mussten vom Unterricht ausgeschlossen werden, weil in dem Hausstande, welchem sie angehörten, ein Masern-Erkrankungsfall vorkam. Am 15. März starb ein Kind, **Albert Rentrop** zu Pernze, an Gehirnentzündung.

Am Freitag, den 3. April wurde die hiesige Schule zum ersten Male durch Herrn Kreisschulinspektor **Berns** revidiert.

Der 1. September brachte der hiesigen Gemeinde einen epochennehmenden kulturgeschichtlichen Fortschritt, indem die neuerbaute Eisenbahnstrecke Bergneustadt – Olpe, welche in der Gemeinde Wiedenest den Bahnhof Bruchhausen hat, dem Gebrauch

Blatt 26

übergeben wurde, nachdem sie am Tage vorher eingeweiht worden war. Leider war für Pernze keine Haltestelle vorgesehen trotz vieler Bemühungen der betreffenden Interessenten, jedoch hofft man, dass eine solche Haltestelle in der nächsten Zeit genehmigt und eingerichtet wird.

Am 2. September unternahm die hiesige Schule nach der amtlich vorgeschriebenen Feier des Gedenktages von Sedan in der Schule in Gemeinschaft mit den Schulen zu Wiedenest und Neuenothe einen Ausflug mit der neuen Eisenbahn von Bruchhausen nach Hützemert und dann zurück über Wegeringhausen, woselbst gemeinschaftlich Kaffee getrunken wurde.

1904. Das Jahr 1904 brachte schon am Anfang einen tiefschmerzlichen Verlust für die hiesige Gemeinde. Der Pfarrer und Ortsschulinspektor Herr **Hartmann**, welcher 17 Jahre lang mit besonderer Treue in seinem Beruf gewirkt hatte, war bereits am 30. Dezember vor. Jrs. von einem Schlaganfall getroffen worden. Während er sich bis dahin stets der Gesundheit erfreuen konnte, war ihm plötzlich die Ausübung seiner

Blatt 27

ihm lieb gewordenen Pflichten in Familie und Gemeinde versagt. Allgemein war die Teilnahme mit der schwergeprüften Familie, um so mehr als Herr **Hartmann** durch Eifer in

seinem Beruf wie auch durch sein freundliches Wesen sich allenthalben Liebe und Verehrung erworben hatte. Allgemein war der Wunsch, dass Gott der Familie das Oberhaupt und der Gemeinde den Seelsorger erhalten möchte. Der Herr hatte es anders beschlossen. Am 19. Februar wurde Herr Pfarrer **Hartmann** in die Ewigkeit abgerufen im Alter von 43 Jahren. Dem Schreiber dieses, Lehrer **Lenz**, berührte der plötzliche Verlust dieses sehr rücksichtsvollen Lokalschulinspektors um so schmerzlicher, als ihm bei den öfter eingetretenen Schwächezuständen der Neurasthenie die selten große Milde seines nächsten Vorgesetzten sehr zu statten gekommen war, besonders auch im letzten Jahre. Genanntes Leiden hatte sich in demselben nämlich derart gesteigert, dass sich ihm immer mehr die Notwendigkeit einer gründlichen Kur aufdrängte, indem das Ankämpfen gegen jene Schwäche zur Überwindung derselben allein nicht hinreichte. So wurde ihm denn auf seinen Antrag vom 19. April an ein längerer Urlaub von der vorgesetzten Behörde bewilligt und die Vertretung den Herrn Kollegen **Ibach**-Lieberhausen und **Hüschemenger**-Neuenothe übertragen.

Blatt 28

Bei Beginn des neuen Schuljahres wurden 13 Kinder neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt nunmehr 66, von welchen 57 evangelisch, 5 katholisch und 4 dissidentisch sind.

1905. Am 21. Januar wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor **Berns** in Begleitung des Herrn Ortsschulinspektor Pfarrer **Lindemann** revidiert.

Da der Lehrer **Lenz** durch seinen Urlaub im vorigen Jahre nicht vollständig hergestellt worden war, wurde ihm von Königlicher Regierung wieder Urlaub vom 1. April bis Ende September bewilligt und die Vertretung dem Schulamtsbewerber **Heinrich Mötzenbeck** aus Mülheim a. d. Ruhr übertragen.

Am Schlusse des Jahres wurden 12 Kinder entlassen. Bei Beginn des neuen Schuljahres wurden 9 Kinder neu aufgenommen. Es beträgt die Schülerzahl nunmehr 58, davon sind 52 evangelisch, 4 dissidentisch und 2 katholisch.

Am 9. Mai fand eine Schillerfeier statt. Nachmittags machte die Schule einen Spaziergang nach Wegeringhausen.

Am 27. Juni wurde die Schule von Herrn Kreisschulinspektor **Berns** revidiert.

Am 2. September wurde das Sedansfest gefeiert. Infolge schlechten Wetter wurde kein Ausflug gemacht.

Blatt 29

Oktober – November 1905.

Am 24. Oktober wurde der Unterzeichnete als Vertreter für den beurlaubten Lehrer **Lenz** an die hiesige Schule berufen. Die Schülerzahl ist in dieser Zeit um 3 Kinder gestiegen, sodaß sie augenblicklich 61 beträgt, von denen 55 evangelisch, 4 dissidentisch und 2 katholisch sind.

Während seiner kurzen Vertretungszeit hat er die willigen Schüler schätzen und lieben lernen – und möchte sie seinem Nachfolger ganz besonderen Ernstes an ein vorurteilfreies und liebewarmes Herz legen.

Am 17. November kehrte er in seinen früheren Wirkungskreis (I. Kl. zu Lieberhausen) wieder zurück.

Pernze, den 16. November 1905

Bornemann

Nov. – Dez. 1905.

Der Unterzeichnete war als Vertreter in Pernze vom 17. Nov. bis 23. Dez. tätig. Folgte dann dem Rufe der Königlich R. als angestellter Lehrer an die 1 Kl. Schule zu Hardt. Am 23. Dez. fand in der Schule zu Pernze eine Weihnachtsfeier statt, der die Kinder großes Interesse entgegenbrachten.

Während der Zeit ist ein Schüler aufgenommen worden, sodaß deren Zahl jetzt 62 beträgt. Die Schüler sind durchweg fleißig und willig. Ich kann mich infolgedessen nur dem Wunsche meines Vorgängers anschließen.

Pernze, den 23. Dezember 1905

Dannenberg

Blatt 30

1906. Am Mittwoch, den 3. Januar hat Lehrer **Lenz** den Unterricht wieder übernommen. Die Schülerzahl beträgt, nachdem am 11. Januar noch 1 Kind (kath.) aufgenommen worden, 63. Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch Deklamationen, Ansprache und Gesänge gefeiert.

Am Samstag, den 24. Februar wurde die Schule durch Herrn Kreisschulinspektor **Berns** revidiert. Bei der vor Ostern abgehaltenen Schulentlassungsprüfung wurden 8 Kinder entlassen, 4 Kinder erhielten im Zeugnis die Durchschnittszensur gut und die andern 4 genügend.

Bei Beginn des neuen Schuljahres wurden 11 Kinder neu aufgenommen. Nachdem 3 Kinder zugezogen waren, betrug die Schülerzahl 68.

Da sich inzwischen in bezug auf den Gesundheitszustand des Lehrer **Lenz** wieder ein Rückgang bemerkbar macht, stellte er unterm 10. Mai den Antrag auf Pensionierung. Dieselbe wurde infolgedessen seitens der Königl. Regierung unterm 4. Juli vom 1. November ab verfügt und die Vertretung vom 30. Juli an dem Schulamtsbewerber **Bickenbach** aus Strombach übertragen.

Blatt 31

30. Juli – 24. Septbr. Durch Verfügung der Königl. Regierung in Cöln wurde der Unterzeichnete mit der Verwaltung der hiesigen einklassigen Schule beauftragt, nachdem er schon als Vertreter an der I. Lehrerstelle in Ober-Klüppelberg, Kreis Wipperfürth und an der II. evangelischen Schule in Mülheim a. Rhein tätig gewesen war.

Am 30. Juli trat ich die Verwaltung der hiesigen Schule an. Durch mehrmaligen Lehrerwechsel, sowie durch Erkrankung des hier angestellten Lehrers, war die Klasse zurückgegangen und bot mir ein reiches, aber zugleich willkommenes Arbeitsfeld.

Von den 66 Schulkindern wurde ein Mädchen wegen zu schwacher Körperstition aus der Schule entlassen.

Zur Erinnerung an den Sedantag wurde eine Schulfestveranstaltung im Anschluß daran gemacht.

Der Unterzeichnete verwaltete die Schule bis zum Beginn der Herbstferien (24. Septbr.). Dann schied er, um seiner Militärflicht zu genügen.

Pernze, den 22. IX. 06.

Bickenbach

Blatt 32

22. Oktober 1906 bis 27. März 1907.

1906. Am 22. Oktober kam der unterzeichnete Schulamtsbewerber, dem Rufe der Königl. Regierung folgend, und nachdem er schon zwei Vertretungsstellen innegehabt hatte, nach Pernze. Schon zu Anfang wurde ihm gesagt, dass eine der verwahrloseten Schulen des Kreises seiner wartete. So war er dann von vorneherein, aber auch freudig auf viele Arbeit gefasst. Auf etwas anderes war er allerdings nicht gefasst, das ihm manchen Kummer bereitet hat: Das Verhältnis vieler Eltern zur Schule. Er kann nur sagen, dass sie ihm zum Teil seine Arbeit in der Schule nicht erleichtert haben. Er kam nicht umhin, seinem Nachfolger solches mitzuteilen.

Am 22. Okt. 1906, also nach den Herbstferien begann der Unterricht. An demselben Tage wurde die Schule einer Revision durch den Herrn Kreisschulinspektor unterworfen. Auch besuchte an einem Morgen der Hl. Ortsschulinspektor die Schule.

Am 23. Dezember fand im Saale des Hl. Gastwirts **Engels** eine Weihnachtsfeier statt, in der das Festspiel „Der Kinder Weihnachtstraum“ von Branne aufgeführt wurde und wohl zur Zufriedenheit der erschienenen Zuhörer von den Kindern aufgeführt wurde.

Vom 22. Dez. 1906 bis 2. Jan. 1907 dauerten die Weihnachtsferien.
1907. Am 26. Jan. wurde Kaisers Geburtstag

Blatt 33

festlich begangen.

Die Schulentlassungsprüfung war am 4. und 7. März zu Wiedenest. Ausser dem Hl. Vorsitzenden und Hl. Ortsschulinspektor war nur ein Mitglied aus dem Schulvorstand anwesend. Eigentlich zeigte das wohl etwas zu wenig Interesse an dem Wohle der Schule. Es wurden vier Kinder entlassen: **Meta Flick, Frieda Röwe, Lena Mankel und August Steup.** Ihre Entlassung fiel mit dem Beginn der Osterferien zusammen: den 27. März. Zugleich verlässt der besagte Vertreter diesen Wirkungskreis, um als letzter der Wanderer einem gewählten Herren den Platz zu räumen. Er wird seine Kraft auch fernerhin der Gemeinde Wiedenest widmen und zwar in Neuenothe.

Pernze, den 26. März 1907

Hoberg.

Blatt 34

Pernze, den 9. April 1907.

1907. Lehrer Abraham.

Die letzten Blätter dieser Chronik reden eine gar deutliche Sprache, von dem häufigen Lehrerwechsel an der hiesigen Schule. So wenig einheitlich wie diese Schulgeschichte in dieser Zeit geführt, so wenig Harmonie herrscht auch in dem Wissen der Kinder. Von allem eine Ahnung, wenig Festes.

Der 9. April 1907 war es, an dem ich nach dem Schreiben des verst. Herrn Bürgermeisters **Pfeiffer** eingeführt werden sollte. Die Kinder versammelten sich pünktlich am genannten Tage vor dem Schulhause. Sie äugelten nach den Fenstern, um ihren „neuen Herrn Lehrer“ zu erblicken. Und der „Herr Lehrer“? Er beäugelt die Landstraße, um irgend etwas von dem erw. Schulvorstand zu erspähen. Doch vergeblich! „Frau, haben wir heute wirklich den 9. April? Ja, gewiß, der Wandkalender sagt es.“ – Mir kam zuerst der Gedanke: Bist du von Pommern wirklich nach dem Rheinlande versetzt, oder bist du nach Mecklenburg verschlagen? Dieses etwas gedrückte Stimmung verließ mich jedoch sofort, als ich in die Klasse trat und mich 69 frische Augenpaare erwartungsvoll und mit Vertrauen anblickten. Daß unter diesen Kinderchen 4 katholisch und 4 diss. Eltern haben, erfuhr ich erst später durch die eingeforderte Statistik. Weiß heute jedoch nicht mehr, welches diese Kinder sind. will es auch nicht wissen. Eines merkte ich jedoch gar bald, nämlich, dass 14 von meinen Zöglingen Neulinge waren. Zu diesen 14 gesellten sich noch 2 Büblein, denen es im ersten Schuljahr so gut gefallen hatte, dass sie diese beiden Semester noch einmal mitmachen müssen.

Blatt 35

Der I. Schultag in Pernze. Es wäre vielleicht klug, wenn ich von diesem Tage zur Tagesordnung über ginge. Doch ich habe nie aus meinem Herzen eine Mördergrube gemacht. (Zuvor bemerke ich, dass ich 11 ½ Jahre an einer mehrklassigen Schule einen Jahrgang unterrichtete). 8 verschiedene Jahrgänge mit einem Male zu unterrichten, ist dies überhaupt möglich? Nun, die Erfahrung lehrt es doch täglich. Also gehörig und nach meiner Meinung richtig vorbereitet begann das Unterrichten. Doch ach, wie ich kaum im richtigen Fahrwasser war, da war auch schon die Stunde verflossen. Ich hatte das Gefühl, es könnten erst 20-30 Minuten vergangen sein. 2. Stunde rechnen. Nun, dies ging denn doch wirklich über die Hutschnur! Von dem, was ich in der I. Rechenstunde erreicht oder viel mehr nicht erreicht, will ich schweigen. Nur das Eine weiß ich. Mit standen am Schluß die Schweißperlen auf der Stirn, u. ich war mit mir sehr unzufrieden. Abgespannt und verdrießlich trifft mich meine bessere Hälfte in der 10 Uhrpause. „Nun wie schmeckt der

erste Unterricht?“ „Mir ist so zu Mute, als käme ich eben vom Seminar.“ Das Frühstück schmeckt mir auch nicht. Also von neuem an die Arbeit. Um 11 Uhr gehen die Kleinen nach Hause, sagte ein Schüler der Oberstufe. Das war ein Lichtblick ! Der Nachmittag verlief im ähnlichen Getue. Nach dem 1. Unterrichtstage fiel mir das Wort ein, das mir ein pensionierter Kollege auf der Bahnfahrt nach hier sagte: „ Die einklassigen Schulen sind wahre Menschenmörder.“

Eines habe ich jedoch gleich am 1. Schultage gelernt, nämlich: Die größte Kunst besteht darin, mit der Zeit haushälterisch umzugehen und ferner, dass der Lehrer sich ganz enorm vorbereiten muß, wenn er überhaupt etwas erreichen will.

Juni 1907.

Frisch getan ist halb gewonnen ! Ich bin bereits zu einem anderen Resultat gekommen. Die Arbeit

Blatt 36

an einer einklassigen Schule ist u. bleibt sehr schwer, aber sie sehr interessant. Eines bedauere ich allerdings auch sehr. Die Korrektur der Hefte nimmt so unendlich viel Zeit in Anspruch u. ist auf die Dauer sehr öde ! Könnte nicht jemand eine Korrektur-Maschine erfinden ! Ich wollte sie auf meine eigene Kosten anschaffen. –

Wie reich ist doch das Anschauungsmaterial einer Schule im Rheinland im Vergleich mit einer Pommerschen ! Meine Kinder lesen heute am Schluß eines Lesestückes vom Maikäfer:“Pommernland ist abgebrannt“. Sie lächelten dabei u. ich – auch. Ja, meine liebes Heimatland, du behandelst deine Schulen doch sehr stiefmütterlich. Den Vergleich des Rheinlandes mit dem Reuterland muß ich doch verziern. In Erstaunen hat mich das vorzügliche Kartenmaterial gesetzt, das meine Schule besitzt. Die schönen physikalischen Apparate ! Sicher alles Erfolge der Kreisschulinspektion im Hauptamte. – Der Schulbesuch ist zur Zeit ziemlich regelmäßig. In Bergneustadt ist die Schule wegen der Diphtherie bereits wieder geschlossen. Hier war bisher nur ein Fall zu verzeichnen.

Blatt 37

Mein Herr Vorgänger klagt in dieser Chronik über das Verhältnis vieler Eltern zur Schule. Nun, es mag sein, dass wir Pommern in dieser Angelegenheit nicht verwöhnt sind. Ich kann nur sagen, dass mir sämtliche Einwohner bisher mit der größten Bescheidenheit begegnet sind. Hier wollen doch fast ohne Ausnahme alle Eltern, dass ihre Kinder viel lernen. Da sollten Sie, verehrter Kollege, einmal in Pommern sein ! Da sagt man ihm froh ins Gesicht: „Mein Jung brükt nix tau lernen, fischen kann hei uck gliekest.“

Da mach einer etwas. –

21. Mai 1908. Heute machte die Oberstufe ein und Teil der Mittelstufe einen Ausflug nach Attendorn zwecks Besichtigung der Tropfsteinhöhle. Es nahmen 21 Kinder teil. Nach Besichtigung der Attahöhle wurde ein Spaziergang nach der nahen Burg „Schnellenbach“ gemacht, woselbst Kaffee getrunken wurde. Das Spiel der Kinder im Freien wurde durch ein Gewitter, begleitet mit strömenden Regen gestört. Auf der Rückfahrt wurde ein Spaziergang durch die Stadt Olpe gemacht. Unter Sang und Klang kamen die Kinder mit dem Zuge 8.28 wohlbehalten in Wiedenest an.

27. Sept. 1908. In meiner Schule sind zur Zeit 65 Kinder. Hiervon sind 57 evangel. 5 katholisch u. 3 diss. Da ansteckende Krankheiten in diesem Jahre nicht aufgetreten sind, war der Schulbesuch durchweg regelmäßig. Im Laufe dieses Sommers wurde ein Ausflug nach Wegeringhausen und ein Spaziergang in die Renne gemacht. Kaisersgeburtstag u. Sedan wurden in der üblichen Weise begangen. – Im August fand eine Revision durch den Herrn Kreisschulinspektor **Schläger** statt. Der Herr Ortsschulinspektor war auch zugegen.

Blatt 38

Am 25. Sept. war Schluß des Sommerhalbjahres. Mit diesem Tage habe ich zugleich meine 2 ½ jährige Tätigkeit an dieser Schule beendet. Sang- u. klanglos, d.h. ohne Einführung, habe ich meine Tätigkeit hier begonnen, sang- u. klanglos habe ich geschlossen. Es war niemand zu meiner Entlassung anwesend. Es war mir schon recht ! –

Bevor ich Schluß in diesem Buche mache, möchte ich noch einige kurze Reminiszenzen über meine Schule und deren Eltern machen. Ich kann nur sagen, dass die Zeit, die ich an dieser Schule verlebt habe, die interessanteste u. schönste Zeit meiner 14 jährigen amtlichen Tätigkeit gewesen ist. Weil die Schüler folgsam, fleißig und willig waren, sind sie mir ans Herz gewachsen. Von ihnen zu scheiden, ist mir schwer geworden. Wie die Schüler mir die schwere Arbeit erleichtert haben, so haben es auch nach Kräften die Eltern getan. Sie sind mir alle freundlich, gefällig und äußerst bescheiden entgegen gekommen, ich habe über niemand Klage zu führen. Mit den besten Wünschen für die mir lieb gewordenen Kinder schließe ich.

Möge es ihnen gut gehen !

Pernze, den 27. September 1909.

Johannes Abraham

Blatt 39

25. Oktober 09 – 23. März 1910.

Durch Verfügung der Königlichen Regierung wurde ich mit der Verwaltung der hiesigen Schulstelle beauftragt. Ich war schon als Vertreter in Niedersehsmar tätig.

Am 27. Januar feierten wir den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Am 10. März fand die schriftliche, am 17. III. die mündliche Prüfung in der Schule zu Wiedenest statt.

Das Schuljahr schließt mit dem 23. März,

Es werden 6 Kinder aus der Schule entlassen.

Pernze, den 23. März 1910.

Mönnich

Das neue Schuljahr 1910 begann mit der Einführung des Lehrers **O. Söhngen**, bis her an der vierklassigen Volksschule in Wiehl tätig, am 5. April. Weil der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Bürgermeister **Brockmeyer**, zu gleicher Zeit die neue Schule in Lantenbach zu eröffnen hatte, so hatte er dem Vorsteher Herrn **Weyland** mit seiner Vertretung beauftragt. Dieser übertrug nach einigen einleitenden Bemerkungen dem Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer **Lindemann** das Wort, der in längeren Ausführungen dem neuen Lehrer die Wichtigkeit, die Würde, aber auch die Schwierigkeit seines Berufes vor Augen stellte und die Kinder zu Gehorsam und Fleiß ermahnte, im übrigen dem schon älteren Lehrer das Vertrauens des Schulvorstandes versicherte, der mit acht Mitgliedern vertreten war. Daraufhin dankte der Lehrer und versprach, den Kindern ein freundlicher, teilnehmender Ratgeber und Wegweiser zu sein, wenn sie sich bestrebten, ihren Schülerpflichten mit Ernst und Eifer nachzukommen. Er würde es bedauern, wenn er es nötig haben würde, sie dazu anzuhalten und anzutreiben, und dies

Blatt 40

würde dann mit Ernst und Strenge geschehen. Er betonte ferner die Bedeutung eines guten Einvernehmens zwischen Schule und Haus und erhoffte ein gesegnetes Miteinanderarbeiten dieser beiden Erziehungsfaktoren. Zum Schluß der Feier wurden unter die Schüler Bretzeln verteilt, und die Mitglieder des Schulvorstandes tranken gemeinsam Kaffee in der Wirtschaft **Engels** hierselbst, wozu der neue Lehrer gastlich eingeladen war. Möge der wunderschöne Frühling mit seinem Blütenmeer demselben ein anspornendes, ermutigendes Gleichnis sein für seine Wirksamkeit am hiesigen Orte.

Pernze, den **1. Mai 1910.**

Der Lehrer

Otto Söhngen

Beim Beginn des Schuljahres zählte die Klasse 69 Schüler. Im Laufe des Sommerhalbjahres traten durch Verziehen vier Schüler aus, während ebenfalls vier Schüler zuzogen, nach den Herbstferien verließen noch zwei weitere Schüler die Schulgemeinde, sodaß jetzt 67 Schüler

hiesige Schule besuchen. Der Schulbesuch hätte regelmäßiger sein können, da infolge schlechten Wetters und von Krankheit (Mumps) durchschnittlich 15 % der Schüler fehlten. Am 19. Juli als dem Gedächtnistage der 100. Wiederkehr des Todes der Königin Luise fand auf Anordnung der Königl. Regierung eine Gedächtnisfeier in der Schule statt, während der übrige Unterricht ausfiel. Der Sedantag wird wie bisher durch eine patriotische Feier gewürdigt und im Anschluß daran unter Gesang ein Spaziergang unternommen. Die Ober- und Mittelstufe unternahm im November einen Ausflug nach Gummersbach, wo ein interessanter Vortrag über die Eroberung der Luft gehalten wurde, den zu hören der Kreisschulinspektor **Schläper** empfohlen hatte. Kurz vor Schluß des Sommerhalbjahrs prüfte der Herr Kreisschulinspektor den Stand der Schule. Am 1. Dez. fand die Volkszählung statt, und musste der Unterricht, da der Lehrer Zähler war, 1 ½ Tag ausgesetzt werden. Das Jahr 1910, obschon ein regnerischer Sommer die Kartoffelernte mittelmäßig gestaltete, war ein gesegnetes Obstjahr, sodaß der Lehrer aus seinem schönen Obsthofe ein hübsches Sümchen erzielte; er dankte diesen Gewinn nächst dem Geber aller Gaben, einen seinen Vorgänger, Herrn **Kappel**, der alle diese so schönen

Blatt 41

Bäume gepflanzt hatte. Eine gründliche Säuberung, Kalkung, Beschneidung und Düngung der Bäume erwies sich als notwendig und wurde vom jetzigen Stelleninhaber nach bestem Wissen ausgeführt. Die Weihnachtsferien begannen am 23. Dezember. Der Geburtstag S. Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar in der üblichen Weise gefeiert. Im Monat Februar fand eine Revision der Schule durch den neuen Herrn Schulrat **Rohr** im Beisein des Herrn Kreisschulinspektors **Schläper** statt, welche die Anforderungen dieses Jahres nicht befriedigte. Das Schuljahr 1910/11 endete am 12. April. Es waren nur ein Knabe und zwei Mädchen vorzeitig entlassen worden.-

Das Schuljahr 1911 begann am 25. April. Es wurden 11 Schüler aufgenommen, sodaß die Klasse gegenwärtig 74 Kinder zählt. Die Schule wurde in diesem Jahre zweimal, am 20. Juli und am 19. Sept. durch den Herrn Kreisschulinspektor **Schläper** revidiert und zeigte wohl zuletzt ein befriedigendes Bild.

Der Schulbesuch war in den Monaten August, September, November und Dezember wegen Krankheit vieler Schüler ein unregelmäßiger, in den übrigen Monaten durchweg regelmäßig. Der Sommer zeichnete sich durch eine außergewöhnliche Hitze und langandauernde Trockenheit aus.

Auf eine Verfügung der Königl. Regierung hin wurde einmal vom Herrn Bürgermeister angeordnet, wegen voraussichtlich andauernder großer Hitze die letzten Tage der Woche den Unterricht ganz zu schließen, und es musste aus demselben Grunde der Unterricht an so vielen Nachmittagen ausgesetzt werden, wie in den sechzehn Jahren meiner Lehrtätigkeit zusammen gerechnet. Auf Anregung von Herrn Kreisschulinspektor **Schläper** wurde in den Sommermonaten von den Lehrern der einklassigen Schulen des hiesigen Aufsichtsbezirks mit großem Fleiße ein neuer Lehrplan ausgearbeitet, dessen Einführung er aber seinem

Blatt 42

Herrn Amtsnachfolger überlassen musste, da er von Königlicher Regierung nach Barmen berufen worden war. – Am Sedantage fand wie alljährlich eine patriotische Feier in der Schule statt. – Zum ersten Male nach längerer Unterbrechung veranstaltete die Schule eine von den Gästen aus der Schulgemeinde zahlreich besuchte Weihnachtsfeier. Bei brennendem Christbaum hielt der Lehrer eine Ansprache, mehrere Kinder führten ein Festspiel auf, Deklamationen im Wechsel mit Weihnachtschören weckten eine weihevollen Feststimmung. Sie gab dem Lehrer die Genugtuung, sich davon überzeugen zu können, dass eine solche Feier geeignet ist, dass so nötige gute Einvernehmen zwischen Schule und Haus zu festigen. – Mit der Kaiser Geburtstagsfeier war eine Gedächtnisfeier des 200 jährigen Geburtstages des großen Preußenkönigs Friedrich verbunden, dessen Persönlichkeit und Verdienste in des Lehrers Ansprache und in Deklamationen seitens der Schüler gewürdigt wurden. An der Entlassungsprüfung am 15. März nahmen sieben Schüler, zwei Mädchen u. fünf Knaben teil. Das Schuljahr fand am 3. April seinen Abschluß.

Im Schuljahr 1912, das mit dem 16. April begann, zählte die Schulklasse ständig 76 Kinder, da Zu- und Abgang von Kindern im Laufe des Jahres nicht vorkamen. Der Schulbesuch hätte regelmäßiger sein können, da durchschnittlich in jedem Monat 10-15 % der Schüler wegen Erkrankung den Unterricht versäumten. Zur schärferen Kontrolle wurde angeordnet, dass sämtliche Entschuldigungszettel den Wochenversäumnislisten beigefügt würden. Dreimal wurde die Schule revidiert, im August durch den Herrn Kreisschulinspektor **Dr. Scheer**, im Januar durch den Herrn Schulrat **Rohr** und im Februar nochmals durch den Herrn Kreisschulinspektor. Da bauliche Umänderungen an der Schule, zu denen ein namhafter Staatszuschuß beantragt worden ist, vorgesehen sind, nahmen im Januar zwei Herren Regierungsräte und der Herr Landrat von Gummersbach genaue Einsicht von den Schulgebäuden und soll im nächsten Jahre ein

Blatt 43

Staatszuschuß in der Höhe von 4000 M. wurde gewährt, mit den baulichen Umänderungen begonnen werden. – Die diesjährige Weihnachtsfeier nahm bei reger Beteiligung der Schulgemeinde einen schönen Verlauf. Kaisers Geburtstag wurde wie alljährig durch eine Ansprache des Lehrers und durch Gesang und Deklamationen der Kinder festlich begangen. Eine schöne patriotische Feier gab es auch am 10. März, an welchem Tage Preußens Erhebung und Freiheitskampf vor hundert Jahren in Erinnerung gebracht wurden. Damit den Kindern die Bedeutung dieses Ereignisses besonders zum Bewusstsein käme, erhielten sie ein Festbrötchen von der Gemeinde und außerdem 20 M. geschenkt, die zur Grundlegung einer Schülerbibliothek Verwendung fanden. Zur Entlassung kamen acht Schüler von diesen war eine Schülerin vorzeitig zu entlassen.

Am 14. März wurde das Schuljahr beendet.

Das Schuljahr 1913 begann am 1. April und endigte am 31. März 1914. Infolge eines Fabrikbaues innerhalb der Schulgemeinde wuchs die Schülerzahl von 75 auf 90, sodaß nach Pfingsten 21 Schüler nach Wiedenest überwiesen werden mussten. Im Laufe des Jahres verringerte sich durch Wegzug die Schülerzahl um 9, sodaß am Ende nur noch 60 Kinder die hiesige Schule besuchten. 10 Schüler, 7 Mädchen und 3 Knaben kamen am 31. März zur Entlassung, 13 Kinder wurden am 1. April aufgenommen, 3 katholische Kinder wurden nach Belmicke überwiesen. Am 14. Juni und am 25. September wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor **Dr. Scheer** revidiert. Am 20. März untersuchte der Königliche Kreisarzt **Dr. Wege** auch den Gesundheitszustand der Schüler, welcher ein befriedigender war. Wie alljährlich fanden am Geburtstage Seiner Majestät und am Sedantage patriotische Feiern und am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien eine Weihnachtsfeier in der Schule statt. Außer dieser war am 15. Juni eine Schulfest aus

Blatt 44

Anlaß des 25 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers, und im Anschluß daran wurde ein Ausflug nach der Listertalsperre unternommen. Im Herbst wurde mit den baulichen Umänderungen des Schulgebäudes begonnen, welche erst gegen Ende des Schuljahres fertig gestellt waren. Es wurde ein besonderer Eingang für die Schüler gebaut, eine Entwässerungsanlage gemacht, eine Waschküche im Erdgeschoß angelegt, der Stall neu gepflastert, ein Schoppen für Geräte, Holz, Heu und Stroh aufgeführt und ein Zaun um den Schulplatz hergerichtet. Die Abortanlage wurde ausgebessert, im Hause der Flur verschönert und eine Treppe mit Sitzbänken vor dem Hause angelegt. Ein Spalier mit Obst belebt die Frontseite des Gebäudes. –

Vom Gemeinderat wurde aus Anlaß des Regierungsjubiläums jedem Schulkinde der Gemeinde ein Sparkassenbuch mit 1 M. zugestellt und eine Schulsparkasse in Verbindung mit der hierortsgegründeten Spar- und Darlehnskasse eingerichtet. Jedes Vierteljahr werden die Spareinlagen der Schüler vom Lehrer gesammelt und dieser Kasse zugeführt. Zum

großen Jubel der Kinder überflog in diesem Jahre zweimal ein Zeppelin-Luftschiff unsern Ort, sie Anteil nehmen lassend an den großen Ereignissen der Gegenwart.-

Das Schuljahr 1914 stand unter dem Zeichen des gewaltigen Ringens der Völker Europas. Am 1. August ordnete unser allerhöchster Kriegsherr die Mobilmachung unserer gesamten Wehrmacht zu Wasser und zu Lande an, galt es doch, einer Welt von Feinden gegenüber die Existenzberechtigung und Existenzfähigkeit unseres geliebten deutschen Vaterlandes zu beweisen. Sein großes Wort: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ sollte in nicht geahnter Weise zur Wahrheit werden. In nie geschehener Einmütigkeit und Begeisterung erhob sich das ganze deutsche Volk, um im Bunde mit Österreich-Ungarn sich seiner an Zahl weit in der Übermacht ste-

Blatt 45

henden Feinde zu erwehren. Aus unserer Gemeinde mit 12000 Einwohnern stehen 130 Männer unter den Waffen, darunter 6 jugendliche Kriegsfreiwillige. In rührender Opferwilligkeit spenden ihnen die Zurückgebliebenen ihre Liebesgaben, und ohne Murren werden Einschränkungen, welche der Krieg von allen in der Lebenshaltung erfordert, getragen. Die Heldentaten unserer tapferen Krieger, sowie die weise Fürsorge der Behörden lassen uns hoffen, dass wir alle Neider und Hasser überwinden und ihre Absicht, unser Volk durch Aushungern zu einem ungünstigen Frieden zu zwingen, zunichte machen.- Damit die diesjährige Ernte zu rechter Zeit eingebracht werden könnte, bestimmte die Behörde die Entlassung der im laufenden Jahre das 14. Lebensjahr erreichenden Schüler am 1. Okt. ohne Prüfung; es waren aus hiesiger Schule drei Knaben, und zur rechtzeitigen Anstellung im Frühjahr wurden am 6. März auf ihren Antrag noch ein Knabe und ein Mädchen ohne Prüfung entlassen. Nach der Mobilmachung wurden seitens der Behörde vom 5. bis 19. August Kriegsferien zur Bergung der Ernte angeordnet. Wegen Vertretung des Lehrers in Neuenothe, der als Kriegsfreiwilliger im Felde steht, wurden im September 14 Tage, und wegen Vertretung des erkrankten Lehrers in Wiedenest 4 Wochen im Dezember und Januar Halbtagsunterricht eingeführt. Des Krieges wegen wurde in diesem Jahre von einer Weihnachtsschulfeier abgesehen, während die Schulfeier zu Kaisers Geburtstag und zum Gedächtnis Bismarcks in üblicher Weise gehalten wurden. Am vorletzten Tage vor Beendigung des Schuljahres fand eine Revision der Schule statt, welcher auch der Ortsschulinspektor Pf. **Lindemann** beiwohnte.- Wegen Verziehens wurden 4 Kinder nach Wiedenest überwiesen, zwei kath. Kinder besuchen fortan die kath. Schule in Belmicke, von auswärts sind 4 Schüler zugezogen. 7 Kinder wurden aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt 60.

Blatt 46

Das Schuljahr 1915. Schülerzahl

begann mit dem 16. April. Die Schülerzahl betrug am Anfang 60, am Ende des Schuljahres noch 57, da fünf Kinder verzogen und zwei im Laufe desselben neu aufgenommen wurden. Schulbetrieb. Der Schulbetrieb erlitt trotz des Krieges wenig Störung, da der Lehrer nur gegen Ende des Jahres wegen Erkrankung des Lehrers in Wiedenest drei Wochen zu dessen Vertretung herangezogen wurde.

Ungeteilter Unterricht. Während dieser Zeit wurde Halbtagsunterricht erteilt. Während des Sommerhalbjahres wurde ungeteilter Unterricht, morgens von 8-1 Uhr, eingeführt, damit die Kinder nachmittags den Eltern bei Bestellung der Felder und bei Erntearbeiten behilflich sein konnten und zu denselben nicht zu oft beurlaubt zu werden brauchten. Letzteres ist auch nicht geschehen, und der Schulbesuch war mit Ausnahme von drei Wochen im Februar, wo über die Hälfte der Schüler an Influenza und Masern erkrankt war, ein regelmäßiger. Doch ließ der häusliche Fleiß und die Aufmerksamkeit der Schüler während des ungeteilten Unterrichts sehr nach, wahrscheinlich, weil die Kinder zu häuslichen Hilfeleistungen von den Eltern zu sehr in Anspruch genommen wurden.

Entlassung vor Schluß des Schuljahres. Wie im Vorjahre, wurden die zur Entlassung kommenden Schüler, es waren sechs Knaben, schon am 1. März ohne Prüfung aus der Schule entlassen.

Revision. Am 24. Juli wurde die Schule von dem Herrn Kreisschulinspektor **Dr. Scheer** revidiert.

Siegesfreude. Im Unterricht wurde auf die gewaltigen Geschehnisse der großen Zeit des Weltkrieges Rücksicht genommen und zwei Tagen wurde derselbe in Siegesfreude ausgesetzt und einen Tag aus Freude über das Ergebnis der II. Kriegsanleihe.

Sammlungen der Schüler. Durch die Schüler wurden, um sie auch ihrerseits an der wirtschaftlichen Rüstung des Volkes mithelfen zu lassen, 4 ½ Ctr. Weidenröschenstengel, welche leider später nicht zur Verwen-

Blatt 47

dung kamen, da die Versuche, aus denselben eine Ersatz-Pflanzenfaser für Baumwolle zu Jute zu schaffen, scheiterten, ferner 85 Pfund Holunderbeeren, 40 Pfund Eicheln, 40 Pfund altes Gummi und mehrere Kg. alte Korkstopfen eingesammelt. Trotz mehrfacher Anregung kam kein Goldgeld zum Vorschein, wahrscheinlich weil keins mehr in der Gemeinde vorhanden war.

Sammlungen in der Gemeinde für Liebesgaben.

Dieselbe hat sich in anerkennder Weise an Sammlungen für Liebesgaben an die im Felde stehenden Angehörigen, deren Zahl auf 180 gestiegen ist, beteiligt. Es sind in diesem Jahre über 400 M. Gaben an dieselben abgesandt worden und außerdem Liebespakete an die rheinischen Truppen im Werte von etwa 300 M., für die arme Gemeinde gewiß ein Zeichen dankenswerter Opferfreudigkeit. Allerdings konnte in der Schule trotz eindringlicher Mahnungen keine Zeichnung zur 4. Kriegsanleihe erreicht werden.

Schulfeiern. Die Weihnachtsfeier in der Schule war in diesem Jahre bei sehr zahlreicher Beteiligung der Angehörigen der Kinder besonders eindrucksvoll und erhabend, ebenfalls die Feier von Kaisers Geburtstag.

Pernze, den 1. April 1916

Söhngen, Lehrer.

Blatt 48

Schuljahr 1916-1918.

Der Lehrer der Schule wurde am 4. Jan. 1917 zum Heere eingezogen und ist bis zum Waffenstillstand im November 1918 Soldat gewesen. Da er gerade in Urlaub war, hat er den bösen Rückzug aus Russland nicht miterlebt. Bei seiner Rückkehr fand er die Schulchronik nicht fortgeführt und die Schule in ziemlich verwahrlostem Zustand. Während seiner Abwesenheit war die Schule von benachbarten Lehrern im Halbtagsunterricht mit verwaltet worden und der regelmäßige Schulbetrieb durch die Kriegsverhältnisse vielfach gestört gewesen. Revisionen hatten während der ganzen Kriegszeit nicht stattgefunden. Während des Rückzuges war die Schule wegen Einquartierung drei Wochen geschlossen, erst seit Dezember war der Schulbetrieb wieder regelmäßig. Das Schuljahr fand im März 1919 seinen Abschluß, es kamen 4 Mädchen und 3 Knaben ohne Prüfung zur Entlassung. 2 Knaben und 5 Mädchen wurden neu aufgenommen.

Das Schuljahr 1919.

zeichnete sich durch regelmäßigen Schulbetrieb aus. Von der Regierung wurde der 1. Mai als Nationalfeiertag bestimmt und der Schulunterricht an diesem Tage ausgesetzt. Von einer Feier wurde hierorts Abstand genommen, da nach dem für uns Deutschen verlorenen Wirtschaftskriege in nationalen Volkskreisen; die Schulinteressenten gehören vorzugsweise solchen an, wenig Stimmung zu solcher Feier vorhanden war.

Auch von einer Weihnachtsfeier wurde in diesem Jahre abgesehen, eine solche aber im nächsten Schuljahr unter Hilfe des Elternrates in Aussicht genommen. Der Schulbesuch war regelmäßig. Es kamen nur wenige Beurlaubungen seitens des Lehrers vor. Die Aufhebung der Ortsschulaufsicht hat, so weit dies von hier beurteilt werden kann, keine unangenehmen Folgen gezeigt. Die Einrichtung des Elternbeirates ist noch nicht in Erscheinung getreten. Auf Anordnung der Schulbehörde fand auch in diesem Jahre keine Entlassungsprüfung statt. Es wurden 4 Knaben

Blatt 49

und 1 Mädchen entlassen, 1 Mädchen der Mittelstufe der höheren Mädchenschule in Gummersbach überwiesen. Die vorzeitige Entlassung eines Knaben wurde seitens des Herrn Kreisschulinspektors abgelehnt. Zum Schulantritt meldeten sich 10 Schüler, 6 Knaben und 4 Mädchen. Die Schülerzahl betrug am Ende des Schuljahres, am 31. März 1920, 52.

Das Schuljahr 1920.

Im Schuljahr 1920, das am 20. April begann, besuchten die Schule 55 Kinder, von denen im Laufe des Jahres ein Knabe einer anderen Schule überwiesen wurde. Im Dezember musste der Unterricht wegen Kohlenmangel ausgesetzt werden, und auch in den übrigen Wintermonaten war der Schulbesuch wegen Krankheit von Schülern sehr unregelmäßig. Revidiert wurde die Schule am 15. Sept. durch den Herrn Kreisschulrat **v.d. Thüsen**.

Das Schuljahr 1921.

Von den 56 Schülern war eine Schülerin wegen Lungentuberkulose vom Unterricht dispensiert. In den Wintermonaten Nov. bis Febr. war der Schulbesuch schlecht. Keuchhusten und andere Kinderkrankheiten waren schuld daran. Herr Schulrat **Sturm** besichtigte die Schule am 26. Aug. Vor Weihnachten fand eine schöne Weihnachtsfeier im Saale von **Gustav Engels** statt. Ein Schüler wurde der Mittelschule in Bergneustadt überwiesen.

Das Schuljahr 1922.

Auch in diesem Schuljahre betrug die Schülerzahl 56. Es kamen 5 Kinder zur Entlassung. Zwei Kinder verzogen nach Rebbelroth. Die Weihnachtsfeier wurde in diesem Jahre in der Schule abgehalten. Eine Revision der Schule erfolgte nicht.

Blatt 50

Das Schuljahr 1923.

Die Schülerzahl betrug 57. Der Schulbetrieb regelmäßig. 11 Schüler kamen zur Entlassung. Vorzeitige Entlassungen fanden nicht statt. Von einer Weihnachtsfeier wurde abgesehen. Ein Schülersausflug nach Eckenhagen und Wiedenhof wurde vorgenommen. Ein Schüler wurde der Schule in Bergneustadt überwiesen.

Das Schuljahr 1924.

Da 11 Schüler entlassen worden waren, dagegen nur 1 Schüler aufgenommen wurde, sank die Schülerzahl von 56 auf 43 herab. Mit Ausnahme von zwei tuberkulös erkrankten Mädchen war der Schulbesuch regelmäßig.

Ausgesetzt wurde der Unterricht an den drei letzten Tagen des Jahres wegen eines Geschichts-Kurses, zu dem der Lehrer beurlaubt worden war, ferner zur Kreisfeier der 100 jährigen Zugehörigkeit zu Preußen und beim Tode d. 61. Reichspräsidenten **Fr. Ebert**. Außerdem fanden im Schuljahre drei amtliche Lehrerkonferenzen statt, zu deren Besuch der Lehrer gezwungen war, den Unterricht auszusetzen. In Bezug auf Schulbetrieb fand insofern eine Änderung statt, indem neue Lesebücher eingeführt wurden:

Die Domfibel für's 1. Schuljahr,

Der bunte Kranz für's 2. Schuljahr,

Der bunte Kranz für's 3 u. 4 Schuljahr zus.,

Bogenlesebücher Beltz für die vier oberen Jahrgänge.

Die Schule wurde am 16. Sept. durch den Herrn Kreisschulrat **Rosenkranz** revidiert.

Es wurde ein größerer Ausflug von 1 Tag nach Meinertzhagen und Marienheide / Talsperre unternommen und Kinovorstellungen besucht. Kriemhilds Rache

Blatt 51

und Lichtbildervorführungen der Anstalt Bethel. Das Schuljahr fand am 31.3.25 in der Entlassung von 8 Schülern seinen Abschluß. Ein Schüler wurde der Mittelschule in Bergneustadt überwiesen.

Das Schuljahr 1925.

Dasselbe begann am 22. April; die Schülerzahl betrug 40, da ein Kind wegen allgemeiner Körperschwäche ein Jahr zurückgestellt und ein Schüler wegen häuslicher Verhältnisse auf ein Jahr beurlaubt worden war. Weil unter dieser Anzahl 12 Kinder katholisch sind, wird 2 mal wöchentlich nachmittags von 2-4 Uhr katholischer Religionsunterricht eingerichtet, den der katholische Lehrer von Belmicke erteilt. Der Schulbesuch war regelmäßig. Ausgesetzt wurde der Unterricht am 16.6. und am 1.12. wegen Betriebs- und Volkszählung. Am 12. Mai war eine Feier zur Einsetzung des neuen Reichspräsidenten **v. Hindenburg** und am 23. Mai eine Feier der tausendjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reich.“

Revidiert wurde die Schule am 29.6. durch den Herrn Kreisschulrat **Rosenkranz**.

Im Sommer wurde mit der Schule Wiedenest gemeinsam ein schöner Ausflug an den Rhein ins Siebengebirge unternommen.

Am 30. März wurden 6 Schüler entlassen und zwar 4 Knaben und 2 Mädchen. Zur Neuaufnahme haben sich 9 Knaben gemeldet.

Das Schuljahr 1926.

begann mit dem 20. April 1926 u. wurde mit dem 31.3.27 beendet. Der Schulbesuch hätte im Sommer regelmäßiger sein können; es waren viele Kinder an Mumps erkrankt. Am 15. Nov. u. 15. Febr. fiel der Unterricht wegen Teilnahme des Lehrers an Kreiskonferenzen, am 14. Jan. wegen Beurlaubung des Lehrers aus, ferner am 1. Dez. wegen

Blatt 52

Volkszählung. Ein Mädchen des letzten Schuljahres war wegen häusl. Verhältnisse 2 x längere Wochen beurlaubt. Vor den Herbstferien wurde ein Schulausflug nach der Attendorfer Tropfsteinhöhle unternommen u. 2 x ein Film besucht: „Das unsichtbare Königreich“ (inne Mission und „Ben Hur.“)

Schulfeier am 17. Febr. 1927 Pestalozzifeier. Revision am 10.8.26 u. am 11.2.27 durch den Herrn Kreisschulrat **Rosenkranz**. Es kamen 10 Kinder, 3 Jungen u. 7 Mädchen zur Entlassung. Zur Aufnahme meldeten sich 9 Kinder. Zwei kath. Schüler wurden der Schule in Belmicke überwiesen, sodaß die Schülerzahl noch 41 beträgt, 30 ev. u. 11 kath.

Das Schuljahr 1927.

Besucht wurde die Schule von 40 Schülern, zu denen noch 2 Schüler von auswärts im Laufe des Schuljahres hinzukamen. Entlassen wurden am 30.3.28 6 Schüler und 4 Schüler meldeten sich zur Aufnahme, sodaß am Anfang des neuen Schuljahres die Schule 40 Schüler zählt. Da in Wiedenest die Schülerzahl 78 beträgt, sollten von Bruchhausen die Schüler nach Pernze umgeschult werden. Die Eltern haben sich in einem Antrage dagegen gewandt und fordern eine zweikl. ev. Schule in Wiedenest. Die Behörde hat bisher zu diesem Antrage noch nicht Stellung genommen.-

Am 24. u. 30. Juli wurde mit Wiedenest und Othe gemeinsam ein Ausflug an die Ahr unternommen. Am 18. Nov. und im März fiel der Unterricht wegen einer Konferenz aus. Schulfeiern zu Bethovens u. Dürers Gedächtnis wurden abgehalten, dagegen von einer Weihnachtsfeier in diesem Jahr Abstand genommen. Revidiert wurde die Schule vor den Herbstferien durch den Herrn Kreisschulrat **Rosenkranz**. Am 2. Dez. wurde zum 1. Male

Blatt 53

die ländliche Fortbildungsschule in Pernze eröffnet, welche von 18 Schülern besucht wurde. Es wurden wöchentlich 6 Stunden unterrichtet und zwar je zwei Stunden in Bürgerkunde, Deutsch und Rechnen.-

Das Schuljahr 1928.

Die Schülerzahl 40 am Anfang des Schuljahres stieg auf 41 im Laufe desselben. Zwei Schüler verließen die Schule, während drei von auswärts hinzukamen. Zur Entlassung kamen drei Knaben und drei Mädchen, alle aus der Oberstufe. Von einer Umschulung eines Teiles der Wiedenester Schüler wurde in diesem Jahre wegen Protestes von Wiedenest Abstand genommen. Der Lehrer **Söhngen** beantragte nach 19 jähriger Tätigkeit an hiesiger

Schule seine Versetzung in den dauernden Ruhestand, welche ihm zum 1. April 1929 von seiten der Regierung in Aussicht gestellt wurde. Es wird erwogen, beide evangelische Schulklassen in einem neu zu erbauenden Schulhause in Wiedenest zu vereinigen. In diesem Jahre wurde nur ein größerer Tagesausflug nach Wiehl und Homburg unternommen, zweimal ein kl. Ausflug nach der Aggertalsperre und einer nach Drolshagen über Belmicke zurück. Schulfeiern zu Schuberts und Lessingsgedächtnis und Reformationsfeier fanden statt, u. am 8. März war Kreiskonferenz in Gummersbach. Im Februar fehlte die Hälfte der Schüler eine Woche lang wegen Grippe; im März musste die Schule wegen Kohlenmangel zwei Tage und wegen Umzugs des Lehrers drei Tage ausgesetzt werden.

Blatt 54

Den Sommer durch wurde in Vollmerhausen ein landwirtschaftlicher Kursus für ländliche Fortbildungsschulen abgehalten. Weil der Lehrer daran teilnahm, musste der Unterricht wöchentlich an einem Tage ausfallen. Anfang Juni wurde die Schule durch Regierungsrat **Tiemann** im Beisein von Kreisschulrat **Rosenkranz** und Baurat **Gommersbach** revidiert. Die ländliche Fortbildungsschule wurde auf Anordnung des Schulrates durch Lehrer **Kerres-Belmicke** und Lehrer **Blatt-Neuenothe** den Winter über im Schulsaale zu Pernze abgehalten.-

1. April – 31. Juli 1929.

Anstelle des in den Ruhestand versetzten Herrn **Söhngen** wurde Unterzeichneter mit der auftragsweisen Verwaltung der hiesigen Lehrerstelle beauftragt. Bei meinem Dienstantritt am 16. April wurde die Schule von 36 Kindern (evangel. Knaben: 20, evangel. Mädchen: 13, kath. Knaben : 6, kath Mädchen: 2) besucht. Dazu kamen noch 13 Kinder (evgl. Knaben: 4, evgl. Mädchen 6 , kath. Knaben = kath. Mädchen 3) die mir aus Wiedenest wegen Überfüllung der dortigen Schule überwiesen wurden. (5. – 8. Schuljahr).

Am 6. Mai fand eine Revision der

Blatt 55

Schule durch den Herrn Schulrat **Rosenkranz** in Gummersbach statt.

Wegen Teilnahme des Lehrers an einem landwirtschaftlichen Fortbildungskursus fiel der Unterricht an 19 Schultagen aus.

Zum 1. August wurde mir die auftragsweise Verwaltung der Lehrerstelle in Dickhausen, Kreis Waldbröl, übertragen.

Georg Todenhöfer

Schulamtsbewerber

Durch Verfügung der Regierung in Köln vom 20. Juni 1929 wurde der Lehrer **Ernst Lenz** aus Dickhausen, Kreis Waldbröl vom 1. August ab zum Lehrer der Schule in Pernze, Schulverband Wiedenest, ernannt.

Ein schriftlicher Willkommgruß, ein freundliches Begrüßen am Eingang des Ortes, bekränzte Haustür, geschmücktes Lehrerpult und hilfreiche Hände bei meinem Einzug in den Schulort und in die schön instand gesetzte Lehrerwohnung machten es mir leicht, meine Arbeit in Pernze getrost und freudig zu beginnen.

Im August und September waren 3 Kinder beurlaubt zu einer Kur in Finkenbach in der Pfalz bzw. nach Brunshausen an der Ostsee. 6 Kinder erkrankten an Masern, 1 an Bronchialkatarrh. In der Zeit vom 15. bis 24. September musste der Lehrer in Wiedenest vertreten, da Lehrer Schumacher erkrankt war.

Am 4. September fiel der Schulunterricht aus anlässlich der glücklichen Fahrt des Luftschiffes „ Graf Zeppelin“ um die

Blatt 56

Erde. Der Lehrer erzählte den Kindern davon, welchen Weg das Luftschiff auf seiner Reise genommen hatte. Auch legte er den Kindern nahe, welche Bedeutung die erste Reise eines deutschen Luftschiffes um die Erde hätte.

Die Schulkinder nahmen am 13. September an den Reichsjugendwettkämpfen, die auf der nahen Weide des Gutsbesitzers **Maaßen** stattfanden, teil. Einige Wochen vorher übten sich die Kinder im Obstgarten und auf der gemähten Wiese im Weitsprung, Schlagballweitwurf, Tauziehen, Dreiball-, Staffel- und Wettlauf. Die Kinder holten sich 14 Preise.

Am 16. September wurde eine fröhliche, lehrreiche Autofahrt zum Altenberger Dom, zum Schloß Burg an der Wupper, zur Kaiser-Wilhelm-Brücke bei Müngsten und zur Remscheider Talsperre unternommen. Die Kinder wurden vor der Schlossterrasse in Burg und in den Anlagen an der Talsperre photographiert. Drei Tage später machte ein Photograph auf dem Schulplatze schöne Aufnahmen von der Klasse.

Nun sind die Herbstferien da. Die Kinder hüten in der Wiese die Kühe, tummeln sich im Grase und singen die im Laufe des Sommers gelernten Lieder. Auch helfen sie bei der Obsternte. Selten hat es soviel Obst gegeben wie in diesem Jahre. Bei dem trockenen Wetter macht auch die Ernte der Kartoffeln Freude. Doch wäre ein kräftiger Regen notwendig. Überall herrscht Wasserknappheit. Die Weiden sind kahl, das Weidevieh leidet Not. Auch zur Herbstbestellung der Felder würde der Landwirt einen durchdringenden Regen begrüßen. Leider ist die Feldbestellung an den vielfach recht steilen Bergabhängen sehr mühsam. Die Arbeiter des Schulbezirks haben noch fast alle Beschäftigung und Verdienst. Sie arbeiten in den Fabriken in Wiedenest und Bergneustadt. Andere sind Steinbrucharbeiter oder Kipper in dem Grauwackesteinbruch bei Nieder-Rengse. Leider wurden im Laufe des Herbstes eine ganze Reihe Fabrik- und Steinbrucharbeiter arbeitslos.

Blatt 57

Am 31. Oktober fand im Schulsaal eine kurze Reformationsfeier statt, da wegen Reparaturen die Reformationsandacht in der Kirche ausfallen musste.-

Am 3. Oktober, dem Todestage des Reichsaußenministers Herrn **Dr. Stresemann**, hatten zum Zeichen allgemeiner Trauer die öffentlichen Gebäude die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Im November wurde der Spielnachmittag eingeführt. Bei ungünstigem Wetter wird Zeichenunterricht erteilt.

Am 29. Oktober wurde die ländliche Fortbildungsschule an hiesiger Schule für das Winterhalbjahr 1929/30 eröffnet.

Ende Oktober machte der Lehrer mit den Kindern einen Spaziergang nach Drieberhausen, um ein Verkehrsflugzeug, das hier notlanden musste, einmal in der Nähe zu betrachten. Auf dem Heimwege besuchten wir die Kirche in Lieberhausen. Die Bilder der Kirche veranschaulichten manche den Kindern bekannte biblische Geschichten. Als wir am Steinbruch bei Niederrengse vorbeikamen, konnten wir schön die Wirkung einer Sprengung beobachten.

Im November besuchte die Klasse einen Film der Barmer Missionsgesellschaft. In anschaulicher Weise wurden wir mit dem früheren Heidentum der Bewohner des Bataklandes auf Sumatra und der segensreichen Arbeit der Missionsgesellschaft bekannt gemacht.

Am 12. Dezember besuchte die Klasse die Weihnachtsfeier der Aufbauschule in Bergneustadt.

Die Witterung war im Winter sehr gelinde. Nur am Weihnachtsmorgen war Glatteis, und an 2 Tagen im Januar schneite es. Schon im Januar öffneten sich die Haselnusskätzchen, und im Februar sprengten die Weidenkätzchen ihre braunen Hüllblättchen. Schneeglöckchen, Märzaurikel und Krokus schmückten die Gartenbeete, und auf den Weiden zeigten sich die ersten Gänseblümchen. Die Stare kamen wieder und richteten sich in ihren Nistkästen wohnlich ein. Im März öffneten sich die Blattknospen der Stachelbeersträucher, der Holundersträucher und mancher Hainbuchen. Morgens früh erfreute

Blatt 58

Ende März uns schon das lustige Gezwitscher der Singvögel. Der Frühling war diesmal recht früh gekommen. Am 28. März machte der Lehrer mit 25 Schülern einen Ausflug zur Tropfsteinhöhle bei Wiehl, zum Schloß Homburg, nach Dickhausen und zum Heimatmuseum der Kreises Waldbröl in Denklingen.

Am 24. Januar besuchte der Herr Kreisschulrat **Rosenkranz** die Schule. Der Kultusminister **Dr. Becker** legte am 31. Januar sein Amt nieder. An seiner Stelle wurde der Ministerialrat **Grimme** vom Ministerpräsidenten **Dr. Braun** zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ernannt. Am 31. März entließ der Lehrer 5 Kinder aus der Schule, sie hinweisend auf den besten Wegweiser auf dem Wege durchs Leben, das Wort Gottes. Möge es sie lehren, ihren Platz unter ihren Mitmenschen recht auszufüllen.

Das Schuljahr 1930/31.

Am 1. April wurden 5 Kinder in die Schule aufgenommen. Am letzten Tage vor den Osterferien entließ der Lehrer die Schulkinder aus Wiedenest aus der Schule, da sie nach Ostern wieder die Schule in Wiedenest besuchen mussten. Am 1. Schultage nach den Osterferien nahm der Lehrer an der Eröffnungsfeier der neuen, zweiklassigen Schule in Wiedenest teil. Die Schülerzahl der hiesigen Schule betrug an diesem Tage 40; 30 Kinder sind evangelisch, 10 sind katholisch.

Im April konnten bei günstiger Witterung Gärten und Felder bestellt werden. Ende April erfreute sich das Auge an der Pracht der blühenden Obstbäume. Im Juli konnte der Landwirt eine reiche Heuernte einfahren. Arbeitslose und Kinder holten aus dem Walde manches Körbchen Beeren. Leider regnete es in den Sommerferien fast anhaltend. Der Landmann hat insofern Schaden, als die Körner des Roggens, der noch draußen steht, zu keimen anfangen.

Der Hafer liegt zum Teil auf dem Boden, und manche Feldfrüchte beginnen zu faulen. Mit großer Sorge schaut der Gewerbetreibende und Arbeiter in die

Blatt 59

Zukunft, da die Arbeitslosigkeit in den Steinbrüchen und in den Fabriken noch zunimmt. Im Laufe des Sommers wurden Spaziergänge durch den Schulbezirk und ein Marsch zur Aggertalsperre über Niederrengse und Höh unternommen. Wegen großer Hitze wurde an 2 Tagen um 11 Uhr die Schule ausgesetzt. Am 1. Juli fand in der Schule eine Feier statt aus Anlaß der Befreiung der III., also letzten Besatzungszone des Rheinlandes. Da der Verfassungstag in die Ferien fiel, fand eine Verfassungsfeier in der Schule am letzten Tage vor den Sommerferien statt. Bis zu den Herbstferien wurden noch 2 Wanderungen unternommen. eine nach Wiedenest, Brelöh, Neuenothe und Belmicke, eine zweite nach Wegeringhausen, Hützemert und Attenbach. In Wiedenest wurde die Kirche besichtigt. Der Lehrer erzählte davon, wie die Kirche erbaut und im Laufe der Jahrhunderte vergrößert und verändert wurde. Bei Belmicke suchten wir das Schwedenkreuz auf, wo im Dreißigjährigen Kriege schwedische Soldaten einen Beamten Peter Butz aus Drolshagen töteten, weil er ihnen den Weg nicht zeigen oder eine verlangte Summe Geldes nicht beschaffen wollte. Am 23. September sahen wir auf den Bergen des Sauerlandes überall den Hafer noch draußen stehen, eine Bestätigung dafür, dass hier das Getreide mindestens 14 Tage später reif ist als bei uns.

Im Mai lud der Lehrer zu einer Elternversammlung ein, um zur Einreichung von Wahlvorschlägen für den Elternbeirat aufzufordern. Nur ein Vertreter der Elternschaft erschien. Dieser war der Ansicht, dass es die Eltern nicht für notwendig hielten, einen Elternbeirat zu wählen. Da keine Wahlvorschläge eingereicht wurden, hat die Schulgemeinde zur Zeit keinen Elternbeirat. Die Reichsjugendwettkämpfe wurden in Lieberhausen ausgetragen. Die Schulkinder der hiesigen Schule holten sich 15 Preise. Im September wurde an den Tagen der Beerdigung der Opfer bei den Grubenunglücken in Alsdorf bei Aachen und an der Saar die Schulfahne

Blatt 60

auf Halbmast gehisst. Am 26. November unternahm die Klasse eine Wanderung rund um die Aggertalsperre. Zum erstenmal war die Sperre gefüllt und lief über. Am 31. Oktober wurde in würdiger Weise des Reformators **Dr. Martin Luther** und seiner Bedeutung gedacht. Am 18. Januar waren 60 Jahre seit der Gründung des neuen Deutschen Reiches verflossen. In einer Geschichtsstunde erzählte der Lehrer den Kindern davon, wie die Sehnsucht des Deutschen Volkes nach einem geeinten Deutschen Kaiserreich am 18. Januar 1871 in Erfüllung ging. Am 2. Februar wurde eine Wanderung durch eine prachtvolle Winterlandschaft unternommen. Der Marsch führte über „ Auf dem Dümpel „, Bleche, Hespecke, Lüdespert, Piene, Hardt, Niederrengse, Pustenbach. Auf den Höhen lag der Schnee 30-40 cm hoch, im Dörspetale nur 10 cm. Eine größere Wanderung wurde am 10. Februar nach Meinerzhagen gemacht. Einen schönen Anblick bot uns Schloß Badinghagen, das liebliche Wasserschlösschen in prachtvoller Umgebung. Wir vertrieben uns bei Meinerzhagen die Zeit mit Schlittenfahren und Skilaufen. Ein Gang durch das gewerbstätige Städtchen, und dann wurde der Heimweg angetreten.

Im Februar besuchten die Schulkinder eine Lichtbildvorführung in Wiedenest, die die Arbeit der Rheinischen Mission in der Großstadt zeigte. Interessant war für die Kinder die Landung eines Freiballons am 15. März „ auf dem Dümpel.“ In Barmen-Langerfeld war der Ballon morgens um ½ 9 Uhr aufgestiegen. Wegen zu schwachen Windes hatten die Mitfahrenden auf einen Weiterflug verzichtet. In kurzer Zeit war der Ballon entleert, zusammengelegt und verpackt. Der Korb mit allerlei Geräten, Höhenmesser, Sprachrohr, Karten, mit Netz und Ventil und die Hülle wurden auf einen Leiterwagen zur nächsten Bahnstation gefahren. Die 4 Herren, die eine Fahrt nach Braunschweig oder Halle geplant hatten, mussten sie früh abbrechen, doch schienen sie sichtlich erfreut über die Fahrt durch die Lüfte an dem klaren Sonntagmorgen und über die glückliche Landung.

Blatt 61

Der Herr Schulrat **Rosenkranz** besucht am 17. Februar die Schule. Am 27. März wurden 4 Kinder aus der Schule entlassen. An diesem Tage wurde ein Spaziergang „ in den Hornbruch“ gemacht.

Das Schuljahr 1931/32.

Nach den Osterferien wurden 4 Schüler in die Schule aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt 39. Am 2. Mai besuchten der Herr Regierungsschulrat **Tiemann** und der Herr Kreisschulrat **Rosenkranz** die Schule. In demselben Monat machten die Schüler das 4. bis 8. Schuljahres eine Wanderung zur Listertalsperre und nach Attendorn. An der Talsperre konnten die Schüler beobachten, wie Fischer ihre Netze aus dem Wasser zogen, und die gefangenen Fische aus den Maschen lösten und in den Fischkasten warfen. Die größte Freude bereitete den Kindern der Gang durch die Tropfsteinhöhle. Die Kinder nahmen teil an den Reichsjugendwettkämpfen in Belmicke, bei denen sie sich 20 Preise holten. Sehr oft sind sie mit ihren Angehörigen in den Wald gezogen, um Waldbeeren zu suchen. Einzelne Familien suchten an manchen Tagen 40 Pfund. So konnten sich viele Arbeitslose ein schönes Sümichen Geld verdienen. Die Beerensträucher in den Gärten waren auch reich mit Beeren behangen. Der Garten lohnte alle Mühe mit einem großen Ertrag Gemüse. Bei günstigem Wetter konnte das Heu getrocknet und eingefahren werden. Hoffentlich hält der Regen, der Anfang August einsetzte, nicht zu lange an, damit die Frucht, die zum größten Teil noch draußen steht, nicht verdirbt.

Am 29. Juni fand eine Stein-Gedächtnisfeier, in der Schule statt, am 20. August die Verfassungsfeier. Der Lehrer machte am 1. September mit den Schülern einen Gang nach Breloh, Hüngringhausen, Hecke, Neuenothe, Belmicke. Von der Römerstraße aus konnte man im Tal Eckenhagen und Wiedenhof liegen sehen. Auf den Wunsch der Kinder besuchten wir die Kirche in Belmicke. Die Kinder bewunderten die bunten Fenster, Bilder und Altäre. Unterwegs beobachteten wir den Landwirt, der sich bei der

Blatt 62

Grummeternte abmühte, denn seine Arbeit wurde ihm durch den Regen, der den Sommer über fast andauernd niederging, erschwert. Ein Teil des Getreides verdarb im Regen. Die übrigen Körnerfrüchte waren dagegen von besonders guter Qualität. Immer zahlreicher werden die Klagen der Arbeiter betreffs Arbeitsmangel und geringem und unregelmäßig ausbezahlten Lohnes.

Am 31. Oktober besuchte der Lehrer mit den evangelischen Kindern den Reformationsgottesdienst in der Kirche in Wiedenest. Der Pfarrer zeigte den Kindern, wie Luther mit Mut und Gottvertrauen einer Welt von Feinden trotzte, andererseits aber auch in der Stille, im Kreise seiner Familie volle Befriedigung fand.-

Nachdem am 30. Oktober drei zugezogene Kinder aufgenommen wurden, besuchen nun 28 evangelische und 14 katholische Kinder die hiesige Schule.-

Die Schulkinder sahen am 6. November im Bisterfelds Saal in Wiedenest einen Bethel-Film. Sie taten einen Einblick in die Arbeit der Diakonen und Schwestern an Epileptischen, an Kindern und Erwachsenen. Sie feierten mit der über 5000 Menschen zählenden Bethelgemeinde ein Erntedankfest. Besondere Freude machte ihnen die lustige Darstellung der in Bethel täglich verzehrten Lebensmittelmengen. (5000 l. Milch, 1400 Brote, 150 Ztr. Kartoffeln)

Die ländliche Fortbildungsschule wurde für das Winterhalbjahr am 3. November wieder eröffnet.

Die Schüler besuchten am 28. November die Kaninchen-Ausstellung in Wiedenest. Besonders gefielen den Kindern die langhaarigen Angora, die Kurzhaarkaninchen (Rex) die Hermeline, Albino, Schwarzloh= und Riesenkaninchen. Mehrere Kinder pflegen zu Hause Kaninchen; es ist richtig, bei der Jugend Liebe zum Tier zu wecken,

Blatt 63

das uns Freude bereitet und nützlich ist.

Der Herr Schulrat **Rosenkranz** prüfte am 14. Januar den Stand der Klasse.

Im Februar machte der Lehrer mit den Kindern einen Spaziergang zur Sprungschanze bei Wegeringhausen und zur Rodelbahn am Dümpel.

Am 22. März wurde aus Anlaß der 100. Wiederkehr von Goethes Todestag eine Gedenkfeier veranstaltet, in der Goethes Persönlichkeit und Werk gewürdigt wurden.

In einer Musikstunde nach den Osterferien erzählte der Lehrer den Schülern aus dem Leben des großen, österreichischen Musikers **Joseph Haydn**. Vor 200 Jahren wurde Haydn am 31. März 1732 in Rohrau in Niederösterreich geboren.

Ostern wurden 3 Kinder entlassen und 3 neu aufgenommen. Zu Beginn

des Schuljahres 1932/33

besuchten 46 Kinder die Schule.

Am 7. Mai machte die Klasse einen Ausflug nach dem Blockhaus und der Geflügelfarm Wiedenhof bei Eckenhagen. Der Gang führte die Kinder durch Wiedenest, Brelöh, Hahnbucho, Eckenhagen, Konradshof, Benolpe, Gipperich und Wegeringhausen. Lehrreich war die Führung durch die Geflügelzuchterei Wiedenhof. (Brutmaschine, künstliche Glucken, 2000 Hühner, 6000 Kücken, Gänse, Enten, Truthahn, Truthennen). 1931 hatte die Farm 5000 Hühner. Der Verwalter klagte über die hohen Preise für das ausländische Hühnerfutter und die schlechte Bezahlung der Eier und Kücken. Freude machte den Kindern vor allem die Rast im Blockhaus, wo wir unser Mittagessen selbst kochten. Überall konnten wir dem Landmann zusehen, wie er seine Feldfrüchte pflügte,

Blatt 64

düngte und die Kartoffeln setzte, wie er die Wiese und die junge Saat walzte und seinen Garten bestellte. Jeder klagte, dass die Temperatur der Luft und des Bodens noch zu niedrig sei. Ein Wachsen der Saat und des Grases war nur an warmen Hängen möglich.

Zum 12. Mai lud der Lehrer durch die Schulkinder die Eltern zu einer Elternversammlung zwecks Wahl des Elternbeirats ein. Da niemand erschien, fand wie vor zwei Jahren keine Wahl statt.

In der Schulgemeinde wohnen 47 evangelische und 15 katholische Familien. 28 evangelische und 18 katholische Schüler besuchen die Schule. Infolge Arbeitsmangel erhalten 10 sonst in der Fabrik oder im Steinbruch beschäftigte Väter von Schülern Wohlfahrtsunterstützung.

Die Landwirte klagen über zu niedrige Feldfrucht-, Vieh-, Milch- und Eierpreise. Im Schulbezirk sind 2 größere, 14 mittelgroße und 11 kleine landwirtschaftliche Betriebe. Die Landwirte konnten in diesem Jahre eine gute Ernte mit verhältnismäßig wenig Mühe einbringen. Der Sommer war trocken und heiß. Am 20. August erreichte die Hitze mit 33 ° im Schatten ihren Höhepunkt. An einzelnen Stellen wurden große Mengen Waldbeeren geerntet. An einem Nachmittag suchten die Schulkinder 50 Pfund, die an einen Händler für 9 RM verkauft wurden. Der Lehrer nahm das Geld bis zum nächsten Ausflug in Verwahr. Er machte am 25. Juli mit 31 Kindern und 16 Erwachsenen eine Autofahrt nach Köln. Der Dom, Denkmäler der Römerzeit, der Heinzelmännchen-Brunnen, der Neumarkt mit dem Richmondshaus, das Geschäftshaus Tietz, der Zoo und der Botanische Garten wurden besichtigt. Im Afrikaner-Dorf (im Zoo) wohnten wir einer

Blatt 65

Rundfunkübertragung während der Kinderstunde von **Els Vordemberge** bei. Zwei Fahrten auf dem Rhein waren für die Kinder ein neues Erlebnis.

Am 26. Juli kenterte das Segelschiff „Niobe“ in einer Gewitterboe bei Fehmarn. Von 105 Mann Besatzung sind 69 mit dem Schiff, das sich plötzlich auf die Seite legte, in die Tiefe gegangen. Am 29. Juli wurde die Schulfahne auf Halbmast gehisst.

Am 1. Schultage nach den Sommerferien fand eine Verfassungsfeier in der Schule statt.

Am 2. Oktober erreicht der Herr Reichspräsident **von Hindenburg** das hohe Alter von 85 Jahren.

Am 24. September erzählte der Lehrer den Kindern aus dem Leben dieses verdienstvollen Mannes. Möchte Gott diesen hochbegabten Führer unserem Volke noch lange erhalten ! Für die evangelischen Schüler fand am 31. Oktober in der Kirche zu Wiedenest ein Reformationsgottesdienst statt. Der Herr Pfarrer erzählte den Kindern vom Tode Gustav Adolfs, von der Bedeutung des Schwedenkönigs für die evangelische Kirche und vom Segen des Gustav Adolf-Vereins.

Im November führte ein thüringischer Glasbläser den Kindern vor, wie aus Glasröhren bzw. Glasstangen bunte und weiße Christbaumkugeln, Vasen, Gläschen, usw. geblasen und das sogenannte gesponnene Glas gezogen wird. Er erzählte auch von der Arbeitslosigkeit, dem geringen Verdienst und von der ungesunden Beschäftigung der Arbeiter.

Der Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1932/33 begann am 8. November in Wiedenest.

Am 18. Januar wurde zur Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reiches 1871 geflaggt.

An Grippe erkrankten am 24. Januar 24 Schulkinder. Es fehlten am 25. Januar 20, am 26. u. 27. Januar 13 Kinder. Am 3. Februar besuchten wieder alle Kinder die Schule. Das Auftreten der Seuche war wohl mit eine Folge der plötzlich einsetzenden starker Kälte.

In den Wintermonaten suchten sich viele Arbeitslose etwas Verdienst durch eine Arbeit im Walde. Ausforsten usw.

62 Personen, die bei der Gasometer-Explosion in Neunkirchen an der Saar

Blatt 66

den Tod fanden, wurden am 14. Februar zur letzten Ruhe bestattet.

Die Fahne wurde an diesem Tage auf Halbmast gehisst.

Der Kommissar des Reichs für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, **Rust**, bestimmte anlässlich des Wahlsieges der nationalen Front, dass am 8. März an sämtlichen Schulen Preußens der Unterricht ausfallen sollte.

Am 11. März wurde in einer Stunde der im Weltkriege gefallenen deutschen Krieger gedacht. In der Jugend soll die Überzeugung begründet werden, dass auch sie einmal bereit sein muß, sich mit Leib und Seele für ihr Vaterland einzusetzen. An diesem und am folgenden Volkstrauertage wurde die schwarz-weiß-rote Fahne, unter der einst die 2 Millionen

gefallenen deutschen Krieger gekämpft haben, auf Halbmast gesetzt. An den folgenden drei Tagen flatterten vor der Schule die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne als Zeichen der nationalen Erhebung des deutschen Volkes. Der neugewählte Reichstag trat zum erstenmale am 21. März zusammen. Die Eröffnungsfeier fand in der Garnisonkirche in Potsdam statt. Dieser Tag war schulfrei. In einer Feierstunde zeigte der Lehrer den Kindern, dass wie einst im Jahre 9 n. Chr., 1813, 1870 und 1914 wieder der Geist der Einigkeit, der Aufopferung, der Freiheit und der Ehre durch Deutschland wehe. Keiner dürfe sich diesem echt deutschen Geiste verschließen, vor allem die Jugend nicht, die später einmal Träger des Staates sein soll. Die Schulkinder hörten die Eröffnungsansprache des Reichspräsidenten und die Regierungserklärung des Reichskanzlers vor dem Lautsprecher mit an. Von der erhebenden Feier waren die Kinder tief ergriffen. Sie haben etwas davon gespürt, dass ein Wendepunkt in der deutschen Geschichte begonnen hat. Am Abend marschierten die Kinder in gehobener Stimmung nach Wiedenest. Sie nahmen am Fackelzuge teil, der sich durch Wiedenest und Pernze bewegte. Zu der Kundgebung waren außer den Schulkindern des Aggertales die Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, des Krieger-, Turn- und Männergesangsvereins erschienen. Nach einer Ansprache des Herrn Lehrer **Degenhard**, Wiedenest, wurde von den Versammelten am Bahnhof in Wiedenest das Deutschlandlied ge-

Blatt 67

sungen. Ein dreifaches Heil galt dem Volksführer **Adolf Hitler**. Die Feier fand mit dem Gesang des Horst Wessel Liedes ihren Abschluß.

Am 31. März entließ der Lehrer 6 Schulkinder. Er wies sie darauf hin, dass sie in den Nöten und Versuchungen des Lebens einen Halt haben müssten, und dass sie diesen Halt nicht in sich selbst, nicht immer in anderen Menschen, aber stets im Worte Gottes fänden.

7 Schüler wurden am 1. April in die Schule aufgenommen.

Zu Beginn

des Schuljahres 1933/34

besuchten somit 45 Kinder die Schule. Am letzten Schultage vor den Osterferien fand die Kreislehrertagung in Gummersbach statt. Sie war ein kraftvolles Bekenntnis zur Volkserhebung und zur Mitarbeit beim Aufbau der Volksgemeinschaft.

Die Osterferien dauerten vom 5. bis zum 30. April. Die Kinder hatten am 1. Mai die Türen zum Schulhause mit Birkengrün und Kirschblüte geschmückt. Die Reichsflaggen, die schwarzweißrote und die Hakenkreuzfahne waren gehisst. In allen Orten waren die Häuser zur Feier der nationalen Arbeit geschmückt. Der Lehrer zeigte den Kindern, welche Bedeutung der Feiertag hätte, dass sich jeder in unserem Volke darauf besinnen müsse, welchen Wert gerade seine Arbeit für die Gemeinschaft hätte. Vor dem Lautsprecher hörten die Kinder die Übertragung der Reden des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels aus dem Lustgarten in Berlin. Am Nachmittag marschierten die Schüler mit den Ortsvereinen – Krieger-, Turn-, Gesang- und Schützenverein- nach Bergneustadt. Hier schlossen wir uns dem Propaganda-Festzug, an dem etwa 2000 Menschen teilnahmen, an. Auf dem Schulplatz hörten wir die Rede von Herrn Landrat **Dr. Krummacher** an. Seine Worte fanden Widerhall in den Herzen der Zuhörer. Jeder empfand, dass die Zeit gekommen sei, in der alle Deutschen zusammenstehen müssten im Dienst für das wirtschaftliche Wohl des Volkes, für seine Freiheit und Ehre.

Der 26. Mai war der Todestag **Albert Leo Schlageters**. Vor 10 Jahren opferte er sich einem Andreas Hofer gleich auf für

Blatt 68

die Freiheit und die Ehre seines Vaterlandes in einer Zeit, in der er nicht mit dem geringsten Dank der Deutschen Regierung rechnen konnte. In der Schule erzählte der Lehrer den Schülern aus dem Leben des tapferen Soldaten und Freiheitskämpfers.

Am 26. u. 27. Mai waren die schwarzweißrote und die Hakenkreuzfahne gehisst.

Die Schüler des Dörspe= und Othetales hatten sich am 24. Juni, dem Tage der Jugend, auf dem Spielplatz bei Belmicke eingefunden. Bevor die Wettkämpfe begannen, ermahnte Herr Pfarrer **Scholz** aus Belmicke die Kinder zu hingebender Liebe zum Vaterland und zum Führer des Deutschen Volkes Adolf Hitler. Herr Pfarrer **Hennes** aus Wiedenest zeigte den Kindern die symbolische Bedeutung des Feuers am Sonnenwendfeste. Es fanden nun die Einzelwettkämpfe und Mannschaftswettkämpfe statt. Außerdem machten die Mädchen Kreisspiele. Nach ein paar Stunden fröhlichen Spiels fand die Veranstaltung für den Morgen mit einer kurzen Ansprache des Herrn Lehrer **Meyer** und dem Gesang des Horst Wesselliedes ihren Abschluß. Am Abend wanderten die Schüler nach Bergneustadt, um dort mit der Jugend von Bergneustadt an der Sonnwendfeier teilzunehmen. Die ganze Veranstaltung, bei der Ansprache, Gesang= und Gedichtvortrag, turnerische Vorführungen und Volkstänze abwechselten, war ein erhebendes Erlebnis für die Kinder. In einer Schulstunde des 28. Juni besprach der Lehrer mit den Kindern den Versailler Vertrag, wie er uns erniedrigt hat, uns unfrei, schutzlos und arm gemacht hat. Deutschland verlangt Gleichberechtigung und Sicherheit gegen äußere Feinde. Die Knaben zeigten diesen Fragen gegenüber besonders rege Teilnahme. Die Fahnen waren an diesem Tage auf Halbmast gesetzt. Am 16. Juni fand die Volkszählung statt. Der Lehrer war mit der Zählung in den Orten Pernze und Bohren beauftragt. Der Lehrer machte am letzten Tage vor den Sommerferien mit der Klasse

Blatt 69

einen Ausflug an den Rhein. Wir besuchten den Drachenfels, Rolandseck, Godesberg und die Godesburg. Besondere Freude machte den Kindern die Fahrt von Königswinter nach Rolandseck, um die Insel Nonnenwerth herum nach Mehlem mit dem Motorboot. Am Drachenfels sahen wir die Gemälde in der Nibelungenhalle. Auch besuchten wir eine Versammlung aus Schlangen, Eidechsen, Krokodilen, Schildkröten, usw. bestehend. Der Besitzer der Sammlung führte jedes Tier vor; mit Teilnahme hörten die Kinder den Erläuterungen und Belehrungen zu.

Der Herr Schulrat **Rosenkranz** besuchte die Schule am 13. Juli.

In diesem Jahre konnte eine gute Getreide= und Grummeternte eingebracht werden.

(1 Garbe = 1 Pf. Hafer, 1 Haufen (Hucke) = 4 Garben = 4 Pf. Hafer, 1 Viertelscheid 38 Haufen = 150 Pf. Hafer; 1 Viertelscheid = 1 Malter = 200 Pf. Korn).

Am 2.u.3. September wurden die Fahnen gehisst aus Anlaß des Reichsparteitages der NSDAP. in Nürnberg. Der Lehrer machte am 2. September mit den Schülern eine Wanderung nach Gummersbach. Dort besuchten wir die Tapetenfabrik von Siebert und Pickart. Am Kriegerdenkmal gedachten wir der Schlacht bei Sedan, der Gefallenen im Weltkriege und des 1. Reichsparteitages der N.S.D.A.P. im neuen Deutschen Reiche.

In Reininghausen rasteten wir eine Stunde. Im Motorboot fuhren wir von der Sperrmauer der Aggertalsperre bis zum Beginn des Rengsearmes.

Die Einweisung der preußischen Staatsräte in ihre Ämter fand am 15. September in der Aula der Friedrich-Wilh.-Universität in Berlin statt. Wir hörten vor dem Lautsprecher die Rede des Herrn Ministerpräsidenten Hermann Göring an über Zusammensetzung, nationalsozialistischen Geist und Aufgaben des Staatsrates. Der Lehrer erzählte den Schülern am 11. September von der siegreichen Abwehr der Türkengefahr durch Österreicher, Franken, Sachsen und Polen durch die Schlacht am 11. u. 12. September 1683 vor Wien.

Eine Religionsstunde wurde verwandt, um den Kindern die Bedeutung des Rauhen Hauses in Hamburg, das sein 100 jähriges Bestehen fei=

Blatt 70

ert, nahe zu legen.

Die Barmer Mission zeigte am 10. September den Kindern Lichtbilder von ihrer Arbeit unter den Aussätzigen in China.

Am Freitag vor der Reichstagswahl und dem Volksentscheid am 12. November hörten die Kinder – die Erwerbslosen des Schulbezirks waren auch zugegen – die Rede des Führers, und am Samstagabend lauschten die Vereine des Dörspetales vor dem Lautsprecher in der

Schule der Ansprache des Reichspräsidenten. Die Kinder machten an demselben Tage einen Propagandamarsch durch die Ortschaften und forderten durch Lied und Sprechchor die Erwachsenen auf am Sonntag ihre Pflicht zu tun und mit „Ja“ für die Regierung Adolf Hitler und den Austritt aus dem Völkerbund zu stimmen und die von der N.S.D.A.P. aufgestellten Reichstagsabgeordneten zu wählen.

Im November wurde eine Autofahrt nach Gummersbach gemacht, um den Film „S.A. Mann Brand“ zu sehen. Die Kinder bekamen ein deutliches Bild von den Kämpfen der N.S.D.A.P. mit dem Kommunismus bis zum Sieg Adolf Hitlers im Januar 1933.

Wir hielten am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien eine kurze Feierstunde, in der wir der Bedeutung der Menschwerdung des Heilandes gedachten.

Am 1. wie am 18. Januar wurden die Fahnen gehisst. Der Lehrer zeigte den Kindern am 18.1., wie allmählich der deutsche Einheitsstaat, so wie wir ihn jetzt haben, entstanden ist.-

Am Jahrestag der Gründung des dritten Reiches, am 30. Januar, dachten wir in einer Unterrichtsstunde der Jahre des Abstiegs von 1918 bis 1933 und des Aufstiegs des Deutschen Reiches unter der Regierung Adolf Hitlers.-

Die Schüler besuchten am 13. Februar die Filmvorstellung „Der Choral von Leuthen“ in Bergneustadt, sie lernten Friedrich den Großen als Kriegshelden kennen. Der Bethel-Film „Ringende Menschen“ zeigte den Kindern, welches Leid die Fallsucht über eine Familie bringen kann.-

Am Sonntag, dem 25. Februar, dem Gedenktage der gefallenen Helden des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung wurden die Fahnen auf Halbmast gehisst.-

Herr Regierungsschulrat **Tiemann** und Herr Kreisschulrat **Langenbach** aus Waldbröl besuchten am 2. März die Schule.

Am letzten Schultage vor den Osterferien wurden unter dem Gesang einer Strophe des Deutschland= und des Horst Wesselliedes die Fahnen gehisst. Wir benutzten den schönen Frühlingstag um eine Wanderung nach Klein-Wiedenest und Höh zu machen.

Es erfolgte dann um 12 Uhr die Entlassung von 9 Schülern, 1 von ihnen besucht die Mittelschule in Bergneustadt. Dank der Tätigkeit des Arbeitsamtes werden alle übrigen Beschäftigung in Fabriken bzw. Lehrstellen finden.-

Es ist noch ergänzend nachzutragen, dass

Blatt 71

die Klasse am 12. Juli 1933 nach Derschlag wanderte, um die Aufführung des Tonfilmes „Blutendes Deutschland“ zu sehen. Der Film brachte Bilder aus der Zeit des Weltkrieges, der Nachkriegszeit von Deutschlands Not und Erhebung.

Die Schulkinder nahmen auch an dem Reichsjugendturnen teil. Die Kinder erhielten bei den Mannschaftskämpfen 2 und bei den Einzelkämpfen 20 Preise. Die Wettspiele fanden bei prächtigem Wetter im Juli in Bohren statt und nahmen einen schönen Verlauf. Herr Bürgermeister **Stahmann**, der am 1. August 1933 aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amte schied, hielt eine Ansprache, in der er die Jugend ermahnte, Geist und Körper zu stählen zum Dienst in der Gemeinschaft zum Wohle für unser deutsches Vaterland.

Schuljahr 1934/35.

Die Schule wird von 42 Schulkindern besucht. Im April sahen die Kinder in der Aufbauschule in Bergneustadt den Film „Die letzte Kompagnie.“ Er zeigte den Heldenmut und den Opfermut einer kleinen Schar von 13 Helden, die eine (kleine) Mühle verteidigten und das französische Heer bei der Verfolgung der Preußen nach der Schlacht bei Jena und Auerstädt aufhielten. so dass sich das Heer über die Saale retten konnte. Am 1. Mai hörten die Schüler die Reden des Führers und des Reichsministers Dr. Göbbels, in denen die Jugend auf ihre Verantwortung für die Zukunft des deutschen Volkes hingewiesen wurde. Der Lehrer nahm am 5. u. 6. Mai an der Gautagung der N.S.L.B. teil. Der Reichsleiter des N.S.L.B. Kultusminister Schemm wie der Gauleiter Staatsrat Grohe machten es den Lehrern zur Gewissenspflicht, die Jugend zur Liebe, Hingabe und Treue zum Vaterlande zu erziehen. An dem Werbetag für die H.J. nahm der Lehrer mit den Schulkindern teil.

Die Kinder der Schule über 10 Jahre sind schon alle länger im Jungvolk bzw. in der Jungmädelschaft. Am Tage der deutschen Jugend errangen 15 Schüler Preise bei den

Wettkämpfen. Bei den Mannschaftskämpfen erhielten die Mädchen der Schule den 1. Preis und die Knaben der Mannschaft Pernze-Wiedenest drei erste Preise. Der Lehrer stellte mit Hilfe der Knaben im Auftrage des Heimatbundes in der Nähe der Haltestelle am Steinweg und am Wege nach auf dem Dümpel 2 Ruhebänke auf; von diesen Punkten aus hat man einen schönen Blick in Dörspetal. Am 21. Juni ging der Lehrer mit der Klasse zum Schülerschwimmen nach Bergneustadt, wo einige Knaben der Schule am Wettschwimmen und Sprung vom 3 m-Sprungbrett teilnahmen; andere tummelten sich lustig im Wasser. An einem Julitage ging der Lehrer für einige Stunden in den Waldbeerbusch auf

Blatt 72

(Zeitungsausschnitt Fahrt nach Bad Ems)

der Mark, wo die Kinder 60 Pf. Beeren sammelten. Am 16.7. machte die Klasse einen Ausflug, der die Kinder durch den Westerwald, das Kannenbäckerländchen, Bad Ems, Arenberg, Ehrenbreitstein, Koblenz und Bonn führte. Die Schüler sahen, was auch schon die genannten Namen besagen, viel Lehrreiches und Schönes.

Am 22.7. fand der erste Flugversuch mit einem Segelflugzeug von der Mark aus statt.

Der Fliegersturm (Bergneustadt) Gummersbach beabsichtigt noch öfter und mit mehreren Flugzeugen das günstige Gelände aufzusuchen. Auf dem Dümpel kamen am 25.7. die Ferienkinder aus Lübeck, die in der Gemeinde Lieberhausen (zusammen) untergebracht waren, (auf dem Dümpel) zu Spiel und Kaffee zusammen. 4 Kinder der Schule Pernze wurden auch nach Oberbayern gebracht, wo sie sich durch einen vierwöchigen Aufenthalt auf der Schwäbischen Hochebene erholen sollen. Gekräftigt kehrten alle Kinder nach Hause zurück.

Am Donnerstag, den 2. August, verschied der Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg. Seine Leiche wurde in einer Gruft des Tannenbergdenkmals beigesetzt. 5 Tage kündeten die auf Halbmast gehissten Fahnen von der Trauer des deutschen Volkes. Durch die Abstimmung des deutschen Volkes über das Gesetz der Regierung, das dem Reichskanzler alle Rechte und Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Reichskanzler überträgt, gab es seinem Willen Ausdruck, mit dem Führer Adolf Hitler für die Freiheit und Wohlfahrt des deutschen Volkes zu kämpfen.

Die Schulkinder besuchten am 8. September den langjährigen, nun 5 Jahre pensionierten Lehrer der Schule, Herrn **Otto Söhngen**, in Osberghausen. Leider starb der an Magenkrebs Erkrankte schon am folgenden Tage. Am Leichenbegräbnis nahm die Schulgemeinde teil.

Das Erntedankfest, das Fest des Bauern, fand am 30. September statt. Die Schulgemeinde beteiligte sich an diesem durch Schmücken von Erntewagen, Anlagen alter bergischer Trachten und Besuch des Gottesdienst sowie der Kundgebung eifrig. Der Landwirt und Bauer konnte bei günstigem Wetter eine reiche Ernte einbringen.

Die Kinder besuchten am 15.10. den Bethelfilm in Wiedenest, der den Kindern

Blatt 73

Die Verabschiedung, Reise und Arbeit der Bethel-Missionare in Usambara (Deutsch-Ostafrika) zeigte. Anschaulich war die Reise durch den Urwald, die Behandlung der Kranken und die Unterweisung und Verkündigung des Evangeliums bei den Negeren.

Durch Geldsammlungen, Verkauf von Nadeln, Plaketten und Losen, durch eifrige Werbung, der NSV als Mitglied beizutreten, durch Aufforderungen zu Kartoffelspenden, und Abgabe von alten Kleidungsstücken, Hausgeräten und Möbeln will die Regierung dafür sorgen, dass im Winter 1934/35 niemand hungert, friert oder sonst Not leidet. Für 2 bedürftige Kinder wurde freier Mittagstisch für 3 Monate gewährt.

Am 20. Dezember war die Weihnachtsfeier für die Schuljugend, des D.J. und die J.M. Sie fand im Biesterfeldschen Saale statt unter großer Beteiligung der Eltern. Aufführungen, Reigen, Gedichte und Chorgesänge wechselten miteinander ab. Der Zellenleiter Herr **Mähler** hielt eine Ansprache, wo der Hinweis auf die zur Wirklichkeit gewordene Volksgemeinschaft und auf unsere Verbundenheit mit dem Saarvolk, dass sich heim sehnt nach seinem Vaterlande. Der Weihnachtsmann hatte für jedes Kind eine kleine Überraschung.

Die Gründung der Schulgemeinde fand am 6. Dezember statt. Die Schulwalter hatten sich in der Wohnung des Lehrers versammelt zu einer regen Aussprache betreffs Betreuung der Schuljugend, des D.J. und der J.M.

Die evangelische Jugend und die Erwachsenen der Schulgemeinde begrüßten am 5. Januar an der Grenze der ev. Gemeinde Wiedenest den neuen Pfarrer der Gemeinde, Herrn **Dr. D. Reuter** durch Lied, Gedicht und Ansprache. Am folgenden Tage fand seine Einführung durch Herrn Pfarrer **Meiswinkel** aus Waldbröl statt. Auf der Nachfeier begrüßten ihn der Herr Landrat, der Herr Bürgermeister und Mitglieder der Evang. Jugend und des Jugendbundes. Mir war es vergönnt, den neuen Pfarrer durch ein Gedicht als den Seelenhirten der Gemeinde zu begrüßen. Die erste Bibelstunde, die der Pfarrer in unserer Schule hielt, war so gut besucht, dass jeder Platz im Schulsaal besetzt war. Möchte ihn Gott in unserer Gemeinde zum Segen setzen.

Am 15. Januar hörten die Kinder das Ergebnis der Abstimmung im Saarland. Von 528000 abgege=

Blatt 74

benen Stimmen wurden 477000 für Deutschland, 46500 für den status quo und 2000 für Frankreich abgegeben, 2200 Stimmen waren ungültig. Das Volk hat zum Ausdruck gebracht, dass es deutsch ist und deutsch bleiben will. Der Führer sprach dem Saarloch in einer Erklärung seinen Dank aus für seine Treue während seiner 15 jährigen Knechtung. Die Klasse sang vor der Schule unter den gehissten Fahnen das Saarlid und das Lied: Volk will zu Volk, Blut will zu Blut. Jung und alt ist froh bewegt über den deutschen Sieg in der Abstimmungsschlacht. Der Tag ist schulfrei. Die Glocken aller Kirchen künden von der Freude des ganzen deutschen Volkes mit den Brüdern an der Saar. Die Rückgliederung des Saarlandes in das deutsche Reich fand am 1. März statt. Der Lehrer erzählte den Kindern aus der Geschichte des Saarlandes, von den Feierlichkeiten in Saarbrücken und von der Treue des Saarloches. Am Lautsprecher hörten wir eine Übertragung aus Saarbrücken von der Flaggenhisse auf dem Regierungsgebäude.

Vor den Osterferien wurde am 250. Geburtstag **Johann Sebastian Bachs** (1685-1750) das Lebensbild dieses Kirchenmusikers vom Lehrer erzählt und sein Werk gewürdigt.

Am Schlusse des Schuljahres wurden 14 Schüler aus der Schule entlassen. Das Arbeitsamt in Gummersbach unterrichtete sie über die Anforderungen der einzelnen Berufe, die die Schüler erwählt hatten. Bei der Entlassung wurde den Kindern mit allem Ernste vor Augen gestellt, was der Führer ihnen ist, und was er von ihnen fordert, und dass sie nur dann fähig sind, ihre Pflichten ganz gegen Volk und Obrigkeit zu erfüllen, wenn sie sich Kraft und Weisung dazu holen in dem ewig gültigen Worte Gottes.

Am 1. April wurden 7 Neulinge in die Schule aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt zu Beginn des

Schuljahres 1935/36

37. Die erste Aprilwoche bracht tiefen Schnee, dann folgte überall Hochwasser. Wer Zeit hatte, besuchte die Aggertalsperre, um den 40 m hohen Wasserfall zu sehen.

Pernze ist bekannt wegen seiner vielen Fisch-

Blatt 75

teiche. Am 9. Februar ließ man die meisten Teiche auslaufen, wobei Schleie und Goldkarpfen gefischt wurden. Die Teiche sollen in nächster Zeit eingeebnet und in Wiesenland verwandelt werden. Die Wasserhühnchen und mancher bunte Sänger wird dann nicht mehr so oft hier zu sehen sein.

Am Abhang der Mark wird ein breiter Streifen Wald abgeholzt, auf dem die Segelflugzeuge zum Startplatz hinaufbefördert werden sollen.

Am 11. Mai war die Schuljugend zur Muttertagsfeier vereinigt. Der Lehrer zeigte den Kindern an Hand von Geschichten, wie die Mutter die Hüterin der Familie ist, wie sie bereit ist, mit der Tat und durch Aufopferung für die Familie einzutreten. Die Kinder sangen einige Lieder und sagten eine Reihe Gedichte auf, in denen Dichter die Mütter ehren. Ein kleines Spiel „ Maja, die Maikönigin“ bildete den Abschluß der Feier.

Nachdem die Handarbeitslehrerin Fräulein **Emma Koch**, Pernze, nach 26 Jahre langer Tätigkeit wegen Krankheit ihren Dienst gekündigt hatte, übernahm am 10. Mai Frau **Weuste**, Wiedenest, diesen Unterricht.

Ein Segen für die Schulgemeinde wird die Einführung der Mütterberatung durch **Dr. Wüllenweber**, Derschlag, sein, der monatlich eine Sprechstunde in der Schule Wiedenest hat.

Immer mehr Bedeutung gewinnt der Hang an der Mark für den Segelflugsport. Am 2. Pfingsttage legten mehrere Segelflieger ihre Prüfungen hier mit Erfolg ab. Leider wurden 3 Flugzeuge beim Landen auf dem Dümpel, in der Schälemicke und am Stockhahn stark beschädigt.

Die Landstraßen Köln-Olpe und Siegen-Hagen erbreitert man bedeutend, um den Verkehr zu beschleunigen und sicherer zu gestalten.

Lange anhaltender Frost hat die Waldbeer- und Obstblüte zum Teil zerstört.

Die Fischteiche sind von 70 Arbeitslosen aus dem Wuppertal eingeebnet worden, 2 Teiche bleiben noch erhalten.

Das Fest der deutschen Jugend wurde eifrig vorbereitet. Mit allem Fleiß übten sich die Schulkinder in den einzelnen Sportarten. Die Mädelschaft und der B.D.M. Pernze konnten sich so die 1. Preise bei den Mannschaftskämpfen holen. Am Abend desselben Tages brannte die H.J. ein Sonnwendfeuer auf dem Dümpel ab.

Am 28. August machte der Lehrer mit der Klasse einen Ausflug an die Ahr und an den Laacher See. Auch Eltern und ältere Geschwister der Schulkinder nahmen teil. Gemeinsam übernahmen Eltern und Lehrer die Führung der Kinder. Wir lernten herrliche Gegenden unserer rheinischen Heimat kennen.

Blatt 76

Beschwerden, Mühen aber auch Freuden wurden gemeinsam erlebt. Der botanische Garten in Bonn wurde besichtigt, herrliche Rundblicke boten die Höhen bei Altenahr vom „ Weißen Kreuz „ und von der Burgruine Altenahr aus. Wie staunten wir über die herrlichen Anlagen im Kurgarten zu Neuenahr. Prächtig war die Fahrt durch die Hocheifel nach Kloster Maria Laach. Lange sahen die Kinder den Silberfüchsen, Waschbären, Wespenbussarden und Bibern im Tierpark am Laacher See zu. Auf der Rheinfahrt von Grafenwerth bis Königswinter lernten die Kinder das Leben und Treiben auf einem großen Personendampfer kennen. Singend waren wir am Morgen abgefahren, singend kehrten wir am Abend zurück. Dankbar waren wir alle für einen prächtig verlaufenen Ausflugstag.

Am 1. Mai hörten die Kinder die Rede des Führers, des Reichsjugendführers und des Ministers für Volksaufklärung und Propaganda an. Sie nahmen auch an dem Maifestzug teil, der sich von Eiche nach Wiedenest bewegte. Die Firma Pieper und Keller, Schriewer und Hänner, die Handwerker und Bauern beteiligten sich an dem Zuge, indem sie auf Wagen ihre Arbeit und Erzeugnisse zeigten. Ein herrliches Maiwetter begünstigte die Feier.

Der Schulbezirk bildet seit 1. September eine Zelle der N.S.V. die in 5 Blocks aufgeteilt ist, so dass eine Betreuung der Hilfsbedürftigen, Arbeitslosen, usw. während des Winters 1935/36 durchgeführt werden kann.

Der Schulrat **Kirsch** besuchte am 21. Oktober die Schule.

Die alten sechssitzigen Bänke sind nun ersetzt worden durch neue, zweisitzige, in denen die Kinder gerade sitzen können und nicht so leicht ermüden.

Am 1. November unterrichtete der Lehrer die ev. Kinder über die Bedeutung der Reformationszeit für die Ausbreitung des Evangeliums. Die 4 ersten Schuljahre besuchten unter Führung des Lehrers die Kaninchen- und Pelzausstellung in Wiedenest am 26. Oktober.

Einige Wochen vor Weihnachten wurden am Staatsjugendtage und an Heimabenden unter Leitung des Lehrers beschädigte Spielsachen ausgebessert und neue hergestellt. Die Schule konnte so dem

Blatt 77

Winterhilfswerk 52 Spiele, Spielsachen, Bücher usw. zur Verfügung stellen.

Am 21. Dezember fand in der Schule eine Weihnachtsfeier statt. Die Eltern bekamen einen Eindruck von der Arbeit in der Schule. Der Lehrer machte die Kinder bekannt mit dem Brauch beim Sonnenwendfest zur Zeit der Vorväter. Dann legte er ihnen die Bedeutung des christlichen Weihnachtsfestes nahe. Am Lautsprecher hörten wir die Rede des Reichsministers Dr. Göbbels. Der Ortsbauernführer **Schneider** betonte, dass heute wieder Weihnacht im christlichen Sinne gefeiert werden dürfe und dass die Regierung will, dass sich auch der ärmste Deutsche über eine äußere Gabe freuen soll. Jedes Schulkind sagte ein Gedicht auf, die Oberstufe trug einen Sprechchor „ Der Urväter Weihnacht „ vor. Mit Hilfe eines Nikolas bescherte der Lehrer die Schulkinder und die noch nicht schulpflichtigen Kinder. Am Tage vorher hatte der Lehrer die Eltern bedürftiger Kinder besucht, um ihnen von der N.S.V. zur Verfügung gestellte Spielsachen zu überreichen, die sie am Weihnachtsabend auf den Weihnachtstisch für ihre Kinder legen sollten. Einige Tage vor Weihnachten lag tiefer Schnee, dann trat Tauwetter ein. Die vereiste Landstraße konnte kaum befahren werden. Der Lehrer machte mit den 4 oberen Jahrgängen einen Spaziergang nach Wiedenest, um der Fabrik für galvanisierte Metallwaren von Pieper und Keller einen Besuch abzustatten. Beim Rundgang durch das Werk bekamen die Kinder einen Einblick in die verschiedenartige Tätigkeit der einzelnen männlichen und weiblichen Arbeiter.

Am 30. November hörten die Kinder vor dem Lautsprecher die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, die derselbe in Beusselkietz in Berlin in der Volksschule 222 hielt. Der Lehrer erzählte den Kindern aus den Tagen der Machtergreifung im Januar und Februar 1933 und von den innen- und außenpolitischen Erfolgen der Regierung in den letzten 3 Jahren, so dass den Kindern die Zustände zur Zeit der Machtergreifung und die Steuerungen auf dem Gebiet der Verfassung, des Bauern=, Handwerker=, und Arbeiterstandes, der Arbeitsbeschaffung, der

Blatt 78

der Verträge und Abkommen mit Polen bzw. England und der Gründung eines Volksheeres bekannt wurden.

Im Februar war der Lehrer mit den Kindern, die entlassen werden sollten, zur Berufsberatung nach Bergneustadt.

Kurz vor den Osterferien wurden die Schulkinder von Frau **Dr. Frese**, Gummersbach, untersucht. Im allgemeinen war der Gesundheitszustand der Kinder gut. Mehrere Kinder zeigten im Knochenbau Folgen überstandener Rachitis, bei einzelnen war der Tuberkulin-Befund positiv.

Vor dem 29. März, dem Wahltag zum Reichstag, machten die Schulkinder einen Gang durch einige Ortschaften. An mehreren Stellen wurden durch Lieder und Sprechchöre die Bewohner darauf aufmerksam hingewiesen, bei der Wahl ihre Stimme Adolf Hitler zu geben.

Am 27. März wurden 4 Kinder aus der Schule entlassen, nach den Osterferien werden 8 Kinder in die Schule aufgenommen.

Am Anfang des

Schuljahres 1936/37

besuchen 39 Kinder die Schule.

Am 20. April wurde in würdiger Weise des Führers gedacht. Der Lehrer erzählte den Kindern von dem Soldaten Adolf Hitler, der Parade der Reichswehr vor dem Führer und der Dankbarkeit des Volkes gegen den Führer. Die Schule nahm an der Werbung für das D.J. und J.M. teil. Alle Knaben und Mädchen der Schule über 10 Jahren sind in der H.J.

Am 18. und 19. April fiel tiefer Schnee. Durch Sturm und Schneebruch wurde im Obstgarten, im Walde, an Telegrafentelefonen und elektrischen Leitungen großer Schaden angerichtet. Die Blüte der Apfelbäume litt stellenweise sehr, so dass mit einer geringen Ernte zu rechnen ist.

Die Kön-Olperstraße wird bedeutend verbreitert, doch nimmt der Verkehr und Fahrgeschwindigkeit der Fahrzeuge zu.

Im Schulbezirk beginnt die Tätigkeit des Reichsluftschutz-Bundes durch Mitgliederwerbung und den ersten Lehrgang in Wiedenest.

Der 1. Mai versammelte die Bevölkerung zum gemeinsamen Festzug durch die prächtig geschmückten Orte Pernze und Wiedenest und zu einer Kundgebung im Saale von **Wilhelm Bisterfeld**.

Mitte Mai griff im Schulbezirk der Keuchhusten epidemieartig um sich. Mehrere Schulkinder und auch noch nicht schulpflich=

Blatt 79

tige Kinder erkrankten heftig. Der Schulunterricht wurde für die gesunden Kinder nicht ausgesetzt.

Das Fest der deutschen Jugend fand am 20. Juni in Belmicke statt. Die Jugend übte sich im Laufen, Springen, Ballwerfen, Keulenwurf, Staffellauf, usw. Am Abend wurden die Sieger geehrt. Mehrere Stunden war die Jugend um das Sonnwendfeuer versammelt, um von neuem dem Führer und dem Vaterlande Hingabe und Treue zu geloben.

Der Lehrer nahm an einem Kursus teil, der ihn befähigt ein Schmalfilmgerät zu bedienen.

4 Schulkinder waren zur Erholung im Schwarzwald. 6 Düsseldorfer Kinder weilten in Pernze, um sich hier in der frischen Landluft zu erholen.

Am 8. Juli ging der Lehrer mit den Kindern in den Waldbeerbusch, er konnte 88 Pf.

Waldbeeren, das Pf. zu 20 Pf. verkaufen. Der Erlös wurde für den Ausflug bestimmt. An manchen Stellen sind sehr große Mengen Waldbeeren, so z. B. bei Höh, bei Springe und an der Homert. Bei Bracht suchten täglich Fremde aus der Ruhrgegend Waldbeeren. An einem Nachmittag suchte die Klasse 38 Pf. Waldbeeren für die N.S.V.. Die Waldbeeren wurden sofort unterlesen und zum Einmachen in Büchsen nach Bielstein verschickt.

Am 22. Juli wurde eine Autofahrt nach Aachen und Köln mit 26 Kindern und 18 Erwachsenen unternommen. Lehrreich war die Besichtigung einer Braunkohlengrube bei Frechen, die Beobachtungen bei der Fahrt durchs Vorgebirge, wo der Roggen geerntet wurde. Die Führung durch Aachen, (Rathaus, Dom, Kurhaus, Elisenbrunnen, Lausberg usw.) der Besuch im Kölner Zoo und die Fahrt auf dem Rhein vom Zoo nach Mülheim und zum Dom. Die Kartoffelernte ließ zu wünschen übrig, viele Kartoffeln waren wegen des regenreichen Sommers faul. Die Obsternte war gering. An höher gelegenen Orten war überhaupt kein Obst oder nur minderwertiges. Die Zwetschenernte war sehr gut.

Im Herbst wurden wieder mehrere Flugversuche vom Startplatz auf der Mark unternommen. Leider wurden an einem Segelflugzeug beide Flügel stark beschädigt, ein anderes landete in einem Baum.

Am Erntedankfest hörten die Bewohner

Blatt 80

des Dörspe= und Othetales auf dem Schulplatze in Wiedenest die durch Rundfunk übertragene Reden des Reichsministers Dr. Goebbels und des Bauernführers Darree an.

Dann bewegte sich durch die festlich geschmückten Ortschaften der Festzug.

Im Spätherbst erkrankten viele Erwachsene aber auch Kinder an Grippe, doch vor den Weihnachtsferien waren die Schulkinder alle wieder gesund. Zum erstenmal war im Dezember ein Schmalfilmgerät in der Schule. Der Lehrer konnte den Kindern einige lehrreiche Filme zeigen. (Der Halsbandregenpfeifer, die Herstellung einer Kasperlepuppe, eine Hochzeit in Oberschlesien.)

Mit den oberen Jahrgängen besuchte der Lehrer eine Ausstellung in Bergneustadt: Der Alkohol, ein Feind der Gesundheit des deutschen Volkes.

Am Montag den 21. Dezember hatte sich um 5 ½ Uhr die Jugend des Schulbezirks in der Schule zur Weihnachtsfeier versammelt. Außer den Eltern der Kinder nahmen die Nachbarn regen Anteil an der Feier, so dass der Schulsaal voll besetzt war. Die Darbietungen der Kinder in Frage und Antwort, Gedicht und Lied behandelten die Bedeutung des Weihnachtsfestes und der Weihnachtsbräuche. Der Lehrer sprach über die Bedeutung der N.S.V. insonderheit des W.H.W. und über die Pflichten jedes Deutschen gegen diese soziale Organisation. Die Teilnehmer hörten die durch Rundfunk übertragene Rede des Reichsministers Dr. Goebbels an, in der er das Weihnachtsfest als Fest wahrer Volksgemeinschaft feierte. Das Deutschland= und Horst Wessellied wurden mit den vielen im ganzen Reich vor den Lautsprechern versammelten Kindern angestimmt. Mit Freude

nahmen 60 Kinder ihre Weihnachtstüte in Empfang. Sichtlich befriedigt waren die schulpflichtigen Kinder besonders über ein kleines, nützliches Geschenk. Die eindrucksvolle Feier schloß der Blockleiter **Eugen Uelner** mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer. Die Klasse hört am Morgen des 30. Januar die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, in der er die große Wandlung zeigte, die sich in den letzten 4 Jahren vollzogen hat. Der Lehrer sprach darüber, wie die Uneinigkeit dem deutschen Volke immer geschadet, ihm die frei=

Blatt 81

heit nach außen immer geraubt hat, und was der Führer in den vier Jahren seiner Regierung geleistet hat. Am Nachmittag konnten die Nachbarn im Schulsaal am Lautsprecher die Rede des Führers hören, er legte dar, was bereits geleistet sei, welche Stellung jetzt Deutschland wirtschaftlich und politisch zu den anderen Nationen einnimmt, und welche Aufgaben noch gelöst werden müssen. Am Nachmittage nahmen die Kinder an dem Fackelzuge teil, der zu Ehren des Führers von den Gliederungen der Partei veranstaltet wurde.

Manche Landwirte haben bzgl. der Ernte Sorge, da stellenweise Wintergetreide sehr dünn steht. Im März fand in der Schule ein Schulungskursus des Luftschutzbundes statt, an dem 75 Erwachsene teilnahmen. Am 23. März besuchten die Herren Regierungsschulrat **Tiemann** und Schulrat **Kirsch** die Schule.

Von 38 Schulkindern sind 23 evangelisch und 15 katholisch. Einen weiteren durch Wald führenden Schulweg hat zur Zeit nur ein Kind aus Auf dem Dümpel. Mehrere Knaben nahmen am 22. März an einem Fußballspiel teil, das zwischen der Mannschaft Pernze Wiedenest und der Mannschaft ev. Volksschule Bergneustadt ausgetragen wurde. Die erstere ist einstweilen die zweitbeste in den Gemeinden Bergneustadt und Lieberhausen. Am 24. März machte die Klasse eine zweistündige Wanderung über den Beuelberg. Dann erfolgte die Entlassung von drei Schulkindern und die Austeilung der Zeugnisse. Ein Kind tritt die Lehre an auf dem Amt in Lieberhausen, zwei gehen in eine Metall= bzw.

Textilwarenfabrik. Ostern wurden 7 Schüler in das erste Schuljahr aufgenommen.

Am Anfang des

Schuljahres 1937/38

besuchten 42 Kinder die Schule. 12 Kinder erkrankten gleich nach Ostern an Masern, eins an Scharlach, ein zweites im Juni. Wiederholt trat bei Kindern die Kuhflechte auf. Am 20. April, dem Geburtstag des Führers erzählte der Lehrer den Kindern von der deutschen Herkunft Adolf Hitlers, seiner Jugendzeit und seinen Lehr- und Leidensjahren in Wien. Am 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit waren die Ortschaften festlich geschmückt. Ein

Blatt 82

bunter Festzug bewegte sich durch die Orte im Dörspetal. Der Wagen der Maikönigin, der „Kraft durch Freude“-Wagen und der Wagen der Firma Schriever & Häner mit dem versilberten, großen Zahnrad und den Arbeitern mit Hammer und Zange waren besonders prächtig geschmückt. Am Mittag hörte die Bevölkerung am Lautsprecher die Rede Adolf Hitlers. Die Jugend feierte am Vorabend unter dem Maibaum.

Das Frühjahr war kühl, so blieb die Blüte an Obstbäumen usw. lange zurück. Nachdem die Nachtfroste nicht mehr zu befürchten sind, scheint es eine reiche Obst- und Beerenernte zu geben. In 3 Wochen war die Natur infolge warmen, feuchten Wetters wie verändert. Anfang Juni beginnt der Landmann schon mit der Heuernte.

Die Jungenschaft Pernze zeigte gute Einzelleistungen und als Mannschaft die beste Leistung bei den Reichswettkämpfen des Jungvolks der Gemeinde Lieberhausen. Die Klasse sah in der Turnhalle in Lieberhausen den Tonfilm : „ Verräter.“ Die Kinder erkannten, wie vorsichtig man sein muß in der Unterhaltung mit Fremden, damit man nicht für die Kriegsführung Wichtiges verrät, und wie gemein es ist, bewusst um persönlichen Vorteils willen, Landesverrat zu üben.

Am 11. Juni ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der im Garten Schaden anrichtete. Füchse, die jetzt für ihre Jungen sorgen müssen, stehlen den Bewohnern manches Huhn. Mit Interesse beobachtet vor allem die Jugend die zu Manövern immer wieder durchkommenden Reichswehrtruppen.

Im Juli ging die Klasse einmal in den Waldbeerbusch von 10.15 bis 1 Uhr. Die Waldbeeren wurden in der Schule von Mitgliedern der Frauenschaft unterlesen. Es konnten 43 ½ Pf. an die N.S.V. abgeliefert werden.

Mit 27 Schulkindern und 18 Erwachsenen wurde im Juli eine Autofahrt zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ unternommen nach Düsseldorf, dann zum Märchenwald und der Tierschau im Ittertal bei Solingen und nach Schloß Burg an der Wupper. Die Kinder haben viel Lehrreiches gesehen und einen schönen Tag mit Eltern und Lehrer verlebt. Gartenbesitzer und Landwirte klagen viel über den Schaden, den Rehe, wilde Tauben, Stare und Amseln im Gemüse=

Blatt 83

und Obstgarten und im Felde anrichten.

Die Jugend muß immer wieder ermahnt werden betreffs ihres Verhaltens auf verkehrsreichen Straßen und in der Nähe der Eisenbahnschienen.

Am Tage des deutschen Volkstums erzählte der Lehrer den Kindern von den Grenzlanddeutschen und den Deutschen in aller Welt. Diese dürfen nicht vergessen, dass sie durch Blut, Sprache und Brauchtum eng mit den Deutschen im Heimatlande verbunden sind. Wir müssen an sie denken und ihnen durch Gaben helfen. Die Schulkinder sammelten bei Verwandten und Nachbarn Geld für die Auslandsdeutschen. Die Kinder bestellten 23 Plaketten des V.D.A. Jeden Monat erhalten sie neue Plaketten, diese stellen Wappen von auslandsdeutschen Städten dar.

Zu Anfang der Sommerferien wurden 6 Kinder von Wiedenest (Höllchen) nach Pernze umgeschult. Die Schule in Wiedenest ist seit dem 1. August wieder einklassig. Ab 1.8.37. steht den Schulen in Wiedenest, Neuenothe, Belmicke und Pernze ein Schmalfilmapparat zur Verfügung.

Die Obst- und Haferernte ist mittelmäßig, die Korn-, Heu- und Kartoffelernte sind gut. Die Schule hatte während des Aufenthaltes des Duce von Italien, Benito Mussolini, in Deutschland in der Zeit vom 25. bis 29. September geflaggt.

Infolge des günstigen Wetters war die Kartoffelernte eine Rekordernte. Der Bauer konnte wegen Verbilligung der künstlichen Düngemittel größere Mengen Dünger dem Boden zuführen.

Die Zahl der Familien, die durch das Winterhilfswerk unterstützt werden, ist kleiner geworden. Die Kinder sammeln an Altmaterial Staniol und Tuben.

Ab Anfang Dezember wurde der Unterricht für die Schüler der Ländlichen Berufsschule in der Schule in Pernze erteilt.

Am 22. Dezember, dem Tage des Staatsaktes in der Feldherrnhalle in München und der Beisetzung des General Erich Ludendorff in Tutzing wurde in der Schule in würdiger Weise des „Feldherrn“ des Weltkrieges gedacht.

Am 23. Dezember fand in der Schule eine Weihnachtsfeier statt. Zahlreich waren die

Blatt 84

Eltern der Kinder und die Nachbarn erschienen. Der Schulsaal war festlich geschmückt. Am Lautsprecher hörten wir die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels; er führte aus, wie der Staat jedem Bedürftigen helfen will, dass sich auch die Ärmsten Weihnachten über Gaben freuen sollen. Durch Gedicht und Lied wurde in würdiger Weise die Geburt des Erlösers gefeiert. Die Feier fand allgemein Anklang.

Im Dezember fiel reichlich Schnee. Überall sieht man die Jugend beim Schlittenfahren, Ski- und Eislauf. Wiederholt ereigneten sich Verkehrsunfälle auf den vereisten Straßen.

Durch Anlage einer neuen Quellfassung und einer elektrisch betriebenen Pumpe wird nunmehr das Dörspetal mit genügend Wasser versorgt werden.

Der Staat hat „Auf dem Dümpel“ 5 Morgen Land gekauft, um hier eine militärische Fliegerschule zu errichten. Hier ist auch an einer Stelle mit herrlicher Aussicht in das Dörspetal ein Haus errichtet worden, das nur dazu bestimmt ist, Sommerfrischler aufzunehmen.

Größeres Interesse zeigen die Bewohner bzgl. des Obstbaues. Die Obstgärten werden besser gepflegt. Die Obstbaubesitzer suchen Rat in dem neugegründeten Obstbauverein.

Am 30. Januar, dem Tage der nationalsozialistischen Revolution, nahmen die Schüler an dem Fackelzug teil, der sich durch den festlich geschmückten Schulort bewegte.

Am 12. März ergreift der Führer Besitz von der Ostmark. Am 4. April finden 6 österreichische Kinder in der Schulgemeinde für 6 Wochen liebevolle Aufnahme.

Am 30. März fand in der Schule eine Schulentlassungsfeier statt unter reger Teilnahme der Eltern und der Mitglieder der H.J. und des B.D.M. Der Lehrer ermahnte die 5 zur Entlassung kommenden Schüler in ihrem ferneren Leben in Familie, Beruf und Organisation gewissenhaft ihre Pflicht zu tun, um wertvolle Glieder ihres Volkes zu werden. Worte des Lehrers, Gedichte und Lieder wechselten miteinander ab. Auch wurde der großen geschichtlichen Tatsache gedacht, dass nun wieder Österreich mit dem Mutterlande vereinigt sei. Gedichte, Aussprüche von österreichischen Dichtern

Blatt 83

brachten die Freude der Österreicher in den einzelnen Landschaften und der Deutschen im übrigen Reich zum Ausdruck über die Vereinigung der beiden Länder durch den Führer.

Am 9. April, dem Tage des großdeutschen Reiches, wurde „Auf dem Dümpel“ ein mächtiger Holzstoß abgebrannt. Die Häuser der Schulgemeinde waren geschmückt. Alle Wahlberechtigten der Schulgemeinde stimmten am 10. April für die Angliederung Österreichs an Deutschland.

5 Schüler wurden am 31. März entlassen. 1 Kind kommt in eine Taubstummenanstalt.

5 Schulneulinge werden aufgenommen, so dass zu Beginn des Schuljahres

1938/39.

47 Schüler die Schule besuchen. Am 26. April wurden zum erstenmal die Kinder vom Kreisschulzahnarzt Dr. **Schween** untersucht. Die Kinder werden, nachdem die Eltern sich damit einverstanden erklärt haben, kostenlos behandelt. Fünf Schulkinder wurden für einen vierwöchigen Aufenthalt in Oberbayern bzw. Thüringen vorgeschlagen.

Am Geburtstag des Führers erzählte der Lehrer den Schülern aus dem Leben des Führers und von seinen Erfolgen als Reichskanzler. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels forderte durch seine Rundfunkrede die Jugend auf zur Dankbarkeit und Treue gegen den Führer, der keine andere Sorge kennt, als die um das Wohl seines Volkes.

Am Abend vor dem 1. Mai war die Jugend unterm Maibaum zu Gesang, Reigen und Musik versammelt. Durch unseren Ort bewegte sich am 1. Mai ein stattlicher Festzug. Am 2. Mai machten die Lehrer aus Wiedenest und Pernze mit den Schulkindern einen Spaziergang nach Auf dem Dümpel und Grüntal.

Bei dem warmen Wetter im März öffneten sich die Blüten an Baum und Strauch. Die Nachtfröste, die bis zum 12. Mai anhielten, vernichteten viele Blätter und Blüten. Bei dem kalten und trockenen Wetter im Mai stockte alles Wachstum. Trotzdem war infolge des dann eintretenden Regenwetters die Heuernte gut. Das Getreide steht gut, die Gerstenernte hat begonnen, oft beobachtet man den Flugbrand des Hafers und der Gerste. Großen Schaden richten im Garten Erdhunde,

Blatt 86

Insekten und Vögel an. Enten müssen festgehalten werden im Park, da sie sonst im Bach die jungen Fische fangen. Ein Fischreiher, der im Fischteich und im Bach Beute machen wollte, verirrt sich im Juli im Dörspetal.

Im Juli wurde ein Ausflug zur Marksburg und zum Niederwald=Denkmal unternommen.

Mehrere Eltern der Kinder und Nachbarn nahmen teil. Die Kinder bekamen vor allen Dingen ein Bild vom Rheintal bei Koblenz bis Bingen.

Mitte Juli suchten die Kinder am Homert=Berge 70 Pf. Waldbeeren für die N.S.V. An den Nordabhängen waren viele Waldbeeren, da hier die Sträucher später blühten. Die Ernte an

Johannis- und Stachelbeeren, Zwetschen und Pflaumen ist sehr gering. Äpfel und Birnen gibt es fast gar keine.

Im Juni sahen die Kinder den Film „Männer machen Geschichte.“ (Die Eroberung Abessiniens durch die Italiener.)

Die Getreide- und Kartoffelernte war sehr gut.

Im September nahm der Lehrer an einem Lehrgang in der Landesgruppenluftschuttschule in Godesberg teil, und im Oktober an einem Kursus für Lehrer an ländlichen Berufsschulen in der Jugendherberge bei Bergneustadt.

In den ersten Oktobertagen besetzte der Führer mit dem deutschen Heere das Sudetenland. 3 ½ Millionen Sudetendeutsche gehören nun mit ihrem Lande zum deutschen Reiche.

Während in den ersten Dezemberwochen noch mildes Wetter herrschte, trat am 15.

Dezember plötzlich bittere Kälte auf, in den nächsten Tagen fiel der erste tiefe Schnee.

Am 23. Dezember fand in der Schule eine Weihnachtsfeier unter reger Beteiligung der Eltern der Schüler statt. Der Lehrer sprach über den tieferen Sinn des Weihnachtsfestes, des Gebens und Nehmens. Wir hörten die Rede des Reichsleiters der N.S.V. Hilgenfeldt, der durch den Rundfunk zu den überall im deutschen Reich in Sälen versammelten Bedürftigen und an diesem Abend beschenkten 3 Millionen Kindern sprach. Eine Bescherung der Schulkinder durch den Weihnachtsmann schloß sich der Feier an.

Die starke Kälte vor Weihnachten hatte zur Folge, dass Blumen, Kräuter, Sträucher, z. B. Rosensträucher erfroren. Im Januar, Februar und März war es andauernd naß und kalt, in jedem Hause waren Erwachsene oder Kinder an Grippe erkrankt.

Auf dem Dümpel geht der

Blatt 87

Bau des Segelfliegerhorstes der oberbergischen Segelflieger (N.S.F.K.) seiner Vollendung entgegen.

(siehe Zeitungsausschnitt.)

Am 15. März fand der Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren statt. Am 22. März wurde das Memelland dem deutschen Reiche angegliedert. General Franco besiegte am 30. März endgültig den Kommunismus in Spanien.

Der Lehrer erzählte am 30. Januar aus dem Leben Adolf Hitlers bis zur Machtergreifung als Führer und Reichskanzler.

Am 30. März wurden 6 Schüler aus der Schule entlassen.

Das Schuljahr 1939/40

begann mit dem 18. April. An diesem Tage wurde die evangelische Volksschule in eine deutsche Volksschule umgewandelt. Im gesamten Unterricht wird nationalsozialistische Gesinnung geweckt und gepflegt. Der Unterricht beginnt und schließt mit einem nationalsozialistischen Denkspruch oder Lied. Die evangelischen und katholischen Schüler haben wöchentlich 2 Religionsstunden. Der Religionsunterricht wird getrennt erteilt.

Am 20. April wurden 2 Schüler in die Schule aufgenommen, so dass zu Beginn des Schuljahres die Klasse 42 Schüler zählt.

Am 27. April wurde das neue Schuljahr der ländlichen Berufsschule Pernze mit 13 Schülern begonnen.

Die Schüler des 7. u. 8. Jahrganges hörten mit Spannung die durch den Rundfunk übertragene Rede des Führers vor dem Reichstag an, in der er dem Staatspräsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Roosevelt, eine Antwort auf dessen Anfrage die Außenpolitik des Führers betreffend gab. Der Führer hat der Ostmark und dem Sudetenlande die politische Freiheit wiedergegeben. Für den Schutz des Reiches war eine Besetzung Böhmens und Mährens notwendig. Der Führer verlangt bestimmte 1918 geraubte Gebiete, dazu gehören auch die ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika, zurück.

Die Heuernte wurde früh eingebracht, wegen Mangels an Regen war sie sehr gut aber was die Menge angeht, gering. Die Beerenernte war gut. In der ersten

Blatt 88

Juliwoche suchten die Schulkinder Waldbeeren für die N.S.V. auf der Homert bei Piene. Die Kinder helfen jede Woche 2 Stunden den Kartoffelkäfer suchen. Bisher ist dieser Schädling im hiesigen Schulbezirk nicht gefunden worden.

Die Klasse machte am 24. Juli einen Schulausflug nach der Hohen Bracht, Winterberg, den Bruchhauser Steinen, dem Möhne=See, nach Soest und der Reckenhöhle wie dem Felsenmeer im Hönnetal. Eltern und Schüler waren begeistert von der Fahrt durchs Sauerland.

Die Schüler der 4 oberen Jahrgänge nahmen am 20. Juli am Leistungsturnen der Volksschulen aus Bergneustadt und Lieberhausen teil. Die Klasse stand mit ihren leichtathletischen Leistungen mit der Note 5,6 an vierter Stelle. Zwei Schülerinnen erhielten die Note 8. Hoffentlich wird der Wunsch der Jugend erfüllt, dass in Bohren ein Schwimmbecken angelegt wird, so dass die Kinder mehr als bisher Gelegenheit haben, sich im Schwimmen zu üben.

Am 1. September wurde ich beauftragt, neben dem Unterricht in Pernze auch den Unterricht in Hardt mit zu übernehmen, da Herr Lehrer **Busch** zum Heeresdienst eingezogen worden war. Bis zum 20. Dezember war abwechseln ein Tag Unterricht in Pernze und in Hardt. Im September verfolgten wir mit Bewunderung die Heeresberichte vom Kriegsschauplatz in Polen. Um den polnischen Gewalttaten an den Deutschen in Polen Einhalt zu gebieten, marschierte das deutsche Heer am 1. September über alle deutsch=polnischen Grenzen. Die deutschen Kampfflugzeuge bombardierten polnische Flugzeuge auf deren Flugplätzen, den Kriegshafen Gdingen, Bahnhöfe, Geleisanlagen, Brücken, Flugzeugwerke, Munitionsfabriken, Truppentransporte und Polen, die gegen deutsche Truppen kämpften. Am 3. September beherrschte die deutsche Luftwaffe den polnischen Luftraum. Der Karpatenkamm wurde überschritten, man ging vor bei Biala, an der Warte, bei Tschenstochau, Kempen, an der Brahe, und bei Graudenz. Die polnischen Heeressteile im nördlichen Korridor wurden abgeschnitten. Seestreitkräfte beschossen die Westerplatte, den Kriegshafen Hela; sie vernichteten

Blatt 89

polnische Schiffe bei Hela. Die Polen wichen überall zurück. Die Menge der Gefangenen und Beutestücke war sehr groß. Am 5. September wurde Ostoberschlesien besetzt. Graudenz und Mlawa wurden eingenommen. Die Warte wurde bei Szieradz erreicht. Englische Kampfflugzeuge griffen erfolglos Cuxhaven und Wilhelmshaven an; die Hälfte der feindlichen Flugzeuge wurde abgeschossen. Am Narew wurden 10000 Gefangene gemacht und 60 Geschütze erbeutet. Krakau, Bromberg und Kielce an der Lysa Gora wurden besetzt. Am 6./9. wurde Korridor=Armee vernichtet. Am 7./9. standen deutsche Truppen 60 km vor Warschau. Die Besatzung der Westerplatte ergab sich. Am 8./9. wurden Lodz und Radom besetzt. Von Norden her wurde der Feind über den Bug zurückgeworfen. Zwischen der oberen Weichsel und den Karpathen zogen sich die Polen eilig zurück. Die feindliche Linie wurde bei Kutno durchbrochen. Polnische Truppen wurden bei Radom und Kutno umzingelt. Am 9./9. fand das erste Spähtruppgefecht an der französischen Grenze statt. Drei französische Flugzeuge wurden abgeschossen. Englische Flugzeuge warfen über Nord= und Westdeutschland Flugzettel ab. Lodz wurde besetzt. Am 10./9. ging man über den Narew und den San vor. Das polnische Heer bei Radom ergab sich. Am 12./9. standen deutsche Truppen nördlich von Brest=Litowsk. Am 13./9. ergab sich Gdingen; Rawaruska und Tomaszow wurden erreicht. Warschau wurde eingeschlossen. Am 14./9. wurden Przemysl, Bialystock, Deblin und Wlodawa am Bug besetzt. Der polnische Befehlshaber weigerte sich, die Stadt Warschau zu übergeben. Am 16./9. wurden Brest=Litowsk und Lublin genommen. Am 18./9. ergaben sich die polnischen Truppen bei Kutno. Der englische Flugzeugträger Couragions wurde durch ein U=Boot veresenkt. Gdingen ergab sich nach Beschießung durch das Schulschiff Schleswig=Holstein. Die deutschen Truppen wurden auf die mit der russischen Regierung vereinbarte Demarkationslinie Narew-Bug-San zurückgenommen. Die Russen begannen das östlich von dieser Linie gelegene Gebiet der Weißrussen und Ukrainer zu besetzen. Das diplomatische Korps und andere

Blatt 90

Ausländer verließen Warschau und wurden nach Königsberg befördert. Am 27./9. ergab sich Warschau mit 100000 Mann Besatzung nach Beschießung und Bombardierung der militärisch wichtigen Orte. Modlin ergab sich am 28./9. Am 17./10. wurden britische Schlachtschiffe im Firth of Forth und in der Bucht von Scapa Flow bombardiert. Bis zum 17./10. gingen drei deutsche U-Boote verloren. An der französischen Grenze war nur geringe Artillerie-, Spähtrupp- und Fliegertätigkeit. Deutsche Erkundungsflugzeuge überflogen immer wieder Frankreich, die Nordsee und England bis zu den Shetland-Inseln. Bis zum 1. Januar 1940 waren an feindlichen Handelsschiffen 1 000 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Ein englischer Luftangriff auf die Deutsche Bucht wurde am 18./12. abgewiesen; die Engländer verloren 36 Flugzeuge. Der Kreuzer Admiral Graf Spee fügte bei den Falkland-Inseln einem großen englischen Schlachtschiff und 2 engl. kleinen Kreuzern großen Schaden zu. Die Graf Spee fand im Hafen von Montevideo keinen Schutz zur Instandsetzung. Daher gab der Führer dem Kapitän Längsdorff den Befehl, sie zu sprengen, da sie sonst in die Hände der Feinde gefallen wäre. Die Personendampfer Bremen (50000 t.) und St. Louis der Hapag kehrten glücklich in die Heimathäfen zurück. Nachdem am 30./8. mit Russland abgeschlossenen Nichtangriffspakt wurde mit diesem Lande am 29./9. ein Wirtschaftsvertrag abgeschlossen, nach dem Deutschland aus Russland Getreide und Rohstoffe, Russland von Deutschland Erzeugnisse der Industrie erhält. Militärischen Einfluß erhält Russland in der Ostsee durch Verträge mit Litauen, Lettland und Estland, durch die den Russen die Anlage von militärischen Stützpunkten an der Küste und in den Ländern gestattet ist. Nach zwei Monaten langem militärischem Widerstand trat Finnland Mitte März an Russland die Karelische Landenge und die Halbinsel Hangö ab. In den letzten drei Monaten des Jahres 1939 wanderten die Grenzlanddeutschen in den Ostseestaaten, in Wolhynien, Ukraine und Südtirol nach Deutschland zurück. In seiner Reichstagsrede vom 6./10. verlangte der Führer die Rückgabe der Kolonien. Er zweifelt keinen Augenblick an dem Sieg im Kampfe gegen Frankreich und England. In diesem Kriege gibt es keine Inseln. Zu Beginn des Krieges wurde der zivile Luftschutz aufgerufen. In der Dunkelheit müssen alle Lichtquellen

Blatt 91

in den Häusern und im Freien abgedunkelt sein. Die Arbeitszeit wurde in manchen Fabriken gekürzt, da es an Rohstoffen fehlt, und die Fabriken sich auf neue Arbeit umstellen mussten. Straßen- und Bahnverkehr ist seit September stiller. Das Militär beherrscht die Straße mit seinen Kraftwagen, Motorrädern usw. Seit dem 22. Oktober können Lebensmittel nur auf Lebensmittelkarten bezogen werden. Für den Bezug von Kleidungsstücken erhält jeder für 1 Jahr eine Kleiderkarte. Schuhe, Decken, Fahrradschläuche usw. werden nur gegen Vorlage eines Bezugscheines abgegeben. Für die Volksernährung war die sehr gute Kartoffel- und Obsternte von Wichtigkeit. Ab 1. Dezember hatte unsere Gemeinde, die zum Aufmarschgebiet gehört, Einquartierung, erst motorisierte Infanterie, dann Artillerie, dann Infanterie. Es macht den Kindern Freude, den Soldaten beim Exerzieren und bei Felddienstübungen zuzusehen. Vor Weihnachten fand eine Sammlung von Krafffahrzeugreifen, Tuben, Silberpapier und Papier statt. Vor Ostern wurden Metall, wie Eisen, Kupfer, Bronze, Messing, Nickel und Blei gesammelt. Am letzten Tage vor den Weihnachtsferien fand in der ersten Stunde eine Weihnachtsfeier statt, bei der Lieder, Gedichte und Zwiegespräche der Kinder miteinander abwechselten. Der Lehrer sprach über die Bedeutung der Weihnachtsbotschaft. Nach Weihnachten war der Schulsaal 2 Wochen mit Soldaten belegt. Der Unterricht fand in der Schule in Wiedenest nachmittags statt. Als der Lehrer **Degenhart** in Wiedenest am 1. März zum Heeresdienst einberufen wurde, nahmen das 1. bis 3. Schuljahr der Klasse in Wiedenest am Unterricht der Schulkinder in Pernze teil. Am 20. März wurden 5 Kinder aus der Schule entlassen. Durch Vorträge und Lichtbilder wurden in allen Schulen der Gemeinde die Selbstschutzkräfte im Luftschutz über Angriffsmittel des Feindes, Brandbekämpfung, erste Hilfe und luftschutzmäßige Herrichtung des Hauses, Luftschutzraum usw. unterrichtet. Am 28. März wurden 6 Schüler in die Schule aufgenommen und 5 Schüler entlassen. Die Schülerzahl beträgt zu Beginn des

Schuljahres 1940/41

42. Am 29. März durften die Kinder bei einer militärischen Übung „Infanterieangriff auf eine markierte feindliche Stellung“, in Eiche sein. Im Schulbezirk wurden 71 kg. Blei, 54 kg. Messing, 3 kg. Zinn, 36 kg. Kupfer + 70 kg. Altmetall bei der Metallspende zum Geburtstage des Führers gesammelt. Im Laufe des Som=

Blatt 92

mers sammelten die Schulkinder 15.800 kg. Kastanien, 0.920 kg. Ackerschachtelhalm, 1.450 kg. Breitwegerichkraut, 1.470 kg. Löwenzahnblätter, 1.955 kg. Brennesselblätter, 1.210 kg. Hutlattichblätter, 0.315 kg. Holunderblätter, 0.115 kg. Hirtentäschelkraut, 0.200 kg. Spitzwegerichkraut, 1.960 kg. Taubnesselkraut, 0.100 kg. Brombeerblätter, 1.400 kg. Huflattichblüten, 0.240 kg. Stiefmütterchenkraut und 2.325 kg. Holunderblüten.

Der Lehrer sammelte alle Heilkräuter der Schulen der Gemeinde Lieberhausen, verpackte sie und schickte sie in 3 Sendungen, mehrere große Säcke voll nach Düsseldorf zur Provinzialstelle der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzen-Beschaffung.

Die Kellerfenster eines Kellerraumes in der Schule erhielten Splitterschutz, so dass sich hier die Kinder bei Fliegeralarm aufhalten können.

Die Sommerferien wurden vorverlegt und begannen am 6. Juli. Die Osterferien dauerten 8 Tage, die Pfingstferien 5 Tage. In den Sommerferien war der Lehrer 4 Wochen an der Gemeindekasse in Lieberhausen tätig. Er vertrat für 14 Tage den Gemeinderentmeister. 16 Männer aus dem Schulbezirk sind zum Heeresdienst einberufen worden. Einzelne sind wieder entlassen worden, da sie in der Heimat in der Landwirtschaft oder in der Fabrik unentbehrlich, oder weil sie krank sind.

Was leistete unser Heer in dem Jahre! Am 9. April besetzte es Norwegen und Dänemark, am 10. Mai begann der Vormarsch in Holland und Belgien, am 14. Mai ergab sich Holland, am 4. Juni ist die belgische Armee vernichtet, am 14. Mai Überschreitung der französischen Grenze, das französische Nordheer wird umklammert, die deutschen Soldaten gehen westlich der Maas und in der Champagne vor. Am 10. Juni erklärt Italien – England und Frankreich den Krieg. Am 14. Juni fällt Paris, am 15. Juni Verdun. Am gleichen Tage wird die Maginotlinie bei St. Avold durchbrochen, die französische Ostarmee wird eingeschlossen. Am 16. Juni tritt der französische Ministerpräsident Reynaud zurück. Sein Nachfolger,

Blatt 98

der Marschall Petain bittet am 17. Juni um Waffenstillstand. Nachdem das französische Ostheer im Elsaß und in Lothringen die Waffen niedergelegt hatte, war am 25. Juni Waffenruhe. Am 17. August erklärt Deutschland gegen England die totale Blockade. Am 19. August erobern die Italiener Britisch-Somaliland. Am 1. September hält der Führer eine Rede vor dem Reichstag. Er ruft den Engländern zu: „Geduld, wir kommen!“ Mit demselben Tage beginnt der Luftkampf gegen England.

Vom 23. September an unterrichtet der Lehrer jeden 2. Tag in Belmicke die Grundschule, da der Lehrer **Robert Potthof** zum Heeresdienst einberufen wurde. Die Schüler verkauften bei der Schulsammlung d. V.D.A. für völkische Schutzarbeit im Ausland für 17,40 RM Bildkarten. Die Schulgemeinde beschaffte für je eine Luftschutzgemeinschaft eine Luftschutz=Handspritze.

Am 27.9.40 schlossen Deutschland, Italien und Japan den Dreimächtepakt. Der Führer ehrte am 19.7.40 während einer Reichstagssitzung die deutsche Wehrmacht. Hermann Göring wurde Reichsmarschall. In Elsaß=Lothringen und Luxemburg wurde eine Zivilverwaltung eingesetzt. Ungarn, Rumänien und die Slowakei traten im November 40 dem Dreimächtepakt bei, im März 41 auch Bulgarien. Am 22. März 41 marschierten deutsche Truppen in Bulgarien ein, um es vor englischen Einflüssen zu schützen. Am 6.4.41 begann der Kampf gegen Jugoslawien und Griechenland. Saloniki wurde am 9.4., Belgrad am 13.4. genommen. Die serbische Wehrmacht kapitulierte am 17.4. Am 27.4. marschierten die Deutschen in Athen ein. In der Zeit vom 20.5. – 2.6. wurde Kreta erobert.

9 Schüler wurden am 29.3.41 entlassen.

Nach

(eingefügt)

Ostern 1941

besuchten 32 Schüler die hiesige Schule.

Erster Kriegstoter war Hugo Lehnen, er fiel am 31.5.40 in Frankreich. Sein Bruder Franz fiel am 3.3.45 in Ostpreußen.

Am 18.8.41 wurden zum ersten Male die Schüler nach den Sommerferien in die Volksschule aufgenommen. Am 18.8. wurde 1 Kind aufgenommen. Im

Herbst 1941

Blatt 94

zählte die Klasse 32 Schüler. Im Laufe des Sommers sammelten die Kinder 24 kg. Heilkräuter. Die Schulen der Gemeinden Lieberhausen und Bergneustadt lieferten bei der Untersammelstelle Pernze 140 kg. getrocknete Heilkräuter ab, die an Vegetabilien=Großhandlungen versandt wurden.

Am letzten Tage vor den Sommerferien machte die Klasse einen Ausflug nach Schloß Krottorf und Wildenburg. Da die Waldbeerblüte im Frühjahr erfroren war, lohnte sich ein Sammeln der Beeren durch die Schule für die N.S.V. nicht. In den Sommerferien stellte sich der Lehrer dem R.L.B. zur Verfügung. Seit 1938 versieht er den Posten eines Gemeinde-Gruppenführers im Reichsluftschutzbund. Er dient neben der Verwaltungsarbeit der Bevölkerung bei der Ausbildung der Luftschutzkräfte, der L.S.=Warte, Hausfeuerwehrleute, Laienhelferinnen und Melder. In jeder Nacht stehen zwei Männer von 10 bis 1 und von 1 bis 4 Uhr auf der Straße Wache. Mit einer Hupe geben sie Zeichen bei Fliegeralarm, bei Bränden und bei Entwarnung. Seit Ostern 1942 wird auch der Lehrer für das Wachkommando herangezogen.

Nach den Sommerferien vom 17.7.42 – 17.8.42 einschließlich fand am 18.8. die Aufnahme der 8 Schulneulinge statt. Die Mütter waren erschienen. Nach kurzer persönlicher Aussprache mit jeder Mutter, sprach der Lehrer ernste aber auch ermunternde Worte an die Eltern, die Schulneulinge und an die älteren Schüler. Die Klasse zählt, nachdem Ostern 1942 1 Schüler aus der Schule entlassen wurde, 39 Schüler.

Herbst 1942.

Drei Familien, die bei einem Fliegerangriff auf Köln, obdachlos wurden, wohnten vom 1. Juni bis 1. November 1942 in Auf dem Dümpel. Die Familien waren nicht polizeilich umgemeldet, so hielten sie sich zeitweise auch in Köln auf, Ein Kind aus Köln war der hiesigen Schule überwiesen. Da die Mutter oft verreist und das Kind oft krank war,

Blatt 95

hat es hier die Schule nur an 4 Tagen besucht. Das Kind brachte keine Schulsachen mit, beim Fliegerangriff war alles verbrannt. Der Weg zur Schule war ihm zu beschwerlich. Die Waldbeerernte war im Sommer 1942 nur stellenweise gut, so gab es an einzelnen Stellen viele Preiselbeeren. Der Bauer haut im Walde meist nur so viel Brennholz, als er für sich gebraucht, da es nicht gut bezahlt wird, und die Zuteilung an Kohlen gering ist. Die Heu= und Grumeternte war im Sommer 1942 knapp, jedenfalls kann er kein Futter verkaufen. Es fehlt der Kunstdünger, der Bauer erhält wenig Kali und Thomasschlacke, ausreichend Düngekalk. Den Anbau von Flachs hat man eingestellt, da bei dem meist nassen Sommer die Pflanze verfault. Während der Gersten= und Kornernte sah man oft Erwachsene und Kinder auf den Feldern, Ähren auflesen, um so zusätzliches Mehl zu bekommen. Die Getreideernte war gut. An Obst gab es fast nur Birnen.

Die Schulkinder sammelten Heilkräuter, Wildfrüchte, Altmaterial, Rinderschweifhaare, usw. Die Schüler lieferten 56 kg getrocknete Heilkräuter ab. Der Lehrer hat die Sammelstelle für die Gemeinde Lieberhausen und Bergneustadt. In der Schule Pernze wurden 586 kg Heilkräuter und Wildfrüchte abgeliefert, die der Lehrer selbst verpackte, und selbst mit Hilfe der Schulkinder oder mit einem Pferdefuhrwerk zum Bahnhof in Wiedenest schaffte. Auf dem Speicher, im Schulzimmer und im Schulsaal lagen oft Haufen von kleinen und großen Säcken mit Rohdrogen.

Im Laufe des Jahres 1942 sparten die Schüler einen hohen Geldbetrag, den der Lehrer an die Sparkasse Bergneustadt ablieferte. Zur Anerkennung erhielt der Lehrer von der Sparkasse das Buch „Blonde auf Tiefangriff“, das er der Schulbücherei einreichte. An Altmaterial sammelten die Kinder im Laufe des Jahres 137 kg Knochen, 49 kg Lumpen, 46 kg Eisen, 42 kg Papier und 1,5 kg Buntmetalle (Tuben usw.) Im Laufe des Jahres mussten Schüler immer wieder im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern helfen, da Väter oder Brüder zur Wehrmacht einberufen sind, und weil oft die russischen

Blatt 96

Kriegsgefangenen allein bei den Arbeiten nicht fertig werden können.

Seit Ostern 1942 schreiben alle Schüler nur noch die Normalschrift. Der Unterricht im Schreiben findet dadurch eine Erleichterung. Eine merkwürdige Erscheinung ist es, dass manche Kinder an Gelbsucht erkranken oder mit dem Russenausschlag behaftet sind. Zwei Kinder, Karl Ludwig Steinebach und Inge Steinebach wurden von der N.S.V. zur Erholung in den Harz geschickt, leider kamen beide krank zurück.

Im Unterricht wurde mit Interesse verfolgt, was unsere Wehrmacht an den einzelnen Fronten leistet. Nationale Staaten stehen im Kampf gegen die jüdisch=kapitalistisch=bolschewistische Weltverschwörung,“ so hieß es im Neujahrsaufruf des Führers am 1.1.42. Am 2.1.42 nahmen die Japaner Manila, die Hauptstadt der Philippinen. Bis zum 14.1. wurden 67000000 Stück Wintersachen für die Ostfront gesammelt. Die Truppen in Nordafrika überlassen dem Feind am 3.1. Bardia und am 18.1. Sollum. Am 22.1. stießen sie wieder vor in der Cyrenaika nach Agedabia, Bengasi, Derna, am 21.6. fiel Tobruk und Bardia. Am 29.6. stürmte der Generalfeldmarschall Rommel Marsa Matruk in Ägypten. Nach dem Großangriff am 25.10. zogen sich die deutschen Truppen kämpfend bis nach Syrt zurück.

Auf der Konferenz in Rio de Janeiro will Roosevelt die südamerikanischen Staaten für seine Zwecke gewinnen. (15.1.42.) Am 18.1. wird die Militärkonvention von Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet. In der Sportpalastrede am 30.1. sagt der Führer, dass ein Starker auch Schicksalsschläge aushalten kann. Am 8.2. verunglückte Reichsminister Dr. Todt tödlich. Prof. Albert Speer wird Reichsminister für Bewaffnung und Munition, und Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen und für Wasser und Energie.

Im Februar erringen die Japaner einen Seesieg bei Java, erstürmen Singapur und greifen Sumatra an. Im März wurde Java besetzt, in Burma Rangun, sie landen auf den Salomonen. Der U.S.A.-Befehlshaber auf den Philippinen, General Mac Arthur floh nach Australien. Sumatra ist in den Händen der Japaner. Im April landen sie auf den Philippinen und auf Neu-Guinea und erobern Laschao an der Burmastraße. Sie siegen in der Seeschlacht im Korallenmeer, besetzen im Juni die Aleuten. In der Seeschlacht bei den Salomonen am 9.8, versenken sie 32 Schiffe, am 26.10. im Südpazifik 4 Flugzeugträger und ein Schlachtschiff, in der Zeit vom 12. – 15.11. bei der Insel Guadalcanal 8 U.S.A.=Kreuzer. Im Jahre 1942 vernichteten deutsche Flieger und Unterseeboote etwa 900000 BRgt. Schiffsraum.

Den Stand der Schülerzahl betreffend ist nachzuholen, dass am 23. März 1942 ein Schüler aus dem 8. Schuljahr entlassen wurde. Am 24. März fand in Bergneustadt die Verpflichtung der Schulentlassenen für die H.J. statt. Die Feier war von musikalischen Darbietungen umrahmt. Rektor **Fuchs** entließ die Schüler mit ernstern Ermahnungen und herzlichen Glückwünschen für ihr ferneres Leben aus der Schule.

Nun zum Kriegsgeschehen in der Zeit vom 1.6.41 bis Ostern 1943. Lenin hatte den russischen Raum bolschewisiert. Sein und Stalins Plan war und ist die Weltherrschaft des Kommunismus. Stalin schuf eine riesige Angriffsarmee und setzte sich in den Besitz großer Teile Polens,

Blatt 97

der Bukowina und Bessarabiens. Er vermehrte bis zum 1.6.41 die Truppen an der Westgrenze auf 160 Divisionen. 823 Flugplätze waren hier angelegt worden. Nach schneller Beendigung des Balkanfeldzuges begann der Führer am 22.6.41. den Krieg mit Russland. Ihm schlossen sich Finnland und Rumänien und später Ungarn und die Slowakei an. Italien sandte ein Hilfskorps, und fast alle anderen europäischen Länder bildeten freiwillige

Formationen. Am 1. Tage hatte die Luftwaffe 1800 feindliche Flugzeuge zerstört. Am 24.6. waren Grodno, Brest=Litowsk, Wilna und Kowno besetzt. Eine Heeresgruppe unter Generalfeldmarschall Ritter von Leeb nahm bis zum 1. Juli Libau u. Riga. Generalfeldm. v. Bock siegte in den Kesselschlachten bei Bialystock und Minsk am 17.7. Am 1.7. rückte die deutsch-finnische Armee des finnischen Feldm. Mannerheim in Karelien ein. Generalfeldm. v. Rundstedt nahm am 30.6. Lemberg. Die Ungarn überschritten die Karpathen u. nahmen am 5.7. Stanislaw u. Kolomea. Die deutsch-rumänische Armee des Generals Antonescu überschritt den Pruth, besetzte die Bukowina u. drang in Bessarabien ein. Am 12.7. wurde die Stalinlinie südl. des Peipus-Sees, westl. Somlensk u. westl. Kiew durchstoßen. Ritter v. Leeb besetzte Estland und ging zwischen Ilmen- und Peipus-See vor. Im Juli vernichtet Gr. v. Bock den Feind in der Umfassungsschlacht bei Smolensk, G. v. Rundstedt in einer solchen in der Ukraine. Am 16.7. wurde Smolensk genommen. Südl. von Smolensk wurde der Feind bis zum 7.8. vernichtend geschlagen. Gleichzeitig große Siege bei Roslawl u. Uman. Am 30.8. war Karelien mit Wiborg zurückerobert. Leeb nahm Ende August Narwa, Nowgorod, Reval, Baltisch Port u. Hapsal. Am 8.9. wurde Schlüsselburg eingenommen und Petersburg zeitweise eingeschlossen. Am 27.8. schlug v. Bock den Feind bei Welikije Luki, am 20.8. Rundstedt bei Gomel. Am 14.8. Besetzung des Erzgebietes um Kriwoy Rog. Am 21.8. fielen Nikolajew u. Cherson. Am 25.8. nahm die Panzerarmee v. Kleist Dnjepropetrowsk. Generaloberst Busch besiegte den Feind südl. vom Ladogasee. Am 21.9. erreichte der rechte Flügel das Asowsche Meer. Nach der Einnahme von Pultawa siegen am 27.9. v. Bock u. v. Rundstedt bei Kijew. U. a. führten Truppenteile Generalfeldm. Reichenau, Generaloberst Frhr. v. Weichs u. G.-Oberst v. Stülpnagel, G.-O. Löhr u. Generalfeldm. Kesselring. Am 18.10. wird die Armee des Marschalls Timoschenko bei Wjasma u. Bryansk vernichtet. 20.10. Einnahme von Stalino, 24.10. Einnahme von Charkow. Das Donezbecken mit Erz- u. Kohlenbergwerken wird besetzt. Am 16.10. erobern Rumänen Odessa. Am 1.11. wird Odessa besetzt. Alfred Rosenberg wird Reichsmin. für das Reichskommissariat Ostland. Die Generalbezirke Litauen, Lettland u. Estland erhalten landeseigene Verwaltung. (18.3.42.) 20.2.42 Kesselschlacht bei Model. Am 28.3. u. 19.8.42 wurden brit. Landungsversuche bei St. Nazaire u. Dieppe abgewiesen. Im ausnahmsweise kalten Winter 41/42 konnten die Russen die deutsche Front nicht zum Wanken bringen. 15.4.42 Pierre Laval wird Chef der französ. Regierung. 16.5.42. Einnahme von Kertsch. 12.5. – 30.5. Offensive u. siegreiche Gegenoffensive bei Charkow. 1.7. Erstürmung von Sewastopol. 5.7. Deutsche Truppen erreichen den Don. 7.7. Einnahme von Woronesch, am 17.7. von Woroschilowgrad, am 24.7. von Rostow, am 4.8. von Woroschilow. Am 5.8. der Kuban-Fluß ist erreicht. 9.8. Einnahme von Maikop u. Krasnodar. 12.8. Sieg bei Kalatsch. 15.8. Im Mittelmeer wird der Flugzeugträger Eagle, 2 Kreuzer, 3 Zerstörer versenkt, 2 Flugzeugträger,

Blatt 98

3 Kreuzer beschädigt u. 15 Schiffe versenkt. 24.8.42 Dr. Thierack wird Reichsminister der Justiz. Im August 42 Abwehrkämpfe bei Rschew. 6.9. Noworossijsk wird bezwungen. 10.9. Eroberung der franz. Insel Madagaskar durch brit. Truppen. 3.10. Siegreiche Abwehrschlacht südl. vom Ladogasee. 6.10.42 Ital. U.-Boot versenkt U.S.A.-Schlachtschiff vor Westafrika. 25.10. Großangriff der Briten in Nordafrika. Rommels Rückzug bis Syrt. 29. 10. Erstürmung von Naltschik. 8.11.42. Nordamer. u. brit. Truppen landen in Algier, Oran u. Casablanca unter General Eisenhower. 11.11.42 Deutsche Truppen besetzen Südfrankreich, Toulon. 16.11. Deutsche u. ital. Truppen landen in franz. Tunesien. 7.12. Kesselschlacht bei Toropez. Anfang Februar 43 wurde die 6. deutsche Armee unter Generalfeldm. Paulus von Russen in Stalingrad eingeschlossen. Sie opferte sich für das Vaterland auf. Die Front wurde zurückgenommen bis zur Linie Asowsches Meer, Charkow, Kursk, Orel, Ilmensee. Die Brückenköpfe am Kuban-Fluß u. Noworossijsk werden erhalten u. verteidigt. Bis 1. Mai wird der Feind bei wiederholten Angriffen überall zurückgeschlagen. In Tunesien kämpfen die deutschen u. ital. Truppen gegen feindliche Übermacht. Südtunesien ist z.t. geräumt. 1.5.43. Am 28.3.43. wurden 4 Kinder aus der Schule entlassen, sie verabschiedeten sich in der letzten Stunde von ihrem Lehrer. Am folgenden Tage fand ihre Aufnahme in die H.J. statt. Es wurden 2 Kinder aus Köln, 1 Kind aus Duisburg u. 1 Kind aus Essen in die Schule aufgenommen. Da Herr Schulrat **Kirsch** zur Wehrmacht einberufen worden, versah ab

1.8.42 bis 30.4.43 Herr Hauptlehrer **Breidenbach** das Amt des Schulrates. Ab 1.5.43 ist Herr Prof. **Dr. Räderscheidt** mit der Vertretung des Schulrats beauftragt. Den Posten eines Kreiswalters im N.S.L.B. versieht ab 1.8.43. der Leiter der Hauptschule in Dieringhausen, Herr Lehrer **Scharf**. Ab 1.5.43. ruht der N.S.L.B., damit Kräfte frei werden für die totale Kriegführung. Um Ostern war eine rege Fliegertätigkeit des N.S.F.K. vor dem Dümpel zu beobachten.

Bei den Kämpfen um Stalingrad starb am 2.10.42 **Hermann Kelzenberg**

.

Seite 99
den Heldentod.

(Totenzettel)
(ebenfalls Totenzettel von **Friedebert Elbers**.)

Am 1.Oktober 1941 wurde **Hermann Lemmer**, Pernze, geb. 14.4.22. zum Heeresdienst einberufen und wurde beim Inf. Reg. 37 in Osnabrück ausgebildet. Am 21.3.42. rückte er aus und kam in die Nähe von Rschew. Bei einem Stoßtruppunternehmen am 30.9.42. in der Nähe von Schopokow, 75 km südlich von Rschew wurde er von einem Granatsplitter am rechten Oberarm schwer verwundet. Er wurde dem Hauptverbandsplatz sofort zugeführt. Der erlittenen schweren Verwundung ist er am 1.10.42. erlegen, nachdem eine Amputation des rechten Oberarmes und Schlüsselbeines erforderlich war. Er wurde auf dem Heldenfriedhof in Smolkowo beigesetzt.

Blatt 100

Ogfr. **Hilmar Rath** aus vor dem Dümpel fiel am 19.2.43 bei den schweren Nachhutkämpfen (Rückverlegung der Front) in dem Dorfe Nagvrni, 23 km nördlich Maloarchangelsk. Sein Kompagnieführer Oberl. Eggers schrieb am 15.4.43. an den Vater Herrn **August Rath**. Ihr Sohn war der Kompanie nicht nur ein überaus guter und beliebter Kamerad sondern auch ein vorbildlich kämpferischer Soldat, dem Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit Selbstverständlichkeiten waren. Die Benachrichtigung konnte erst heute erfolgen, da 3 vorangegangene Nachforschungen über den Verbleib Ihres Sohnes ergebnislos blieben. Er wurde auf dem Heldenfriedhof Bogoradiskoje 21 km nördlich Maloarchangelsk, Grabreihe 4 Grab Nr. 60 beerdigt. 1941 war sein Truppenteil bei Kiew, dann bei Orel. Sein Vater ist 78, seine Mutter 67 Jahre alt.

Am 13. Mai stellten italienische und deutsche Truppen in Tunesien den Kampf ein, da sie keinen Nachschub an Munition und Lebensmitteln erhalten konnten.

Am Kuban-Brückenkopf verteidigen deutsche Soldaten zäh ihre Stellungen. Essen und Bochum wurden von feindlichen Fliegern aufgesucht.

In der Heimat sammelt die Jugend eifrig Altmaterial und Heilkräuter. In den Monaten November, Dezember 42, und Januar, Mai 43 waren viele Kinder an Grippe erkrankt. Maifröste richteten Schaden an Stachelbeeren und mittelspäten Obstsorten. (Birnen- und Apfelbäumen.)

In der Nacht vom 17. zum 18. Mai wurden die Sperrmauern der Eder= u. Möhnetalsperre durch feindliche Flieger beschädigt. Die Bevölkerung hatte große Verluste.

Während des ein halbes Jahr dauernden Widerstandes der deutschen und italienischen Truppen in Tunesien konnte in Nordwesteuropa der Atlantikwall errichtet werden. Auch in Süd= und Südosteuropa sind nun Truppen bereit, jeden Einfall der Feinde abzuwehren.

Am 20. Mai 43 waren bereits 27 Personen aus fliegergeschädigten Städten im Schulbezirk Pernze untergebracht. Fast jeden Tag fragen Leute aus dem Ruhrgebiet oder Köln nach Unterkunft für Frauen und Kinder oder auch Räumen zur Unterbringung von Möbeln.

Im Herbst 1942 und im Winter und Frühjahr 1943 hatten die Engländer und Amerikaner im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer durch unsere Unterseeboote und Flieger große Schiffsverluste.

Im Februar 1943 kam **Otto Heukelbach** aus Bohren bei die Hilfspolizei nach Dortmund, im Mai 1943 **Walter Höfer** auf dem Dümpel bei die Polizei nach Posen. Die einberufenen

Männer werden durch französische und russische Kriegsgefangene oder durch Ostarbeiter bzw. Ostarbeiterinnen aus der Ukraine ersetzt.

Die Familie **Otto Elbers**, Höh, brachte besonders große Opfer im Kriege. **Friedebert Elbers** fiel als Sturmgeschützfahrer in einem Gefecht im Osten am 31.8.41. Sein Bruder **Günter Elbers**

Blatt 101

verlor als Sturmpionier im Osten in derselben Zeit das rechte Bein. Er ist nun in der Heimat und hat Beschäftigung gefunden auf dem Finanzamt in Gummersbach.

Immer wieder fahren Autos mit Möbeln beladen von Köln kommend durch unseren Ort in Richtung Olpe.

Die Heilkräutersammlung durch die Schulkinder hat wieder begonnen.

Der Pionier **Hans Köster**, Bohren, war 1941 lange in einem Lazarett in Wien wegen Knochenhautentzündung. In einem Gefecht in Russland wurde er durch ein Gewehrgechoß im Gesicht schwer verletzt.

Pionier **Friedel Ludes**, Bohren, der mit Hans Köster in Schwed bei Graudenz ausgebildet wurde, ist seit dem Sommer 1941 in Russland vermisst. Er blieb verwundet zurück, als die deutschen Truppen ein Dorf vor Koskau räumen mussten.

Am 15.5.43 sind 61 Personen aus unserem Schulbezirk zur Wehrmacht einberufen.

Paul Blöink aus Pernze, am 27.10.23 geboren, wurde am 16.4.42 zur Wehrmacht einberufen. In Aachen wurde er bei der Infanterie ausgebildet. Am 2.6.42. war er in Ostpreußen, am 7.10.42 rückte er aus. Weihnacht 1942 kam er ins Lazarett, da seine Füße erfroren waren. Am 18.3.43 wurde sein Truppenteil bei Wjasma eingesetzt. Am 8.5.43 lag stärkstes Artilleriefeuer auf den Stellungen seiner Kompanie. Dann traten die Russen zum Angriff an. Trotz hoher blutiger Verluste gelang es ihnen, sich den deutschen Stellungen zu nähern. P. Blöink stand als Maschinengewehrschütze im Brennpunkt des Kampfes. Er wurde inmitten des Gefechtes durch ein Infanteriegeschoß schwer verwundet (Kopfschuß ?) und starb bald an den Folgen seiner Verwundung in den Armen seiner Kameraden. Auf dem Heldenfriedhof in Glasunowka, 60 km südlich Orel wurde er mit militärischen Ehren beigesetzt. Er war ein begabter, fleißiger und braver Schüler. Sein Bruder Franz wurde im Osten verwundet. Jetzt ist er wieder an der Ostfront. Sein Bruder Friedel ist beim Arbeitsdienst in Peanx in Frankreich am Fuß der Pyrenäen.

In der Nacht vom 28. zum 29. Mai überflogen viele feindliche Flieger unsere Gegend. Sie warfen über Barmen und Ronsdorf viele Brandbomben, so dass die Bevölkerung große Verluste hatte. 14000 Menschen. Deutsche Bomber werfen immer wieder auf Städte in Südostengland Bomben. Unsere Soldaten leisten am Kuban gegen feindliche Angriffe tapferen Widerstand. Im besetzten Gebiet werden Partisanen bekämpft und vernichtet. An der Front findet Stoß- und Spähtruppunternehmen statt. Nachschubverbindungen der Feinde werden bombardiert. Große Verluste haben die Russen an Flugzeugen fast täglich. Pensionierte Reichsbahnbeamte werden wieder bei der Reichsbahn beschäftigt.

Am 23. Mai 43 fand im Lokale Lemmer, Pernze, eine Feier zum hundertjährigen Bestehen der Kriegerkameradschaft Wiedenest statt.

(Zeitungsausschnitt Totenzettel Paul Blöink)

(Zeitungsausschnitt Hundert Jahre Kriegerkameradschaft Wiedenest)

Blatt 102

Fliegergeschädigte aus Essen, Duisburg, Bochum und Dortmund finden mit ihren Möbeln Aufnahme bei Bewohnern des Schulbezirks.

Starke Angriffe der Russen auf die Hauptkampflinie bei Welish wurden abgewiesen. 4.6. Feindliche Nachschubstraßen werden bombardiert. Im Mai wurden 1257 russische Flugzeuge vernichtet.

Da die Wiesen fast nur mit Kalk gedüngt werden, ist der Ertrag an Heu geringer als in früheren Jahren. Infolge des anhaltenden Regens kann das Gras nicht rechtzeitig zu Beginn der Blüte geerntet werden; es wird hart und ist ärmer an Nährstoffen.

Die Schulkinder sammelten bei der Spinnstoff- und Schuhsammlung 1943 – 153 kg Spinnstoffe, 65 Paar Schuhe usw.

In der Nacht zum 10. Juni warfen feindliche Flieger Phosphorbomben und Luftminen über Düsseldorf ab. Die Bevölkerung hatte große Verluste. Große Schäden rief ein Angriff auf Oberhausen und Köln hervor.

Mitte Juni wurden die 17 Jahre alten Jungen gemustert. Brennend warten sie auf ihre Einberufung, brennend wartet das ganze Volk auf einen deutschen Angriff, der sich gegen England richtet.

Am 17. Juni fand das Leistungsturnen der Schulen der Gemeinden Bergneustadt und Lieberhausen in Bergneustadt statt. Obwohl der Boden stellenweise feucht war, zeigten die Kinder gute Leistungen. Jedes

Blatt 103

Kind suchte das Beste zu leisten. Durch vieles Fehlen der Kinder infolge Krankheit, Hilfeleistung usw. wird dem Lehrer die Arbeit erschwert und die Erreichung eines bestimmten Zieles fast unmöglich gemacht.

In der Nacht vom 24. zum 25. Juni 43 griffen britische Flieger Elberfeld an. Viele feindliche Flieger überflogen unsere Gegend. Die Einwohner waren im Luftschutzraum, im Deckungsgraben oder draußen im Freien. Über uns hörten wir das Brausen der Flugzeuge, wie Trommelfeuer hörte sich das Schießen der Flak und die Detonation der Bomben an. Am anderen Morgen brachten die Kinder abgeworfene Flugblätter und verkohltes Papier, das von Elberfeld bis hierher geflogen war.

Der Himmel ist fast immer bedeckt, so dass die Heuernte einen nur langsamen Fortgang nimmt. Die Wald- und Himbeerernte war gut. Vor den Sommerferien war der Schulsaal so eingerichtet, daß 25-30 Personen auf Stroh schlafen konnten. Tassen und Teller, sowie Löffel stellten die Nachbarn zur Verfügung. Die Kölner Fliegergeschädigten waren aber anderweitig untergebracht worden.

(Totenzettel Werner Schmidt)

Blatt 104

(Foto Hermann Lemmer)

Am 5. Juli begannen heftige Kämpfe an der Ostfront zwischen Orel-Bjelgorod, an der Minsfront bis zum Asowschen Meer statt. Bis zum 1.8.43. verloren die Feinde hier 7110 Panzer. Ende Juli wurden Remscheid, Essen, Hamburg, Hannover und das rumänische Ölgebiet von feindlichen Bombern angegriffen. Der nordöstliche Teil der Insel Sizilien wird von Italienern und Deutschen zäh verteidigt. Am 27. Juli trat in Italien die faschistische Regierung Mussolini zurück; an ihre Stelle tritt eine neue Regierung unter Marschall Badoglio als Ministerpräsident und Regierungschef. Italien kämpft an der Seite Deutschlands treu weiter gegen die gemeinsamen Feinde.

Immer mehr werden Wohnungen und Säle auch in unserem Schulbezirk mit Möbeln von Bewohnern aus Köln, Aachen, Düsseldorf, Wuppertal, Essen, Duisburg usw. angefüllt.

Am 30. Juli 43. wurden 5 Kinder in den 1. Jahrgang und je 2 Kinder in den 2. und 3. Jahrgang aufgenommen. Zu Beginn des

Schuljahres 1943/44.

besuchen 44 Kinder die Schule.

Unter großen Verlusten kämpfend besetzten die Engländer und Amerikaner Sizilien im Juli und August. Sechs Wochen leisteten Deutsche und Italiener heldenmütigen Widerstand. Am 4. September landeten die Feinde bei Reggio in Kalabrien. Den ganzen Sommer griffen die Russen die

Blatt 105

deutschen Stellungen am Mins, bei Charkow, Isjum, Bjelgorod, Orel und Wjasma an. Die Feinde hatten hierbei sehr große Verluste an Menschen und Panzern. Die deutschen Truppen bezogen weiter westlich planmäßig neue Stellungen, wodurch die Front verkürzt wurde. Immer wieder fanden feindliche Terrorangriffe auf Großstädte im Westen und Norden Deutschlands statt. Alles geschieht, um Obdachlosen in Süd=, Mittel=, oder Ostdeutschland ein neues Heim zu schaffen und sie dort zu betreuen.

Am 3. September kapitulierte die italienische Regierung und der Marschall Badoglio bedingungslos. General Eisenhower gewährte einen Waffenstillstand.

Im September müssen sich die Männer im Alter von 50-59 Jahren zur Eintragung in die Militärstammrolle melden.

Die Landwirte freuen sich über eine gute Korn=, Heu=, und Grumternte. Der Hafer ist nicht befriedigend, ebenso scheint die Kartoffelernte geringer zu werden.

Am 8.9. besetzte Feldmarschall Kesselring Rom. Feldmarschall Rommel zwang italienische Verbände in Oberitalien zur Kapitulation. In Südfrankreich hat die 4. italienische Armee ihre Waffen an die Truppen des Generalfeldmarschalls von Rundstedt abgegeben. Auf dem Balkan haben sich italienische Kommandobehörden den Forderungen des Generalfeldmarschalls von Weichs gebeugt. Italienische Truppen in Tirana und Athen haben ihre Waffen niedergelegt. Mussolini wurde am 25. Juli plötzlich in Rom gefesselt u. verschleppt. Seit Beginn des Krieges waren der König wie Regierungsmitglieder gegen den Eintritt Italiens in den Krieg. Der König, sein Sohn und Badoglio sind nach Sizilien geflüchtet. In einem Appell des Führers an das deutsche Volk am 11.9. forderte er es auf, nun erst recht zu jedem Opfer bereit zu sein im Kampf gegen die Feinde. Der Duce wurde am 12.9. durch Fallschirmtruppen und Männer des Sicherheitsdienstes und der Waffen SS befreit. Die ganze Luftwaffe der Italiener ist in den Händen der Deutschen. Heftige Kämpfe mit gelandeten Truppen sind bei Salerno im Gange. Am Kubanbrückenkopf sind deutsche Truppen im Kampf mit bei Noworossysk gelandeten Russen. Anfang Oktober wurde dieser Brückenkopf geräumt. Am 20.10. berührt die Stellung folgende Orte: Melitopol am Asowschen Meer, Saporoschje, Dnjepropetrowsk, Kremenschug, Kiew, Tschernigow, Gomel, Witebsk, Welich, Welikye Luky, Ilmensee, Wolchow. In Italien geht die Front von Vollurno über Sampobasso nach Termoli. Fast täglich finden feindliche Fliegerangriffe in West= und Norddeutschland statt. Am Vorabend des 9. November erklärte der Führer in einer Rede in München, dass das deutsche Volk kämpfen würde bis zum Siege. Am 15.11. kämpfen deutsche und rumänische Truppen um die Halbinsel Krim. Die Front verläuft von der Mündung des Dnjepr über Cherson,

Blatt 106

Nikopol, Kriwoi-Rog, Kremenschug, westlich Kiew, Tscherbogow, Gomel, Welish, Newel, Ilmensee, Wolchow. Am oberen Voltorno stehen unsere Truppen im Kampf mit Engländern und U.S.A. Truppen.

Am 20.10. fand in Gummersbach die Musterung der Jahrgänge 1889 bis 1893 statt.

Am 14.11. fiel der erste Schnee. Das Wetter ist kalt und feucht.

Auf einer Dienstbesprechung in Lieberhausen am 10.12. wurde angeregt, die Schulkinder bei Fliegeralarm auf mehrere Luftschutzkeller zu verteilen. Auf dem Wege nach Lieberhausen brach der Lehrer der hiesigen Schule den Unterarm, als er auf dem glatten, steilen Weg vor Niederrengse ausglitt.

Im November waren die männlichen Jugendlichen 3 Wochen in einem Wehrtüchtigungslager Vogelsang an der Urftalsperre.

Am 1. Dezember warfen feindliche Flieger viele Spreng= und Brandbomben in Gummersbach und Umgebung, im Agger= und Wiehltal ab. 28 Personen wurden getötet. Einwohner unseres Schulbezirks, die sich dort aufhielten, kamen mit dem Schrecken davon. Da es an Beamten fehlt, bleibt die Post, Briefe und Pakete, wochenlang in Köln usw. liegen. Seit September 1943 ist **Walter Röttger** aus Pernze vermisst. Im Dezember wurden Löschwassereimer den Hausbesitzern verkauft. Zur Bekämpfung der Brandbomben und Entstehungsbrände muß eine große Menge Wasser zur Verfügung stehen. Achtzehn Jahre alte Mädchen werden bei der leichten Flak eingestellt.

Die Weihnachtsferien wurden bis zum 16.1.44 einschließlich, verlängert.

An wenigen Tagen war Frostwetter, sodaß der Boden hart gefroren und vereist war. Schneewetter trat erst am 7. Februar ein. Wenn der Schnee auf den Bergen auch ½ m hoch liegt, und Fichten unter Schneebruch zu leiden haben, so wird der Schnee wegen des milden Wetters nicht lange liegen bleiben.

Vor dem Kriege wurden in Bohren 2 Häuser gebaut, jetzt werden (und sollen) noch 3 Holzhäuser in dem unteren Ort Pernze und in Bohren errichtet.

Aus der Schulgemeinde Pernze sind 46 Männer zum Wehrdienst einberufen. 6 Soldaten sind gefallen, einer ist vermisst.

Ab und zu zwingen uns feindliche Flieger, die unsere Gegend überfliegen, den Luftschutzraum aufzusuchen.

In heftigen für den Feind besonders verlustreichen Abwehrkämpfen in Russland

Blatt 107

haben unsere Truppen südlich Leningrad und westlich Schitomir Ortschaften und Städte geräumt. Ebenso erbittert sind die Kämpfe südlich Rom in Italien.

Im Januar 1944 starb an der Ostfront **Hermann Schmidt** aus Pernze den Heldentod.

Seit dem 7.2.44. herrschte im Februar starke Kälte. Besonders liegt auf den Bergen tiefer Schnee. Die Kinder können einige Wochen lang Schlitten fahren und Schischuh laufen.

Am 26. März 1944 wurden 6 Kinder aus der Schule entlassen. Die drei Mädchen treten ein Pflichtjahr in Haushaltungen mit mehreren kleinen Kindern oder in landwirtschaftlichen Betrieben an. Ein Junge kommt als Zeichner zur Fa. L & C. Steinmüller, ein anderer ist

Lehrling in einer Autoschlosserei, der dritte ist Lehrling in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Anfang April fiel der frühere Schüler unserer Schule, der Hauptfeldwebel **Fritz Flick** aus dem

Höltgen als stellvertretender Kompanieführer im Osten. Sein Bruder, der Diakon **Martin Flick**, fiel im Februar 1944.

Viele Familien verdienen sich nebenbei durch Heimarbeit für die Firma Weuste und Inkemann, Wiedenest, ein schönes Geld. Die Firma stellt ein Herdputzmittel her. In mehreren landwirtschaftlichen Betrieben helfen Franzosen und russische Gefangene. Letztere sind nachts im Gefangenenlager in der Turnhalle in Lieberhausen.

Am 9.4.44. fand auf dem Sportplatz in Gummersbach eine Großkundgebung statt, auf der der Gauleiter Grohe der Oberbergischen Bevölkerung für ihr treues Durchhalten während der Kriegsjahre dankte und sie aufforderte, auch fernerhin bis zum Sieg für das Vaterland zu kämpfen, zu arbeiten und Opfer zu bringen.

Unerschütterlich halten unsere Soldaten südlich Rom bei Nettuno, Anzio und Monte Cassino die Front, ebenso bei Narwa, am Peipus-See, bei Pleskau, Newel und Witebsk. Bei Bjetschiza nimmt die Front ein westlichen Verlauf bis Kowel. Am 16.4.44. berührte die Front weiterhin die Orte Brody, Tarnopol, Stanislaw, Czernowitz, Sinet, Orhei. Von hier aus bildete der untere Dnjestr die Grenze. Der Südwesten der Halbinsel Krim mit Sewastopol wird von deutschen Truppen tapfer verteidigt.

Ostern, am 9.4.44. wurde es warm, so dass mit der Bestellung der Gärten und Felder begonnen wurde. Die Schulkinder sammeln die ersten Heilkräuter.

Blatt 108

Am 19. April überflogen um 11 Uhr morgens etwa 400 feindliche Flieger unseren Ort. Ihr Ziel war Kassel und Paderborn. Deutsche Flieger griffen sie an. Ein feindliches Flugzeug warf 3 Kanister mit Benzin-Kautschuklösung ab. Ein Kanister fiel auf die Straße zwischen Wirtschaft Lemmer und **Rudolf Hohn**. Splitter beschädigten das Dach des Wohnhauses von **Albert Röttger**. 6 Dachziegel wurden zerschlagen. Dicke Steine flogen umher. Das tiefe Loch auf der Straße wurde von den Einwohnern schnell zugeworfen. Das dürre Gras an der Böschung brannte ab. Der zweite Kanister fiel auf den Feldweg nach Pustenbach hinter dem Haus von **Gustav Engels**. Noch nach einigen Stunden brannte die Benzin-Kautschuklösung in der Erde. Auch hier war auf dem Wege ein tiefes Loch, etwa 150 m weit war ein Splitter geflogen. Ein Kanister kam im Grashof hinter dem Haus des **Hermann Hoffmann** nieder. Der Kanister explodierte, doch brannte die innere Masse nicht. An Wohnungen wurde kein größerer Schaden angerichtet. Menschen wurden nicht verletzt. Wir lernten, dass es wichtig sei, bei Luftkämpfen den Keller oder Graben aufzusuchen.

Am 4. Juni wurde Rom von unseren Truppen geräumt, damit die Stadt mit ihren vielen Kulturdenkmälern nicht vernichtet würde.

Am 6. Juni landeten englische und amerikanische Marine- und Luftstreitkräfte unter dem Oberbefehl des Generals Eisenhower in Nordfrankreich zwischen Le Havre und Cherbourg. Die Obst- und Beerenblüte wurde vom Frost verschont, so dass eine gute Ernte zu erwarten ist.

Bei den schweren Rückzugskämpfen in Südrussland wurde der Uffz. u. R.O.B. **Herbert Mähler** tödlich verwundet. Am 9.3.44. erhielt er bei Bol Myonik einen Kopfschuß und war sofort tot. Sein Kompanieführer schrieb: Er war ein lieber Kamerad, ein hilfsbereiter Untergebener und ein gerechter und beliebter Vorgesetzter, für den die Pflichterfüllung bis zum Letzten die höchste soldatische Tugend war.

Seit dem 29. August 1943 ist **Oskar Glietenberg** an der Miusfront in Südrussland vermisst. In der Nacht vom 15. zum 16. Juni wurde London und Südengland zum erstenmal mit neuartigen Sprengkörpern schwersten Kalibers belegt. Aufklärer stellten ausgedehnte Brände fest. Am 16.6. landeten feindliche Truppen auf Elba. Nördlich des Bolsenosees finden in Mittelitalien heftige Kämpfe statt. Die Russen haben eine Offensive auf der Karelistischen Landenge gegen die Finnen eröffnet. Am 20.6. war Wiborn von den Finnen geräumt worden. Am

Blatt 109

22.6. begannen die Russen die Offensive bei Witebsk.

Am 22.6. verläuft die Front in Italien vom Trasimenischen Meer oder Perugia östlich und westlich bis zu den Meeren. Auf der Halbinsel Cotentin stehen die feindlichen Heere am 25.6. dicht vor Cherbourg.

Erwin Uelner aus Pernze nahm als Militäreisenbahner am Polenfeldzuge teil. Seit dem 28.3.44. war er in Nachausbildung in Venlo in Holland. Pfingsten erhielt er Einsatzurlaub. Am 19.6.44. starb er im Lazarett in Olpe an Gehirn- und Lungenentzündung. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde er auf dem Friedhof in Wiedenest beerdigt.

(Anzeige u. Totenzettel Erwin Uelner)

Am 7. Juli ist die Halbinsel Cotentin von den Amerikanern besetzt. An der Front von Carantan bis zur Westküste wird heftig gekämpft. Die Kriegsmarine kämpfte mit Erfolg im Kanal gegen feindliche Kriegsschiffe. Nur wenig unterbrochen liegt noch schweres Vergeltungsfeuer auf dem Raum von London. Starke Abwehrkämpfe finden in Italien auf der Linie Siena, Arezzo und Küste statt. Ebenso tobt eine Abwehrschlacht im Mittelabschnitt der Ostfront bei Baranowicze, östlich Wilna und bei Polosk.

Am 1. Juli wurde eine Leihbücherei eingerichtet, die aus Lernbüchern besteht, die der Lehrer von den Kindern, in Buchhandlungen und durch das Schulamt bezieht.

Am 21.6. fand das Leistungsturnen für Pernze und Wiedenest in Wiedenest statt.

Mit kurzen Unterbrechungen liegt das Vergeltungsfeuer der V. I., der fliegenden Bomben, auf dem Raum von London und Südengland. Seit dem 6. Juli wendet die Kriegsmarine die Ein-Mann-Torpedos mit Erfolg an.

Am 20. Juli wurde ein Mordanschlag auf den Führer durch Offiziere

Blatt 110

im Hauptquartier verübt. Drei aus der Umgebung des Führers wurden schwer, mehrere Offiziere leicht verletzt. Auch der Führer hatte nur leichte Verletzungen. Der Attentäter, **Graf Stauffenberg**, begab sich sofort mit einem Kurierflugzeug nach Berlin. Hier traf er in einem Haus in der Bendlerstraße mit mehreren Offizieren zusammen. Von hier aus gab er dem Führer des Wachbataillons, dem Major Remers, den Befehl, das Regierungsviertel zu umzingeln. Dieser begab sich aber zu dem Reichsminister Dr. Goebbels. Man setzte sich hier mit dem Hauptquartier telephonisch in Verbindung. Der Führer gab dem Wachbataillon den Befehl, die Hochverräter nach

(Todesanzeige Fritz Flick)

Verurteilung durch ein Standgericht zu erschießen.

Am 13.7. trat durch Erlaß des Führers an die Stelle der Militärverwaltung in Belgien und Nordfrankreich eine Zivilverwaltung. An der Spitze derselben steht der Reichskommissar für die besetzten Gebiete von Belgien und Nordfrankreich Gauleiter Grohe.

Wehrmachtsbefehlshaber in Belgien u. Nordfr. wurde der General der Inf. Grase. Staatsrat Grohe bleibt Gauleiter des Gaues Köln-Aachen. Sein Stellvertreter ist Richard Schaller.

Am 23.7. hatte der Führer im Anschluß an die Besichtigung der italienischen Divisionen, die sich zur Ausbildung in Deutschland befinden, eine Unterredung mit dem Duce.

Der Chef des Generalstabes des Heeres, Generaloberst Guderian, bürgt dem Führer für die Geschlossenheit des Generalstabes, des Offizierkorps und der Männer des Heeres in dem Ziel der Erkämpfung des Sieges.

Am 24. Juli wurde an Stelle der Ehrenbezeigung durch Anlegen der

Blatt 111

rechten Hand an die Kopfbedeckung der Deutsche Gruß in der Wehrmacht eingeführt.

Nach einem Erlaß des Führers muß der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Reichsmarschall Hermann Göring, das gesamte öffentliche Leben den Erfordernissen der totalen Kriegführung anpassen. Dieser bestellte den Reichsminister Dr. Goebbels zum Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz. Alle möglichen Kräfte müssen frei gemacht werden für die Wehrmacht und die Rüstung.

Am 26.7. berührt die Westfront die Orte Lessay, südlich Periers, St. Lo, südlich Caen. In Italien steht der Feind vor Pisa und Florenz. Im Osten verläuft die Front folgendermaßen: Dnjestr, Siret, Stanislaw, Lemberg, Jaroslau, Lublin, Bialystock, Grodno, westlich Wilna, östlich Dünaburg, Peipussee, Finnischer Meerbusen.

Seit Anfang Juli ist **Karl Schneider**, Bohren, nach Kämpfen in Nordfrankreich in Gefangenschaft in England.

Das Vergeltungsfeuer auf London ist stärker geworden. (13.8.) Harte Kämpfe sind in Nordfrankreich und an der Ostfront im Gange. In Nordfrankreich stehen unsere Truppen östlich der Orne, bei Alencon, Le Mans, an der Sarthe und unteren Loire. In St. Malo an der Küste leisten unsere Truppen tapfere Gegenwehr. In Italien bildet der Arno die Frontlinie. Im Osten bilden Dnjestr, Sereth und Karpathen die Frontlinie. Von Sanok am oberen San geht die Front nach Baranow an der Weichsel. Im Weichselbogen, östlich Warschau, westlich Augustow, bei Wilkowischken und Ruseinen sind heftige Abwehrkämpfe. Die Front berührt die Städte Schaulen, Mitau, den Peipus-See und verläuft dann nördlich zum Finnischen Meerbusen.

Schuljahr 1944/45.

Am 11.8.44. wurden 13 Schüler in die Schule (1. Jahrgang) aufgenommen. Die Klasse zählt einschließlich zweier verreister Kinder 48 Schüler.

27.8. Die Front im Osten ist stabil geworden. Bei Dorpat finden heftige Kämpfe statt. Der König Michael von Rumänien beseitigte den deutschtreuen Marschall Antonescu und schloß mit der Sowjetrepublik am 22.8. einen Waffenstillstand. Deutschtreue Rumänen wählten eine neue Regierung. Die deutschen Truppen gehen kämpfend über den Pruth zurück. An der unteren Seine sind bei Elbenf heftige Kämpfe im Gange, im Osten und Süden von Paris sind heftige Straßenkämpfe. Südlich von Paris versuchen die Feinde bei Melun und Fontainebleau die Seine zu überschreiten. Am 14.8. landeten französische, englische und

Blatt 112

amerikanische Streitkräfte in Südfrankreich bei Cannes und Nizza. Heftigen Widerstand leisten die Deutschen in Toulon und Marseilles.

3./9. In Rouen und Brest leisten deutsche Truppen starken Widerstand. Unter großen Verlusten gelang es dem Feind bei Lille, Arras, Maubenge, Sedan, St. Quentin, Verdun, Nancy und Toul vorzudringen. Im Rhonetal stehen unsere Truppen nördlich Valence und Grenoble. Der Feind sucht in Italien bei Pisa und an der Adria durch unsere Front zu stoßen. Die Sowjets haben Bukarest besetzt. Unsere Soldaten verteidigen ihrer Stellung in den Süd=

und Ostkarpaten. Im Weichselbogen greifen unsere Truppen den Feind mit Erfolg an. In Estland finden bei Dorpat Kämpfe statt. Am 3.9. unterschrieben die Finnen die russischen Waffenstillstandsbedingungen.

(Bild von Oberfähnrich Fritz Flick)

9./9. Der Feind hat die Linie Antwerpen, Lüttich, Sedan, Metz, Besancon erreicht. Die Truppen in Südfrankreich befinden sich jetzt auf dem Hochland von Langres. Rückwärtige Truppen leisten tapferen Widerstand in Brest, Boulogne, Le Havre und Dünkirchen. Rumänen kämpfen in Siebenbürgen gegen unsere Truppen. Bulgarien erklärte am 8./9. Deutschland den Krieg. Die Landstraße ist wieder stark belebt durch Militärautos.

Blatt 113

Jungen der H.J. im Alter von 14-16 Jahren wurden an den Westwall gebracht, wo sie Schanz- und Erntearbeiten verrichten müssen.

Für die Zeit vom 14. September bis 22. Oktober war der Lehrer notdienstverpflichtet zum Westwallbau. In dieser Zeit fand kein Schulunterricht statt. Der Lehrer gehörte zur Baukolonne Penz, „ die mit anderen Kolonnen in vielmütiger Arbeit unter schwersten Bedingungen ihre Pflicht am Westwallbau auf vorgeschobenem Posten erfüllt hat.“

Über den Einsatz der Kolonnen Bruhns und Penz bei Aachen (Eschweiler, Helrath, Kinzweiler, Weisweiler, Fronhof und Dürrwiß) berichtete so der Oberbergische Bote.

Seit dem 3. Oktober ist der Schulsaal vom Arbeitsamt beschlagnahmt. Im Schulsaal sind 4 Doppelbetten, 2 Schränke, 2 Schreibtische, mehrere lange Tische, Stühle und eine Menge Kisten und Pakete mit Akten aus Köln. (Arbeitsamt.)

(Bild von Herbert Mähler, Fahnenjunker-Unteroffizier)

5.11. Unsere Front berührt im Westen die Orte Vlissingen auf Walcheren, Roosendaal, Breda, s'Hertogenbusch, Nymwegen, Stollberg, St. Die an der Meurthe, Pont a Mousson, Rambervillers. In Mittelitalien stehen unsere Truppen bei Forli und Castelnova. Auf dem Balkan wehren sie den Feind ab im Strumizatal bei Skolpje und Pristina, und im Quellgebiet der westlichen Morawa. In Ungarn kämpfen sie an der unte-

Blatt 114

ren Theiß im Banat, bei Szolnok an der Theiß, bei Ungvar. Generaloberst Weiß machte Durchbruchsversuche vom Narew aus gegen Ostpreußen zunichte. In Ostpreußen stehen unsere Truppen bei Goldap, Gumbinnen und Schlossberg. Im Kurland wehren sie bolschewistische Angriffe bei Libau ab. Seit Mitte Oktober schickt die deutsche Wehrmacht die V 2, ein raketenartiges Geschöß mit großer Durchschlagskraft und Sprengwirkung nach London und Südengland und seit dem 9. November nach Antwerpen.

Am 19. Oktober gab der Führer den Erlaß heraus zur Bildung des Volkssturmes, der aus Männern im Alter von 16 – 60 Jahren besteht.

Am 29.6.44. starb der Gefr. **Friedel Blöink**, in dem Dorfe Anchoville bei Caen in der Normandie den Heldentod. Eine feindliche Granate traf das Haus, in dem er mit anderen Kameraden war. Ein Granatsplitter traf ihn tödlich. (Herzschuß). Erst am 10. November bekamen die Eltern die Nachricht, dass der zweite Sohn, der ein einsatzbereiter, tapferer Soldat war, gefallen sei.

Am 18.8.44. starb bei den schweren Angriffskämpfen bei Verisai in Litauen durch Kopfschuß den Heldentod der Obergefreite **Ernst Rentrop**.

(Bild von Obergefreiter Ernst Rentrop.)

Blatt 115

Nach einer Verwundung starb der Gefr. **Werner Flick** an einer Milzerkrankung Ende Oktober in einem Lazarett in Leipzig den Heldentod für sein Vaterland und seine Heimat.

(Bild von Gefreiter Werner Flick.)

Bei den harten Kämpfen bei Warka ist am 21.8.44. der Gefr. **Hans Klappert**, geb. am 20.5.1922 gefallen. Er meldete sich freiwillig zum Panzerstörerezug. Der Russe störte durch Granatwerferfeuer einen Stellungswechsel. Dabei wurde Hans Klappert durch mehrere Splitter einer Granate tödlich getroffen. Er wurde in Lewergnon bei Brzoza zur letzten Ruhe gebettet.

(Bild von Gefr. Hans Klappert.)

Am 12.11. fand bei der Wirtschaft Lenz in Niederrenge die Vereidigung des Volkssturmes der Gemeinde Lieberhausen statt. Etwa 150 Männer waren angetreten im Alter von 16 – 60 Jahren.

Blatt 116

Am Donnerstag, den 16.11. gaben 3 Landwirte unserer Schulgemeinde, **Paul Ochel**, Eiche, **Willi Feldmann**, Vor dem Dümpel, und **Joseph Pfeifer**, Auf dem Dümpel, die als Westwallarbeiter bei Jülich eingesetzt waren, bei einem Fliegerangriff ihr Leben hin für ihr Vaterland. Ihre Leichen wurden in die Heimat überführt und am 25.11. auf den Friedhöfen in Wiedenest, Belmicke und Bleche beigesetzt.

(Todesanzeige von Wilhelm Feldmann u. Paul Ochel.)

27.11. Die Maas bildet in Holland die Frontlinie. Bei Aachen steht der Feind vor Jülich. Bei Merzig hat er die Saar erreicht. Südlich Metz steht er vor Straßburg. Im Oberelsaß ist er bis an den Rhein, bei Mühlhausen und Kolmar vorgedrungen. In den Vogesen und an der Schweizer Grenze finden heftige Kämpfe statt. Die Insel Ösel wurde geräumt. Bei Libau kämpfen unsere Soldaten, die von Norden, Osten und Süden her eingeschlossen sind. In Ungarn finden bei Tokay Kämpfe statt, ebenso östlich von Budapest und in der Batschka.

(Totenzettel von Friedel Blöink)

Blatt 117

Am 16.12.44. wurde der Lehrer wieder zum Westwalleinsatz einberufen. Er wurde der Hundertschaft 1611 Obernier in Meckenheim zugeteilt. Diese baut eine Hauptkampflinie im Kottenforst zwischen Bonn und Meckenheim aus.

Am 21.12.44 übernahm Lehrer **Emil Meuer** Bergneustadt vertretungsweise den Unterricht in Pernze.

Lehrer **Ernst Lenz** wurde am 22.2.45. als Dienstverpflichteter des Kreises Oberberg für Arbeiten beim Baueinsatz Westwall, Abschnitt Bonn Land entlassen. Er übernahm den Unterricht in Pernze wieder am 1.3.45.

Frontverlauf im Westen am 1.3.45. Untere Maas, Nymwegen, Kleve, Kalkar Erft (mittlere Erft) Schleiden, Prüm, Neuerburg, untere Saar, Saargemünd, Saarlautern, Spicherer Höhen, Weißenburg, Oberrhein. Frontverlauf im Osten: Kroatien, Plattensee, Gran, Oder, Liegnitz, Zobten, Lauban, Görlitz, Forst, Guben, Küstrin, Pyritz, Neu-Stettin, Ticheler Heide, westl. Danzig, westl. unterer Weichsel, Samland, Königsberg, Libau.

Der Volkssturm unserer Schulgemeinde hat jeden Sonntagmorgen Dienst am Bahnhof in Wiedenest.

Die 9 mächtigen Eschen, die Hasenbäume an der Köln-Olper-Straße; sie standen da, wo der Fußweg, der den mittleren Ort Pernze mit der Landstraße verbindet, in diese Straße einmündet – wurden im Februar gefällt. Die Stämme sollen zur Herstellung von Straßensperren verwandt werden. In Pustenbach sind im Dezember 1944 2 kleine Behelfsheime errichtet worden.

Ab 18. März wurde die Schule ausgesetzt auf Grund einer Regierungsverfügung, da die Kinder bei Fliegerangriffen in Schulhäusern besonders gefährdet sind.

Frontverlauf im Westen am 18.3.45 : Leck, Nymwegen, Arnheim, Wesel, Düsseldorf, Köln, Bonn, Godesberg, Königswinter, Ittenbach, Ägidienberg, Autostraße Köln-Frankfurt, Linz,

Hönningen, Koblenz, Boppard, Kochem, Trier, Birkenfeld, Saarbrücken, Saargemünd, Hagenau, Oberrhein. Vorgestoßene Panzerrudel bis Simmern, Münster am Stein. Ostfront, Litauen, Libau, Samland, Königsberg, Danzig, Zoppot, Godenhafen, Dievenow, Stettin, Oder, Frankfurt, Guben, Forst, Lauban, Neiße, Ratibor, Oberer Gran, Schemnitz, Stuhlweißenburg, Plattensee, Serajewo.

Am 12.3. wurden 4 Lastautos auf der Köln-Olper-Straße in der Nähe der Haltestelle der Staatsbahn von Tieffliegern mit Bord=

Blatt 118

munition angegriffen. 3 Autos brannten aus. Bei **Peter Möthe** wurde das Dach beschädigt. Wäsche in einem Kleiderschrank verbrannte. Ein Kraftfahrer wurde verwundet. In Wiedenest wurden 11 Bomben abgeworfen. Das Bahngleise wurde aufgerissen, an mehreren Häusern wurden Dach und Fenster beschädigt. Am 19.3. wurde ein Zug mit Geschützen bei Eiche von Tieffliegern angegriffen.

Am 30. März 45 warfen amerikanische Flieger am Hang in der Hannemicke über 200 Sprengbomben ab. Das Haus des **Helmut Inkemann** wurde vollständig zerstört. **Frau Karl Weuste, Frau Helmut Inkemann, geb. Lenz**, und deren Kind **Edwin Inkemann** im Alter von 9 Monaten fanden den Tod. Am 4. April fand unter großer Beteiligung der Nachbarn die Beisetzung nach einer Trauerfeier in der Kirche in Wiedenest statt.

In Hohlwegen, Schluchten und Gärten baute man Stollen, Waldhütten und Deckungsgräben. Sie sind aber kaum benutzt worden.

In der Nacht vom 10. bis 11. April lagen unsere Ortschaften unter dem amerikanischen Artilleriefeuer. Die Bewohner waren in Kellern. Das Wohnhaus des **Wilhelm Stute** und der Stall des **Franz Lütticke** in Auf dem Dümpel wurden schwer beschädigt. Am Nachmittag des 11. April zogen sich die Deutschen zurück, amerikanische Truppen besetzten unsere Ortschaften. Die Häuser des **Albert Lemmer, Rudolf Hohn** und **Adam Schröder** mussten für einige Tage für amerikanische Truppen geräumt werden. In den kommenden Tagen wurden viele deutsche Gefangene per Lastauto in die Gefangenenlager bei Rospe, Sinzig, Andernach, Wesel usw. geschafft. Die russischen, polnischen, französischen und holländischen Gefangenen wurden frei. Sie forderten bei der Einwohnerschaft Brantwein, Rauchwaren und Kleidungsstücke. Manche Häuser wurden geplündert. Die ausländischen Gefangenen sind jetzt in Lagern untergebracht. Am 19. Juli fand für sie eine Schul- und Kleidersammlung statt..

Zum Bürgermeister der Gemeinde Lieberhausen wurde der Prokurist Weiß aus Köln bestimmt. Ein neuer Gemeinderat wurde ernannt. Herr **Franz Blöink** wurde zum Vertrauensmann für die Landwirte ernannt, Herr **Josef Wigger** in Wiedenest zum Bezirksvorsteher im Dörspe= und Othetal.

Kolonnen suchen regelmäßig

Blatt 119

die Kartoffelfelder ab nach dem Kartoffelkäfer. Da auf einigen Feldern eine Menge Käfer, Larven und Eier gefunden wurden, mussten diese Felder bespritzt werden.

Die Getreideernte ist gut. Da es im Juni regnete, war die Heuernte sehr erschwert.

Eine Menge Soldaten sind aus der Gefangenschaft entlassen worden. Folgende Männer kamen in die Heimat zurück: **Willi Hinkelmann, Bernhard Pausch, Arnold und Günther Schmidt, Werner Hohn, Korthaus, Franz Schröder, Fritz Hornbruch, Otto Rath, Helmut Ludes, Ernst Weyland, Arno Röttger, Johannes Lenz, Willi Funke, dieser verlor ein Auge, ein Knie blieb steif.) Ludwig Steinebach, Hans Bußmann, Wilh. Drewe, Martin Sohn, Willi Sohn (letzterer verlor das Augenlicht ganz.) Heinz Wolf, Schaberich, Paul Damm, Ernst Hövel,.**

Es starben **Otto Rath** am 12.2.45, **Hans Klappert** und **Leopold Engels** am 4.4.45 den Heldentod.

Am 7. Mai streckten die letzten deutschen Soldaten die Waffen.

Deutschland kapitulierte bedingungslos. Die Russen besetzten Deutschland einschließlich Mecklenburg, Provinz Sachsen, Thüringen und den Osten Deutschlands. Die Engländer besetzten den Nordwesten, die Franzosen den Westen und die Amerikaner den Süden

Deutschlands. 1 000 000 Polen siedeln sich in Ostdeutschland an. Die Verwaltung Deutschlands übernahm eine Kontrollkommission in Berlin unter General Eisenhower, Marschall Montgomery, General Sukkow und einem französischen General. Am 23. Juni war die Konferenz in San Franzisko, die 8 Wochen gedauert hatte, beendet. 50 Staaten unterzeichneten die Charta der vereinten Nationen. In den Weltsicherheitsrat gehören 11 Mitglieder. 5 ständige Mitglieder stellen die U.S.A., England, Russland, Frankreich und China. Alle Streitfälle zwischen Staaten werden möglichst auf friedlichem Wege geschlichtet. Es können aber auch Staaten mit Gewalt zur Ordnung und Ruhe gezwungen werden. Ständig tagt ein internationaler Gerichtshof und ein Sekretariat. Zwei Ausschüsse befassen sich mit politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Fragen. Ein Treuhänderrat sorgt für gerechte Verwaltung der Mandatsgebiete usw. Als Hilfspolizeibeamte wurden **Heinrich Frohne** und **Otto Heukelbach** ausgebildet. 4 Männer wachen jede Nacht, um Plünderungen zu verhindern. Bei der Wahl des Unterhauses in England hatte die Arbeiterpartei die meisten Stimmen. Daher ist nun Ministerpräsident Attlee. Japan wurde in letzter Zeit von 1000den von Bombern angegriffen.

Blatt 120

Anfang Juli versammelten sich die Lehrpersonen des Oberbergischen Kreises in Wiehl unter dem Vorsitz des Kreisschulrates Herrn **R. Hein**.

Auf der Landstraße sehen wir immer noch viele Flüchtlinge, die in ihre Heimat nach Köln, Aachen usw. zurückkehren.

Nun besteht die Besatzung unserer Heimat aus englischen Truppen.

Am 1. April 1945 wurden 5 Schüler entlassen, die Schülerzahl betrug an diesem Tage noch 41. Da fast jeden Tag unsere Ortschaften von feindlichen Tieffliegern angegriffen wurden, wurde die Schule am 18. März schon geschlossen.

Am 10. August begann der Schulunterricht wieder. Die Eltern brachten die Schulneulinge zur Schule. 15 Kinder wurden in die Schule aufgenommen. Zu Beginn des

Schuljahres 1945/46

zählt die Schule 54 Kinder. Vorläufig nehmen nur das 1. – 5. Schuljahr am Unterricht teil.

Am 9. August fand in der Kirche in Wiedenest für die evangelischen Schüler der Gemeinde Wiedenest ein Schulgottesdienst statt. Herr Pfarrer **Dandert** und Herr Bürgermeister **Weiß** hielten Ansprachen.

Anfang Juli fuhren nach 4 monatiger Unterbrechung die ersten Züge wieder auf der Strecke Dieringhausen – Olpe und zwar morgens und nachmittags je ein Zugpaar.

Einzelne führende Parteimitglieder sind noch im Gefängnis in Barmen.

Einzelne Kinder lernen mit Eifer die englische Sprache.

Immer noch sind die Baracken in Auf dem Dümpel, in Pernze und Pustenbach oder bei Verwandten untergebracht evakuierte Familien aus Bonn, Godesberg, Essen, Köln, Remscheid, Pleskau usw.

In den Wiesen zwischen den Häusern sieht man noch immer Trichter, wo in der Nacht vom 10. zum 11. April Granaten einschlugen. Häuser wurden wenig beschädigt. Nur fehlen an vielen Häusern noch die Fensterscheiben, die in jener Nacht durch den Luftdruck eingedrückt wurden.

Ende Juli wurde die erste von Engländern und Amerikanern erfundene Atombombe über Hiroshima in Japan abgeworfen. Industriewerke usw. im Umkreis von 3 km wurden vernichtet. Über der Stadt lagerte lange

Blatt 121

eine dicke Staub- und Rauchwolke. Auch Russland erklärte Ende Juli Japan den Krieg und rückte mit seinen Heeren in Manschukuo ein.

Für auffällig erklärt werden die Häuser, in den **Rudolf Giersiefen** in Pernze wohnt und in den **Otto Elbers** und **Wwe. August Röttger** in Höh wohnen. In schlechtem Zustand ist auch das Haus in Höh, das dem Remscheider Schiklub gehört. Beim Artilleriebeschuss am 10. April wurden Häuser in Höh nur wenig beschädigt. Auf dem Dümpel wurde die Fliegerhalle

durch Artilleriebeschuß in Brand geschossen. Gerippe von Flugzeugen stehen noch zwischen Mauerresten.

Nachdem die japanische Regierung allen ihren Streitkräften den Befehl erteilt hat, alle kriegerischen Handlungen einzustellen, wird am 15. August in London der Friede gefeiert. Am folgenden Sonntag finden in den englischen Kirchen Dankgottesdienste statt für den Frieden und den Sieg.

Auf dem oberen Teil des Schulplatzes wurde im Oktober 1944 vom Arbeitsamt Köln ein Schuppen errichtet für Auto, Kisten, Koffer, Schemel usw.

Am 18.8. fuhr die Bahn wieder nicht mehr, wahrscheinlich wegen Kohlenmangel. Der Stromverbrauch muß stark eingeschränkt werden, wohl aus demselben Grunde.

Am 19.8. wurde ich in mein Amt als Kirchmeister der ev. Gemeinde Wiedenest eingeführt. 4 frühere Presbiter wurden wiedergewählt, dazu wurden 6 Presbiter einschließlich Kirchmeister neu gewählt.

Hans Köster und **Helmut Wilken** sind aus der Gefangenschaft nach Hause zurückgekehrt.

Am 4. April 45 fiel der Landwirt **Friedrich Wilhelm Hornbruch** aus Eiche bei einem Bombenangriff bei Halberstadt, wo er eingesetzt war.

Die Haferernte litt durch anhaltendes Regenwetter.

Am 10.9. wurden alle Kinder ärztlich untersucht. Einige Kinder hatten die Krätze. Auch anderen Kindern wurde eine ärztliche Behandlung empfohlen.

Es mangelt an guten Schuhen für die Schulkinder. Eine zugezogene Familie schickt deshalb die Kinder überhaupt nicht.

Klagen wegen Obst- und Kartoffeldiebstähle werden fortwährend laut. Die Obsternte ist befriedigend.

Auf der Straße sind noch immer Autos mit Möbeln beladen von zurückziehenden Bewohnern aus linksrheinischen Gebieten.

Je ein Güterzug nimmt in 2 Personenwagen Reisende mit und zwar mittags bis nach Dieringhausen und

Blatt 122

abends bis nach Olpe.

Am 20.9. fand die Impfung der Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren gegen Diphtherie und Scharlach statt.

Seit dem 24.9. fahren wieder 2 Personenzugpaare auf der Strecke Dieringhausen – Olpe.

Am 15. Oktober begann der Unterricht für das 6. – 8. Schuljahr. An den Tagen des Holzes am 13. u. 14. Oktober sammelte die Jugend dürres Holz für die eigenen Haushaltungen und am 19. Okt. für die Schule.

Ab 1.11.45 erhalten die Schüler, die schwächlich sind, und deren Eltern keine Kühe, Ziegen oder Milchschafe haben, täglich $\frac{1}{4}$ l. warme Milch.

Mitte Oktober fand eine Kleidersammlung statt für Ausländer und deutsche Bergleute und andere Bedürftige.

Am 6.11.45 wurden alle Schulkinder ärztlich untersucht und Gesundheitsbogen angelegt.

Am Totensonntag fand am Ehrenmal in Wiedenest eine Gedenkfeier statt für die im letzten Kriege Gefallenen.

Da nur wenig Kohlen auf die einzelnen Haushaltungen kommen, sucht sich jeder so viel wie möglich mit Holz einzudecken.

Es ist dafür gesorgt worden, dass die Friedhöfe unserer Gemeinde ein würdiges Ansehen bekommen haben.

Am Reformationstage fand in der evangelischen Kirche ein Schulgottesdienst statt.

Da immer wieder Unglücke auf der Straße vorkommen, müssen die ständig ermahnt werden, die Verkehrsregeln zu beachten.

Am 21.12.45. fand in der Schule eine Weihnachtsfeier statt. Der Schulsaal war überfüllt.

Gedichte, Zwiegespräche und Lieder wechselten miteinander ab. Das Spiel: „Aschenbrödels Weihnacht“ wurde aufgeführt. Nach der Bescherung dankten mehrere Mütter für die Veranstaltung.

Vom 22.12.45. bis 2.1.46. einschließlich waren Ferien.

Da die Schulweihnachtsfeier bei den Eltern der Kinder Anklang gefunden hatte, wurde sie am 30.12. wiederholt. Der Schulsaal war wieder voll besetzt. Eine Sammlung ergab eine Summe von 124 RM.

Am 2.1.46 fand wieder eine Sammlung von Decken, Mänteln, Schirmmützen, Hemden und Socken statt.

Am 5.1.46. sammelten die Schulkinder 650 Pfund Lumpen.

Am 28.12.45 richtete ein Sturm Schäden an Häusern und im Walde an.

Anfang Februar fand in der Hauptsache eine Geldsammlung statt.

Blatt 123

Sie war für Ostflüchtlinge, Evakuierte usw. bestimmt. Im Dörspetal wurden schätzungsweise 15 000 RM. gestiftet.

Am 7. Februar setzte Regenwetter mit Sturm ein. Große Flächen der Wiesen stehen unter Wasser.

Auf der Strecke Dieringhausen – Olpe verkehren nun wieder 3 Zugpaare.

Bei einigen Kindern wurden durch den Arzt Krätze festgestellt.

Am 29. März 46 wurden 3 Kinder aus der Schule entlassen nach 7 ½ jährigem Schulbesuch. Außerdem besuchen 2 Schülerinnen ab Ostern das Oberlyzeum in Olpe und ein Schüler die Mittelschule in Bergneustadt. Es wurden 10 Schüler in die Schule neu aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt ab 24.4.1946, also zu Beginn des

Schuljahres 1946/47

57.

Betreffs Abstimmung der Eltern, ob sie ihre Kinder in eine Bekenntnis- oder Gemeinschaftsschule schicken wollen, wurde für 37 Kinder die evangelische, für 16 Kinder die katholische Bekenntnisschule und für 7 Kinder die Gemeinschaftsschule gewählt. Da die Schule in Wiedenest von 26 katholischen und 79 evangelischen Schülern besucht wird, soll voraussichtlich an der Schule in Wiedenest außer dem evangelischen ein katholischer Lehrer angestellt werden.

Am 15.5.46 verunglückte **Martin Sohn**, Pernze, beim Holzsägen mit der Kreissäge. Ein Stück Holz flog gegen seinen Leib, infolge innerer Verblutung durch einen Leberriß trat nach mehreren Stunden der Tod ein. Sein einziger Bruder verlor im Kriege 1944 beide Augen und den Daumen der rechten Hand.

Am 14.6.46. begann wieder das wöchentliche Absuchen der Kartoffelkäfer. Beim ersten Gang durch die Felder wurden hier 9 Käfer gefunden. An diesem Tage war der Himmel meist bedeckt.

Der Lehrer machte am 3. Juli 1946 mit 47 Schülern und 4 Müttern einen Ausflug zur Tropfsteinhöhle bei Wiehl und zum Heimatmuseum in Schloß Homburg. Die Kinder haben viel Lehrreiches gesehen. Außerdem war es eine Fahrt, die ihnen viel Freude machte.

Am 22.8.46. wurden 9 Flüchtlingskinder aus Schlesien in die Schule aufgenommen. Die älteren Kinder hatten 1 – 2 Jahre die Schule nicht besucht.

Im September erkrankten mehrere Kinder an Stickhusten. Viele Kinder haben unzureichendes Schuhwerk.

Fortwährend hört man von Diebstählen. Obst, Gemüse, Kartoffeln, Getreide, Hühner usw. werden entwendet. Unreif wird das Obst von den Bäumen gerissen.

Am 5.9. besuchen 64 Kinder die Schule.

Nach den Herbstferien sammelten die Schulkinder Holz zur Heizung des Schulsaales.

Außerdem sammelten sie Bucheckern und Eicheln. Die

Blatt 124

Bucheckern wurden in der Produktenhandlung **Hartnacke**, Bergneustadt, abgeliefert. Für 5 Pf. Bucheckern wurde ein Bezugsschein für 1 Pf. Margarine verabfolgt. Eicheln dienen zur Schweinemast und zur Herstellung von Kaffeemehl.

Mit dem Schuhwerk ist es schlecht bestellt, fortwährend fehlen Kinder, weil sie keine Schuhe haben.

Die Zwetschen und Birnenernte war gut. Die Apfelernte schien im Sommer gut zu werden, doch fielen im Herbst die meisten Äpfel, weil sie von der Larve des Apfelwicklers durch und durch zerfressen waren, frühreif und unentwickelt ab. Es gibt fast keine Haselnüsse. Im Dezember setzte recht früh ein strenger Winter ein. Zum Heizen der Schule schickte die Gemeinde 2 rm Brennholz. Zum Glück hatte der Lehrer aus früheren Jahren Kohlen erübrigt. Am letzten Schultage fand im Schulsaal eine schlichte Weihnachtsfeier mit Bescherung der Kinder statt. Außer Backwaren, Biblische Geschichte, Lernbuch der englischen Sprache, Bleistiften usw. erhielt jedes Kind 6 Tafeln Schokolade. Die Kinder führten ein Krippenspiel auf. Der Gemeindedirektor **Weiß** und viele Einwohner des Schulbezirks Pernze und Wiedenest nahmen an der Feier teil. Von vielen Seiten wurde eine Wiederholung des Krippenspiels gewünscht. Nach stärkerem Schneefall und zunehmender Kälte bis -17 Grad C. waren die Wege und Straßen vereist. Die Kinder bauen Schneemänner und fahren Schlitten. Es gibt fast keine Nahrungsmittel, auch ist das Brot knapp. Überall muß man stundenlang Schlange stehen, um 1 Brot zu bekommen. Da es bei der sehr strengen Kälte an Brennmaterial mangelt, wurden die Ferien 4 Tage verlängert. Die Schule wird am 11.2.47. von 66 Schulkindern besucht, da 3 Familien aus Wiedenest nach Pernze verzogen. Es sind Familien, die aus Köln evakuiert wurden. Auch am 10.2. herrschte noch bei eisigem Ostwind starke Kälte. Der Schneepflug musste wieder die Straße freimachen von Schnee. Am 13. März liegt immer noch Schnee, Frost wechselt ab mit Tauwetter. Viele Kinder versäumen wegen tiefem Schnee oder großer Kälte den Schulunterricht. Am 25. März 47. endete das Schuljahr. An diesem Tage wurden 4 Schüler aus dem 7. bzw. 8. Jahrgang entlassen. Es war der erste Tag, an dem es warm war. Der Lehrer machte mit den Kindern einen Spaziergang durch das Hestemicketal.

Blatt 125

Schuljahr 1947/48.

Zwei Kinder wurden Ostern aus der Volksschule im Alter von 10 bzw. 11 Jahren entlassen, da sie die höhere Schule in Bergneustadt bzw. Olpe besuchen. In das 1. Schuljahr wurden 12 Kinder aufgenommen. Die Schule wird von 72 Schulkindern besucht.

Im Mai erkrankten 26 Schulkinder an Masern. Außerdem fehlen Kinder oft, weil sie Einkäufe machen müssen, weil die Schuhe beim Schuhmacher sind, oder weil die Eltern nichts zu essen haben. Von 73 Schulkindern kommen 57 aus Haushaltungen ohne Landwirtschaft. Immer wieder wird der Ruf nach Schulspeisung laut. Die Familien fühlen sich benachteiligt denen gegenüber, denen die Schulspeisung bereits zukommt.

Ab 25.6. war es erlaubt, Waldbeeren zu sammeln. An diesem Tage kamen mit dem 8 Uhr Zuge etwa 200 Männer, Frauen und Kinder an, um in den Wäldern bei Auf dem Dümpel, Belmicke usw. Waldbeeren zu pflücken. Da bei Beginn der Ernte schon so viele Leute, auch Schulen geschlossen die Wälder durchstreifen, werden viele grüne und rote Waldbeeren zertreten.

Die Klasse beteiligte sich unter Führung des Lehrers an der Bekämpfung des Kartoffelkäfers. Viele Kinder haben schlechtes Schuhwerk. Andere müssen Waldbeeren oder Himbeeren suchen. Wieder andere müssen die notwendigen Einkäufe machen. So nehmen die Versäumnisse überhand. Durch Heikräuter=, Papier=, Lumpen= und Geldsammeln und durch ehrenamtliche Tätigkeit des Lehrers geht viel Zeit und Kraft verloren, die unbedingt für den Unterricht und die Erziehung des Kindes verwandt werden müsste.

Heute, am 19. August, ist der letzte Tag der Sommerferien. Die Landwirte sind mit der Grummeternte beschäftigt. Fast den ganzen Sommer durch hat es kaum geregnet. Damit der Grummet bei der großen Hitze nicht vergeht, erntet man ihn. Die Apfel- und Birnenernte ist gut, wenn auch die Äpfel zum Teil noch sehr klein sind und abfallen. Der Laubwald färbt sich an manchen Stellen schon bunt. Die Weiden sind braun verbrannt. Das Vieh findet hier kaum noch Futter. Viele Bauern müssen Vieh schlachten. Andere verfüttern jetzt schon Heu. Im Garten vertrocknet und welkt das Gemüse. Gemüsesaat geht trotz regelmäßigen Begießens nicht auf. Auf dem Kartoffelfeld ist ein Stillstand im Wachstum eingetreten, die

Knollen bleiben klein. Der Hafer musste Anfang August frühreif und mit minterwertigem Kern geerntet werden.

Blatt 126

So sind die Aussichten für den Winter recht trübe und ist mit einem großen Mangel an Lebensmittel zu rechnen. Da sich die Haus-, Garten-, und Felddiebstähle mehren, stehen in jeder Nacht zwei Männer Wache.

Im Schulbezirk Pernze wird nun die erste Fabrik errichtet. Die Firma Weuste und Inkemann baut in der Hannemicke eine stattliche Fabrik, in der Herdputzmittel, Bohnerwachs und Schuhcreme hergestellt wird.

Heute am 8. September regnet es nach monatelanger Trockenheit zum ersten Mal. Es ist zu hoffen, dass Wiesen und Weiden wieder grün werden, und das Vieh draußen wieder Futter findet.

An diesem Tage wurde mit der Schulspeisung begonnen, jedes Kind bekommt täglich $\frac{1}{2}$ l. Suppe, Haferflockensuppe oder Milchgrissuppe. Nur die Kinder bekommen die Suppe, deren Eltern keine Kühe haben.

Mit dem 1.12.1947 wurde Herr **Hans-Heinrich Weber**, ev., geb. 5.3.18. aus Hornstorf bei Wismar, Mecklenburg, zuletzt wohnhaft in Urfeld, Krs. Bonn, von dem Herrn Regierungspräsidenten in Köln zum apl. Lehrer für die Volksschule Pernze ernannt. Er trat den Dienst an der hiesigen Schule am 21.11.47. an. Herr Lehrer Weber übernahm den Unterricht im 1. bis 3. Schuljahr sowie den Erdkunde- und Turnunterricht im 4. bis 8. Schuljahr.

Wiederholt wurden im Schulbezirk Pernze Rinder von der Weide und Schweine, Schafe oder Kaninchen aus Ställen gestohlen. So brachen in der Nacht vom 13. zum 14. November Diebe in den Schafstall des Lehrers ein und stahlen 2 Milchschafe.

Am letzten Tage vor den Ferien fand nachmittags eine Weihnachtsfeier in der Schule statt. Die Schüler führten ein Krippenspiel auf. Der Schulsaal war dicht gedrängt voll Menschen. Nach der Feier wurden die Kinder beschert.

Der Winter war milde. Es hat wenig geschneit, dagegen hat es viel geregnet. Das Regenwasser hat in den Bächen Schaden angerichtet, indem es die Ufer unterhöhlte und viel Erde wegschwemmte.

Heute am 24. März machte ich mit dem 4. bis 8. Schuljahr einen Spaziergang durch das Rengsetal nach Bösinghausen und Auf dem Dümpel. Dann entließ ich 6 Kinder aus der Schule. Außerdem überwies ich ein Kind dem Oberlyzeum in Olpe, und ein Kind wurde vorzeitig aus der Schule entlassen.

Schuljahr 1948/49.

Am 13. April wurden 11 Kinder in die Schule aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt nun 75.

Blatt 127

Der Schüler **Dieter Schaberich** entschlief am 12. Mai infolge eines Verkehrsunfalls, den er auf dem Wege nach Wegeringhausen erlitt. Bei den Leichenfeiern am elterlichen Hause und auf dem Friedhof sangen die Kinder die Lieder : „ Christus, der ist mein Leben“ und Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh ?“

Am 16.6. fuhr der Lehrer mit dem 3. – 8. Schuljahr mit der Bahn nach Attendorn zur Tropfsteinhöhle und zur Listertalsperre. Dann wurde eine Autofahrt am 18.8. nach Köln unternommen. Der Zoo wurde besucht. Eine Fahrt mit einem Motorschiff nach Mülheim und zurück machte die Kinder mit dem Leben auf dem Rhein bekannt. Da gerade die 700-Jahrfeier des Kölner Domes stattfand, waren im Chore mehrere Heiligenschreine ausgestellt. Eine Fahrt durch die Stadt zeigte den Kindern die schrecklichen Zerstörungen, die der Krieg angerichtet hat. Durch einen Gang durch die Hohe Straße und den Kaufhof lernten die Kinder das Großstadtleben kennen.

Das 1. bis 3. Schuljahr machte am 1. September einen Spaziergang zur Aggertalsperre. Das Wetter war im Sommer unbeständig und regnerisch. Die Heu- und Grumeternte war zum Teil minderwertig. Die Apfel- und Birnenernte ist gering.

Am 21. Dezember fand im Saale von **Albert Lemmer** eine Schulweihnachtsfeier statt. Angehörige der Kinder und Nachbarn waren in großer Zahl erschienen. Außer dem Vortrag von Gedichten, Sprüchen und Liedern führten die Kinder ein Krippenspiel auf. Lehrer Lenz und die beiden Herren Pfarrer Runkel und Werner hielten kurze Ansprachen. Zuletzt fand eine Bescherung der Kinder statt.

Kurz vor Weihnachten wurden die Kinder in der Schule photographiert. Her Photograph Römer aus Rebbelroth machte Einzel- bzw. Gruppenaufnahmen.

In der Nacht zum 22. Dezember brannte der alte Konfirmandensaal mit dem noch nicht fertiggestellten Gemeindesaal bis auf die Grundmauern ab. Der Entstehungsgrund ist nicht geklärt.

Am 17. März besuchte ein Offizier der Militärregierung aus Gummersbach die Schule. Die Märchenerzählerin Frau Büchler aus Olpe, früher beim Dresdner Sender angestellt, erzählte den Kindern mehrere Märchen.

Der Schüler **Detlef Rickert** wurde am 31. März aus der Schule entlassen. Er besucht nach den Osterferien die höhere Schule in Olpe. Am 1. April wurden 11 Schulneulinge in die Schule aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt nunmehr in der I. Klasse

Blatt 128

(1. bis 3. Jahrgang, Lehrer H. Weber) 36, in der II. Klasse (4. bis 8. Jahrgang, Lehrer E. Lenz) 46 Schüler.

Schuljahr 1949/50.

Herr Photograph Wille aus Wiedenest photographierte die Schulkinder am Waldrand in der Nähe der Reichsbahn-Haltestelle. Lehrer Weber machte am 31. März mit den Kindern des 1. bis 3. Jahrganges einen Spaziergang durch das Othetal.

Am 23. Juni unternahm Lehrer Lenz eine Omnibusfahrt mit den Kindern des 4. bis 8. Schuljahres in das Niederbergische. 18 Erwachsene und 34 Kinder nahmen an der Fahrt teil. Wir waren in Altenberg im Dom und im Märchenwald, im Schloß Burg an der Wupper, an der Müngstener Brücke und im Elberfelder Zoo. Die Fahrt war für die Kinder lehrreich. Sie war für jeden ein Erlebnis, an das man gern zurückdenkt.

Am 11. September fand auf dem Sportplatz in Pernze ein Turnfest der Schulen der unteren Gemeinde Lieberhausen statt. Eine große Anzahl der Kinder unserer Schule erhielten Preise und Diplome. Bei den Mannschaftskämpfen siegten die Knaben im Staffellauf und im Handballspiel.

Im Laufe des Sommers feierten die beiden Witwen Frau **Karoline Ochel** und Frau **Wilhelm Feldmann** den 80. Geburtstag und Herr **Ewald Freischlader** den 90. Geburtstag.

Die Eheleute **Adam Schröder** feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Bei jeder Feier haben die Lehrer mit den Schulkindern den genannten Nachbarn durch den Vortrag von Liedern ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Am 22.12. fand im Saale des Herrn **Albert Lemmer** in Pernze die Schulweihnachtsfeier statt. Außer dem Schulleiter hielten die beiden Herren Pfarrer **Runkel** und **Werner** und als Vertreter der Eltern Herr **Karl Weuste** kurze Ansprachen an Eltern und Kinder. In vorgetragenen Gedichten, Zwiegesprächen usw. wurde die Frage beantwortet: Welche Bedeutung hat das christliche Weihnachtsfest? In Weihnachtsliedern wurde der Herr gepriesen, der zur Errettung der Menschen von der Macht der Sünde und des Todes auf die Erde kam und selbst Mensch wurde. Da Herr Lehrer Weber mehrere Kinder im Spielen auf der Blockflöte unterrichtet hatte, konnten diese Kinder einige Lieder durch Spielen auf der Blockflöte begleiten. Die Weihnachtsaufführung: „Der Christmarkt“, wollte den Zuhörern sagen: Der kann

Blatt 129

nur recht Weihnachten feiern, der bereit ist, andere Menschen durch Liebestat zu erfreuen.

Am Schluß der Feier fand die Bescherung der Kinder statt. Es gab Spekulatius, Schokolade, Marzipan, eine Schachtel mit Pastellstiften, ein Stück Radiergummi und eine Jugendschrift, herausgegeben vom Deutschen Jugendherbergswerk: „Ränzlein“ oder „Freudenborn 1950.

Die Feier gab uns die Lehre : Eine christliche Weihnachtsfeier darf nicht Darbietungen bringen, die die Botschaft von der Freude, die der Sünderheiland der Welt bringen will, verdunkeln.

Am 25. März wurden 2 Schüler aus der Schule entlassen. Beide wollen in Fabriken, in denen Textilwaren hergestellt werden, als Fabrikarbeiter tätig sein. Ab 1. April besucht ein Schüler die Städtische Oberschule für Jungen in Olpe.

Schuljahr 1950/51.

Es beginnt am 18. April. 6 Kinder werden in die Schule aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt 80.

Am 11. und 17. Mai 50. fanden im Schulsaal Klassenelternversammlungen statt. Die Lehrer wiesen hin auf die Wichtigkeit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Lehrern. Wenn die Unterweisung und Erziehung der Kinder von Erfolg sein soll, müssen sich Elternhaus und Schule gegenseitig helfen und ergänzen. Von großer Wichtigkeit sind die Hausbesuche durch den Lehrer und die Aussprache zwischen Eltern und Lehrern in der Wohnung des Lehrers. Eine rege Aussprache fand statt betreffs der vorhandenen Schulraumnot. Brennend ist der Wunsch, ein zweites Klassenzimmer zu haben, damit die beiden Klassen gleichzeitig morgens unterrichtet werden können. Die Bestellung des Heimatbuches durch die Eltern für die Kinder des 3. – 8. Schuljahres wurde dringend empfohlen. Fragen betreffs regelmäßigen Schulbesuchs, Lehr- und Lernmittelbeschaffung, Schülerbücherei, Schularzt, Schulspeisung, Schulfeste, Schulausflug, Verhalten der Kinder auf der Straße, Waldfrevel und Beaufsichtigung der Kinder in der Freizeit wurden eingehend besprochen. Während der Besprechung zeigten alle Erschienenen Verständnis und Einmütigkeit. Zu einer später stattfindenden Elternversammlung sollen die Eltern aller Kinder eingeladen werden. Es soll dann einem Antrag an die Gemeindevertretung, ein zweites Klassenzimmer zu errichten, nähergetreten werden.

Am 23. Mai ging zu Beginn der frühen Abendstunden mit Blitz und Donner,

Blatt 130

Wolkenbruch und Hagelschlag ein Unwetter nieder, das Teile des Oberbergischen Kreises heimgesucht hat. Taubeneigroße Schlossen prasselten zusammen mit strömendem Regen nieder. Binnen kurzer Zeit waren Straßen, Gärten, Felder und Wiesen vom Hagel bedeckt. Die Menschen flohen von den Straßen in die Häuser. Unter den Obstbäumen war der Boden grün vom herabgeschlagenen Laub und überall von Blüten und abgerissenen Fruchtansätzen. In vielen Gärten waren Kohl- und Salatpflanzen und aufgegangene Saat von Bohnen und Erbsen vom Hagel stark zerschlagen worden. Die ältesten Leute im Schulbezirk sagen, dass sie ein solch furchtbares Hagelwetter noch nicht erlebt hätten.

Am 3. Juli unternahm Lehrer Weber mit den Schülern des 3. und 4. Schuljahres eine Omnibusfahrt nach Schloß Homburg, zur Tropfsteinhöhle in Wiehl und zum Schloß Krottorf. Am gleichen Tage fuhr Lehrer Lenz mit den Schülern des 5. bis 8. Schuljahres an den Rhein, nach Bonn, zum Drachenfels, an den Laacher See und nach Neuenahr. Am interessantesten war wohl die Besteigung des Drachenfels und die Fahrt mit dem großen Rheindampfer. An den Ausflügen nahmen auch mehrere Erwachsene teil. Für alle war es ein Tag der Anspannung, der Freude und neuen Erlebens.

Mit dem 15. Juli wurde die Schulspeisung der Kinder eingestellt.

Am 16. September fand das Schulsportfest für die Schulen der unteren Gemeinde Lieberhausen auf dem Sportplatz in Pernze statt. Im Dreikampf holten sich Knaben und Mädchen unserer Schule die 1. Preise. In der Staffel liefen die Knaben und Mädchen von Pernze den anderen den Rang ab. Beim Handballspiel war Pernze einer aus den Schülern von Wiedenest und Belmicke zusammengestellten Mannschaft mit 13 : 1 weit überlegen. Näheres über das Sportfest bringen die Zeitungsberichte der Volkszeitung und der Oberbergischen Rundschau.

(Zeitungsausschnitt vom Schulsportfest)

Blatt 131

(Zeitungsausschnitt vom Schulsportfest)

Der Schulleiter sieht es für seine Pflicht an, an dieser Stelle der ganzen Schulgemeinde, den Kollegen der Gemeinde und den Vertretern der Civil- und der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde seinen aufrichtigen Dank für die vielen Beweise des Vertrauens anlässlich seines 40 jährigen Dienstjubiläums am 31. Oktober zum Ausdruck zu bringen.

Lehrer Hans Heinrich Weber legte am 30. November in der hiesigen Schule seine zweite Lehrerprüfung ab. Die Prüfungskommission bestand aus den Herrn Oberregierungsrat **Kollenbusch**, Herrn Kreisschulrat **Heyn** und dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft Herrn Rektor **Hartmann** statt.

Am 22. Dezember fand im Saale des Gastwirts **Albert Lemmer** die Schulweihnachtsfeier statt. Kurze Ansprachen hielten Herr Pfarrer **Runkel**, Herr **Karl Weuste** als Vertreter der Eltern und der Schulleiter. Die Kinder trugen Gedichte vor, die sich auf die Geburt des Heilandes bezogen. Die gesungenen Weihnachtslieder wurden von einem Blockflötenchor begleitet, den Lehrer Weber leitete. Die Kinder führten ein Krippenspiel und das Märchenspiel „Die Himmelsleiter“ auf. Die Schulfeier, von der die Eltern der Kinder und die Nachbarn tief beeindruckt wurden, endete mit der Bescherung der Kinder.

Am 21. März 51. wurden 9 Schüler aus der Schule entlassen, außerdem besucht ein Schüler ab Ostern die Mittelschule in Bergneustadt. Einige Tage vor der Entlassung sahen die Schüler der oberen Jahrgänge in Bergneustadt einen Film,

Blatt 132

der den Schülern zeigte, welche landwirtschaftlichen Berufe Knaben erlernen können. Mit Spannung folgten die Kinder dem amerikanischen Film „Wolfsblut“. Die Kinder der Oberstufe machten am 9. Februar eine Wanderung über Wegeringhausen, Hützemert nach Belmicke, wo wir die katholische Kirche besuchten. Nach Ostern werden 10 Kinder in die Schule (1. Jahrgang) aufgenommen, so dass zu Beginn des Jahres

1951/52

80 Kinder die Schule besuchen.

Lehrer Lenz machte am 20. Juni bei schönstem Wetter mit dem 5. – 9. Schuljahr einen Ausflug ins Kannenbäckerländchen (Ransbach) zur Marksburg bei Braubach, nach Koblenz (Deutsches Eck), Arenberg und Neuwied. Die Kinder hatten auf dem Ausflug viel Freude, sie sahen viel Interessantes und Lehreiches. Im Juli machte Lehrer Weber mit den Kindern des 2. bis 4. Schuljahres einen Ausflug ins Siebengebirge. Auch diese Fahrt bot den Kindern viel Neues und Sehenswertes. Etwa 20 Erwachsene, Mütter und Geschwister der Kinder beteiligten sich an beiden Ausflügen.

Als der Zirkus „Hagenbeck „ in Gummersbach war, machten die oberen Jahrgänge einen Spaziergang nach Gummersbach und besuchten die Tierschau.

Im Lemmerschen Saal sahen die Kinder das ernste Puppenspiel „Dr. Faustus.“

Im August wurden die Kinder gegen Diphtherie und Scharlach geimpft.

Regelmäßig untersucht der Herr Zahnarzt **Dr. Benner** das Gebiß der Kinder. Die Kinder werden veranlasst, ihre Zähne zu putzen und kranke Zähne behandeln zu lassen.

Die Schule besitzt nun wieder einen Globus, ein unentbehrliches Lehrmittel.

Der Schulplatz, der an manchen Stellen stark aufgeweicht war, erhielt eine Splittdecke.

Die Kinder des 1. Schuljahres lernten das Lesen nach der Ganzwortmethode.

Mit Erfolg wurden von den größeren Knaben mehrere Apfelwildlinge im Garten veredelt.

Am 6. Dezember gab Herr Polizeileutnant **Weyland** den Kindern Ermahnungen betreffs ihres Verhaltens auf der Straße.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien fand im Saal des Gastwirts Lemmer die Schulweihnachtsfeier statt. Über den Verlauf der Feier war der beiliegende Bericht in der Ober-

Blatt 133

bergischen Volkszeitung.

(Zeitungsausschnitt Weihnachtsfeier).

Am 28. Dezember beschloß der Gemeinderat den Bau des zweiten Schulsaales in Pernze. Ostern 52 wurden 5 Kinder aus der Oberstufe entlassen. Ein Kind besucht die Höhere Schule in Olpe und ein Kind verzieht nach Wiedenest. Sechs Kinder wurden in die Schule aufgenommen.

Das Schuljahr

1952/53

beginnt am 17. April. Es besuchen nun 83 Kinder die Schule.

Der Lehrer der oberen Jahrgänge machte am 11. Juni mit 36 Kindern und 14 Erwachsenen einen Ausflug bzw. eine Autofahrt über Siegen, Dillenburg und Herboren nach Bad Nauheim, Friedberg und nach der Saalburg. In Bad Nauheim wurden neben anderem die Gradierwerke, die Saline, die Sprudel, die Badehäuser, die Trinkkuranlage und der Johannisberg aufgesucht. Die Saalburg mit den Erinnerungen an die Zeit der Römerherrschaft im westlichen Deutschland wurde besichtigt. Lebhaftes Interesse zeigten die Kinder beim Aufenthalt in den alten hessischen Städtchen Herboren und Butzbach, die wie alle anderen Siedlungen geschlossene Dorf- oder Stadtsiedlungen bilden.

Im September machte Lehrer Weber mit den Schülern des 2. – 4. Schuljahres eine Autofahrt durch das Oberbergische. Die Tropfsteinhöhle in Wiehl und die Schlösser Homburg und Krottorf wurden besichtigt. Die Kinder sollten mit der Heimat bekannt gemacht werden. Diese lehrreiche Fahrt wurde mit einer Klasse der Schule in Wiedenest gemeinsam unternommen. Die Bundesjugendspiele fanden für die Schulen Belmicke, Neuenothe, Pernze und Wiedenest am Sonntag, den 20. Juli, in Brelöh statt. Die Leitung der Spiele übernahmen Herr Lehrer **Kern**, Neuenothe, und der Leiter des Turnvereins im Othetal, Herr **Flick**, Brelöh. Die Kinder unserer Schule brachten eine sehr große Zahl von Preisen, Kränzen, Sträus'chen und Sie-

Blatt 134

gerurkunden mit heim. Auch bei den Mannschaftskämpfen waren Kinder unserer Schule im Staffellauf und beim Völkerballspiel Sieger.

Anfang Oktober wurde mit den Erdarbeiten zum Schulneubau begonnen. Am 24. Oktober fand die Grundsteinlegung statt, wobei Herr Architekt **Irlle** als Bauleiter, Herr Bürgermeister **Karlheinz Schriever** und Herr Gemeinde-Direktor **Hornbruch** zugegen waren. Die Grundsteinlegung wurde von Herrn Maurermeister **Hermann Lange** aus Immicke vorgenommen. Her Bürgermeister **Schriever** bedauerte in seiner Ansprache, dass das neue Schulhaus nicht unterkellert werden dürfe. Herr Gemeinde-Direktor **Hornbruch** überbrachte Grüße und Wünsche der Gemeindeverwaltung. Der Schulleiter wünschte, dass die Arbeiten einen guten Fortgang nehmen möchten, damit das neue Schulhaus vor Eintritt des Winters gerichtet werden könnte. Die Schulkinder trugen einige Gedichte und Lieder vor.

(Foto von der Grundsteinlegung)

Trotz Kälte, Regen und Schnee haben Erdarbeiter, Maurer und Zimmerleute weitergearbeitet. Am 11. Dezember fand das Richtfest statt. Herr Architekt **Willi Irlle** aus Wiedenest berichtete über die bisher ausgeführten Arbeiten. Herr Zimmermeister **Kammerer** aus Wiedenest sprach den Zimmerspruch, wobei er den Richtbaum, der erst mit einer Flasche Cognak und einem Geldschein beschwert werden musste, hochzog und am Firstbalken befestigte. Der Richtbaum war mit bunten Bändern, Bildern, Tafeln und Ranzen geschmückt. Herr Bürgermeister **Otto Wever** aus Oberrengse wünschte, dass die Kinder in der neuen Schule einmal viel Wertvolles fürs Leben lernen und zu ordentlichen und tüchtigen Menschen erzogen werden möchten. Herr Gemeinde-Direktor **Hornbruch** dankte den Arbeitern und Handwerkern im Auftrage der Gemeindeverwaltung für die bisher geleistete

Arbeit. Der Schulleiter wünschte, dass die Kinder, die später einmal die neue Schule besuchen müssen, in christlichem Geiste erzogen werden möchten.

Blatt 135

Die Schulkinder trugen wieder mehrere Lieder und Gedichte vor. In der Gastwirtschaft **Feldmann** ließ die Gemeindeverwaltung den Handwerkern und Gästen ein Abendessen bereiten.

(Zeitungsbericht über das Richtfest.)

Die Eltern der Schulkinder waren zum 6.12. in die Schule eingeladen zwecks Wahl der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden für die beiden Klassenpflegschaften und für die Schulpflegschaft. Der Schulleiter klärte die Eltern auf über den Zweck und die Aufgaben der Pflegschaften. Es fand eine Aussprache statt über die Durchführung der Schulweihnachtsfeier. 6 Frauen erklärten sich bereit, für die Bescherung der Kinder Plätzchen zu backen. Lehrer Weber klärte die Eltern über den ganzheitlichen Leseunterricht im 1. Schuljahr auf. Betreffs Schulzucht wünschten die Eltern Strenge, bei der auch der Stock nicht fehlen darf.

Die Schulweihnachtsfeier fand am 19.12. im Saale von Herrn **Albert Lemmer** statt. Der Saal war voll besetzt. Der Schulleiter begrüßte die Schulgemeinde und die erschienenen Gäste. Der Vorsitzende der Schulpflegschaft, Herr **Heinz Stoffel**, dankte allen, die bei den Vorbereitungen zur Durchführung der Feier geholfen haben. Pfarrer **Runkel** erklärte den Kindern, dass „Weihnachten feiern“ bedeute, wieder heimfinden zum Herzen unseres himmlischen Vaters. Herr Bürgermeister **Otto Wever** wünschte, dass in den Häusern der Gemeinde mehr die alten, lieben Weihnachtslieder gesungen würden, und dass Friede einziehen möchte in Familie und Gemeinde. Die Gedichte und Lieder der Kinder handelten von der Freude, die in der Geschichte von Jesu Geburt, in Liedern und im Klang der Weihnachtsglocken zum Ausdruck kommt. Lieder der Kinder wurden vom Blockflötenchor, den Lehrer **Weber** leitet, begleitet. Zu gemeinsam gesungenen Liedern spielten mehrere Kinder auf Schifferklavieren und Akkordeon. Größere Kinder führten ein Hirtenspiel und das Spiel „Anneliesens Weihnacht“ auf. Bei der Bescherung erhielten die Kinder eine große Tüte mit Süßigkeiten. Vier Tage später traf die Tasse mit Untertasse

Blatt 136

mit Goldrand und der Aufschrift: „ Volksschule Pernze, Weihnachten 1952 „ ein.

Nach den Weihnachtstagen soll schon mit dem Bau der Nebengebäude zur neuen Schule begonnen werden.

Die Kinder der oberen Jahrgänge besichtigten am 16. März 1953 die Tapetenfabrik Pickhardt und Siebert in Gummersbach und die Spinnerei der Firma Christian Müller u. Sohn in Dümmlinghausen.

Ein Glasbläser machte am 20.3. die Kinder anschaulich mit der Arbeit seines Berufes bekannt.

Am 21. März wurden 12 Kinder aus der Schule entlassen. Ausserdem besucht ein Kind nach Ostern die höhere Schule in Olpe. Nach Ostern werden 4 Kinder in die Schule neu aufgenommen. Die Schülerzahl wird so zu Beginn des

Schuljahres 1953/54

68 betragen.

Was den Bau der neuen Schule betrifft, so werden jetzt die Nebengebäude errichtet. Die Wände der Schulräume erhalten den Feinputz. Voraussichtlich können die Räume nach Pfingsten benutzt werden.

Am „ Tag des Baumes“, den 17. April fand für den hiesigen Bezirk auf dem Sportplatz eine Feier statt. Die oberen Jahrgänge der Schulen Wiedenest, Pernze, Neuenothe und Belmicke

trafen sich unter Führung der Lehrer. Der Revierförster **Prümm**, Lehrer **Weber** als Vertreter des Heimatvereins Dörspetal und Lehrer **Lenz** legten den Kindern dar, welche hohe Bedeutung der Wald hat. Besonders wurde den Kindern nahegelegt, Beschädigungen der Bäume insonderheit der jungen Pflanzungen zu vermeiden. Unter Anleitung von Herrn **Arno Röttger**, dem stellvertr. Vorsitzenden des Waldbauvereins, pflanzten die größeren Kinder im „Hornbruch“ 200 junge Fichten. Mehrere Kinder sagten Gedichte auf. Die Feier wurde von einigen Liedern umrahmt, die die Kinder gemeinsam sangen.

Die Kinder der oberen Jahrgänge machten unter Führung ihres Lehrers am 15. Juni eine Fahrt mit dem Omnibus durchs Dill- und Lahntal. 15 Erwachsene, und zwar Eltern der Kinder bzw. Nachbarn nahmen an der Fahrt teil. Nach der Fahrt durch das Siegerland, das so reich ist an

Blatt 137

Eisengruben und Eisenwerken, besuchten wir zuerst die Dillenburg mit Heimatmuseum und Kasematten und die Jugendherberge daselbst. In Herborn fuhren wir durch das Stadttinnere mit seinen engen Gassen und hohen, mittelalterlichen Häusern. Hier sahen wir uns auch das Museum mit den vielen interessanten Altertümern an. In der Glockengießerei in Sinn wurde uns die Herstellung der Bronzeglocken gezeigt. Wir besuchten in Greifenstein hauptsächlich die noch gut erhaltene Burgkapelle mit den prächtigen Holzschnitzereien an den Wänden und der Brüstung der Emporen. In Limburg an der Lahn erregte unsere Bewunderung der prächtige Dom. Auf der Fahrt durch das Lahntal sahen wir die großen Motorlastboote talab und talauf fahren. Durch Wehre im Fluß wird eine gleiche Tiefe des Wassers erreicht. An diesen Stellen müssen die Schiffe in Schleusen gehoben bzw. gesenkt werden. In Bad Ems waren wir an der Stelle, wo im Jahr 1870 König Wilhelm I. und Graf Benedetti die Unterredung hatten. Reges Leben herrschte hier auf den Straßen und auf der Lahn. Auf der Lahn vergnügten sich junge Leute mit Fahren auf Paddelbooten und Wasserfahrrädern. Am Deutschen Eck in Koblenz erstiegen die Kinder den übriggebliebenen Rest des Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Dort oben konnten sie so recht das Leben und Treiben auf Rhein und Mosel beobachten. Durch den Westerwald ging's dann heimwärts, wo alle dankbar für die schöne und lehrreiche Fahrt glücklich ankamen.

Am 22. Juli entstand in der Schule ein leichtes Schadenfeuer. Arbeiter schafften die Erde aus dem Keller der neuen Schule, um den neuen Schulplatz damit zu planieren. Gleichzeitig wurden Bäume, Sträucher und die Hecke des Vorgartens beseitigt und das Reisig verbrannt. Dabei flogen Funken auf das Dach der alten Schule. Die Docken fingen Feuer. Dachlatten begannen zu brennen. Rechtzeitig wurde der Rauch bemerkt, der unter den Dachpfannen hervorkam. Arbeiter konnten den entstehenden Brand löschen. Als die Feuerwehr erschien, war keine Gefahr mehr vorhanden.

Am 16.9. fand die Einweihung der neuen Schule statt. Es war ein Tag der Freude für die Schulgemeinde. Es ist mein Wunsch, dass Gottes Segen auf

Blatt 138

der Arbeit, die hier geschieht, ruhen möchte. Dank gebührt dem Gemeinderat, der den Bau beschloss, Dank aber auch der Kreisverwaltung und der Regierung in Köln, die den Bau genehmigten und durch Zuschüsse ermöglichten. In den hellen Räumen mit den bequemen Tischen und Stühlen ist es eine Freude zu arbeiten. Mit Lust tummeln sich die Kinder auf dem großen, freien Schulplatz. Es fehlt der Schule die Dampfheizung. Es fehlen auch Werkräume, die über den Klassenräumen hätten eingerichtet werden können. Einige Berichte, die die Zeitungen über den genaueren Verlauf der Einweihungsfeier brachten, habe ich in diese Chronik eingeklebt. Im Laufe des kommenden Herbstes und Winter sollen nach dem Beschluß des Gemeinderates das Klassenzimmer und der Flur des alten Schulhauses so umgebaut werden, dass eine Wohnung für den zweiten Lehrer entsteht.

Ende September machte der Lehrer **Weber** mit den Kindern des 2. – 4. Schuljahres und deren Eltern bei schönem Wetter eine lehrreiche Autofahrt ins Niederbergische, nach Altenberg, Schloß Burg a.d. Wupper und zum Zoo in Wuppertal-Elberfeld.

Nun sind Herbstferien. Die Obstblüte war im Frühjahr zum Teil erfroren. Wegen des regnerischen Wetters im Sommer sind viele Kartoffeln faul geworden. Bei schönem Herbstwetter helfen die Kinder den Eltern und Nachbarn bei der Ernte. Über die Verteilung der im hiesigen Schulbezirk abgegeben Stimmen zur Bundestagswahl gibt eingeklebter Stimmzettel Aufschluß.

(Stimmzettel Bundestagswahl 6. September 1953.)

Blatt 139

(Zeitungsartikel über Schuleinweihung)

Blatt 140

(Bilder der zwei Schulklassen) Datum nicht bekannt.

Die Blattseiten 141 bis 161 sind dem Jahr 1903 (nach dem Blatt 25) zugeordnet worden.

Eine weitere Abschrift der Jahre nach 1953 ist nicht vorgenommen worden, da die Schrift in der Schulchronik gut zu lesen ist.

Diese Transkription erfolgte im Jahr 2004 durch Willi Kamp.